

Ausgabe 2 · 15. Jahrgang  
Sommer 2019 · 7,- €

DAS MAGAZIN FÜR DAS GANZE LAND

**top**

**magazin**

**BRANDENBURG  
POTSDAM**



**potsdam**

**Das Museum**  
Lebendiges Stadt-Forum

**wirtschaft**

**Die Region**  
Oberhavel – Industrie-  
standort und Naturidylle

**kultur**

**Das Theater**  
Ein Gespräch mit  
Intendantin Bettina Jahnke

**menschen**

**Das Jubiläum**

*20. Brandenburger  
Sommerabend*



# DU WÄHLST DOCH SONST AUCH!



## WÄHLEN GEHEN für ein weltoffenes Brandenburg! Landtagswahl Brandenburg 1.9.2019

„Wählen gehen!“ ist eine gemeinsame Kampagne der Kooperationspartner/innen der Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung Brandenburg.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie *leben!*



# Editorial

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

zu den gegenwärtig viel genutzten und noch mehr diskutierten Begriffen gehört das Wort „Heimat“. Ist Heimat da, wo wir geboren werden? Ist sie dort, wo wir mit der Familie leben und Freunde haben? Ist es eine Landschaft, ein Ort, der Gegenpol zu Globalisierung und Internationalität? Ganz gleich, wie man persönlich diese Fragen beantwortet, löst allein schon das Wort Emotionen und Assoziationen aus. Es ist ein Begriff, an dem sich Schriftsteller, Philosophen, Politiker, Künstler und nicht zuletzt natürlich Journalisten abgearbeitet haben und der leider immer wieder rassistisch und ausgrenzend missbraucht wird. Uns inspirierte das Wort zu einer neuen Rubrik, die wir mit „Heimat Brandenburg“ überschrieben haben. Hier stellen wir Menschen vor, die das Land prägen, und erzählen Geschichten, die zeigen, wie lebenswert Brandenburg ist.

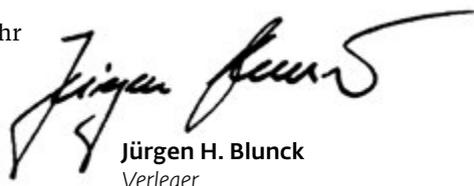
Neu ist auch unsere Serie, in der wir Brandenburger Künstler mit aktuellen Werken zeigen. Als Auftakt dieser Reihe erklären die Direktorin des Potsdam Museum Dr. Jutta Götzmann und der Fördervereinschef Markus Wicke in einem Gastbeitrag unter der Überschrift „Unsere Kunst ans Licht“ die Notwendigkeit einer ständigen Ausstellung der reichen Potsdamer Kunstsammlung. Premiere hat in der Sommerausgabe des TOP-Magazins Brandenburg die Rubrik „100 Tage Leben“, in der ein Chefredakteur zu Ereignissen in den kommenden 100 Tagen schreibt. Den Anfang macht Oliver Haustein-Teßmer, Chefredakteur der LAUSITZER RUNDSCHAU. Es geht um Energie und um Cottbus.

Wir berichten ausführlich vom 20. Brandenburger Sommerabend, stellen die starke Wirtschaftsregion Oberhavel vor, zeigen, was Upcycling in der Kunst ist, und sprechen mit Ministerpräsident Dietmar Woidke und der CDU-Bundestagsabgeordneten Dietlind Tiemann.

Ganz gleich, ob Sie den Sommer in der Heimat Brandenburg genießen oder in die weite Welt reisen: Nehmen Sie das Top Magazin Brandenburg als Lektüre mit und vor allem: Genießen Sie den Sommer!

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr

  
Jürgen H. Blunck  
Verleger

Schmuck – gemacht in Potsdam

Mazing Jewelry  
**DSIHO**



shop at [DSIHO.DE](http://DSIHO.DE)

INDIVIDUELLE FENSTER & TÜREN  
AUS HOLZ, KUNSTSTOFF & ALU



**KRANZ**  
Tischlerei

Wahlsdorf 110 · 15936 Dahme/Mark  
Tel.: 0800 / 1458 14 50 95  
[www.tischlereikranz.de](http://www.tischlereikranz.de)



09



20



36



56



88



98

# Inhalt

## Menschen

09 **Das Jubiläum**  
Der Brandenburger Sommerabend

## Heimat Brandenburg

20 **Für EINBrandenburg**  
Interview mit Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke

## Potsdam

34 **Dann eben anders!**  
Im Dialog: Krisen im Leben überwinden

36 **Das Museum**  
Ein lebendiges Stadt-Forum

## Wirtschaft

56 **Zwischen Metropole und Naturidyll**  
Die Wirtschaftsregion Oberhavel im Porträt

64 **Work-Life-Balance**  
Was Unternehmen dafür tun können

## Sport

80 **Havelköniginnen**  
Der Ruder-Achter auf Titelkurs

## Genuss

88 **Meisterlich gebrannt**  
Gin aus einer Manufaktur in Beelitz

## Kultur

98 **Erfolgreich, intensiv und leidenschaftlich**  
Ein Gespräch mit Intendantin Bettina Jahnke

108 **Unsere Kunst ans Licht**  
Werke der Maler Stephan Velten und Peter Rohn

## Rubriken

03 **Editorial**  
66 **Business-News**  
115 **Veranstaltungskalender**  
116 **Impressum**

# „Meine Bank unterstützt mich bei meinen Entscheidungen.“

**Rolf Hoppe**

Geschäftsführender Gesellschafter, LUNA Restaurant GmbH

**Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.**

**Wir machen den Weg frei.**

Die LUNA Restaurant GmbH ist ein Vollwert-Caterer aus dem Biosegment für Schul- und Kitaessen in Berlin und Brandenburg. Sie bietet frische Qualität ohne künstliche Zusatzstoffe. Bei der Entscheidung, sein Unternehmen zu vergrößern, wurde Herr Hoppe durch uns aktiv begleitet und mit der passenden Finanzierung unterstützt.  
[berliner-volksbank.de/firmenkunden](http://berliner-volksbank.de/firmenkunden)



**Berliner  
Volksbank**

# Auf geht's, Cottbus!



**Oliver Haustein-Teßmer,**  
Chefredakteur Lausitzer Rundschau

**W**issen Sie, was am 15. März 2008 los war? Viele Fans des FC Energie Cottbus kennen dieses Datum, das mit dem Stolz der Lausitz zu tun hat.

Im Moment ist das so eine Sache mit dem Stolz. Der Lack ist ab. Energie Cottbus muss Ende Juli wieder in der Fußball-Regionalliga Nordost antreten. Gegen Fürstenwalde statt gegen 1860 München oder die Zweite vom FC Bayern. Die Chance, eines Tages wieder bei den Profis mitzuspielen, ist vorhanden. Aber es wird nicht einfach. Profifußball ist eine Frage des Geldes. Immerhin geben viele Sponsoren einen Teil ihres Werbebudgets dafür aus, dass der FCE weitermachen kann – mit einer leistungsfähigen Mannschaft und einem hauptamtlichen Trainer.

Es gab Zeiten, da war Energie Werksklub der Braunkohle. Im Hintergrund die Bagger in den Tagebauen, die ratternden Förderbrücken und dampfenden Kühltürme der Kraftwerke in Jänschwalde und Schwarze Pumpe. Inzwischen sind Kraftwerksblöcke abgeschaltet. Neben dem schrittweisen Ausstieg aus der Atomkraft verabschiedet sich Deutschland von der Braunkohle-Verstromung. Kraftwerker und Bergleute sind nicht mehr erste Liga, sondern überwiegend Alte Herren.

Global betrachtet, macht es Sinn, auf Wind, Sonne und Wasserkraft zu setzen. Bundesweit hat Kohle nicht mehr die Bedeutung wie noch vor zehn oder 20 Jahren. Weder bei der Wertschöpfung noch bei der Zahl der Arbeitsplätze. Ausnahme: die Region im Südosten Brandenburgs. Allerdings geht der Kohleausstieg mit staatlich gefördertem Wandel einher. So sollen neue Unternehmen und Institute in der Lausitz angesiedelt werden, die Region soll durch Straßen,



Foto: Lausitzer Rundschau

Bahnverbindungen und digitale Breitbandnetze besser erschlossen werden.

Das ist Voraussetzung dafür, dass Menschen in der Region bleiben - und dass es Zuzug nach Cottbus, Senftenberg oder Finsterwalde gibt. Beispiel medizinische Fakultät an der Brandenburgischen Technischen Universität (BTU): Das Vorhaben kostet Milliarden aus Steuergeld, kann aber Tausenden eine Perspektive bieten und die Versorgung mit Ärzten auf dem Land verbessern.

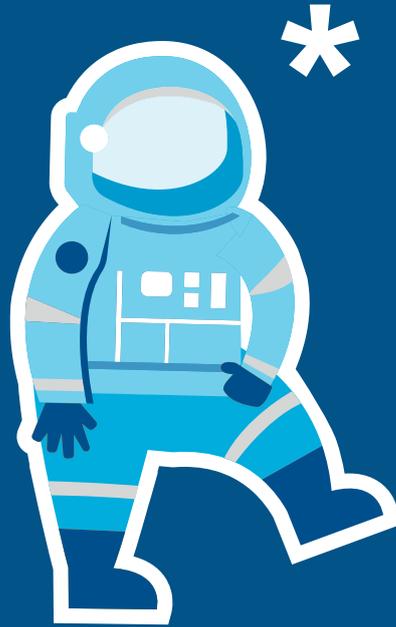
Der Strukturwandel selbst wird Jahrzehnte dauern. Bis dahin gibt es viele kleine Schritte – und es wird neben erfolgreichen Veränderungen auch Misserfolge geben, mit denen die Lausitzer leben müssen. Apropos: Wissen Sie, was

am Wochenende vom 9. bis 12. August 2019 los sein wird? Energie Cottbus trifft in der ersten Runde des DFB-Pokals auf den FC Bayern München.

Es ist das Sportereignis im August. Regionalligist gegen deutschen Meister. Außenseiter gegen Top-Favoriten. Aus einem Sieg würde eine Legende. Aus einem kampfstarken Spiel mindestens der Stoff, um erhobenen Haupts nach vorn zu blicken. So wie es für die gesamte Region wichtig wird.

An jenem 15. März 2008 hat Energie den FC Bayern übrigens 2:0 im Stadion der Freundschaft besiegt, das war 1. Bundesliga. Für das August-Match lässt mich das hoffen. Auf eine kleine Sensation mit positiven Folgen für Brandenburg. Auf geht's, Cottbus!

# MACH IN BRANDENBURG.



\* Mach den entscheidenden Schritt.  
Bilde dich beruflich weiter, um genau  
dort zu landen, wo du hin möchtest.  
[www.mach-es-in-brandenburg.de](http://www.mach-es-in-brandenburg.de)

Wirtschaft. Mach es in Brandenburg.



IHK Potsdam



Foto: Pedro Becerra – STAGEVIEW.de

# Ein Brandenburger Kopf

**Christine Stüber-Errath,**  
ehemalige Weltmeisterin im Eiskunstsport, Autorin und Film-Inspiratorin

Nachdem es eine Weile still um sie geworden war, steht die erfolgreiche Eiskunstläuferin Christine Stüber-Errath im Licht der öffentlichen Wahrnehmung. Da hat zwei gute Gründe: Zum einen spielt ihre Karriere eine Schlüsselrolle im Kino-Film „Die Anfängerin“ (Regie: Alexandra Sell), in dem sie nach über 40 Jahren wieder auf dem Eis zu sehen ist. Die Kino- und TV-Zuschauer waren begeistert. Zum Wetzrauentag am 8. März 2019 sahen auf ARTE über eine Millionen Menschen diese berührende Geschichte einer Frau, die sich im Alter den Traum vom Eislaufen erfüllt. Und am 17. Juli zeigt das ZDF „Die Anfängerin“ im Abendprogramm um 23.15 Uhr. Die „verrückte Lebenskür“ der erfolgreichsten Berliner Eiskunstläuferin erschien 2017 als Buch unter dem Titel „Meine erste 6,0“.

Der einstige Eislaufstar lebt heute in Wildau. „Als waschechte Berlinerin hätte ich nie gedacht, dass ich einmal in Wildau glücklich sein werde. Doch das Leben schreibt die schönsten Geschichten: 2006 musste ich wegen einiger Zahnprobleme zum Kieferorthopäden. Da meine beiden Kinder schon in Königs Wusterhausen von Dr. Paul Stüber behandelt wurden, stellte ich mich dort in der Praxis

vor. 15 Jahre hatte ich Dr. Stüber nicht gesehen. Und es gibt sie offenbar tatsächlich, die ‚Liebe auf den ersten Blick‘. Denn es traf uns beide ganz aus heiterem Himmel, im kalten Februar des Jahres 2006. Schon im März packte ich meine Koffer und zog von Berlin nach Wildau. Im September 2006 feierten wir Hochzeit – in der Stadt der Liebe – in Venedig“, erzählt Christine Stüber-Errath mit diesem Lächeln, mit dem sie auch heute noch ihre Fans begeistert. Von 1973 bis 1975 wurde die Eiskunstläuferin dreimal hintereinander Europameisterin, 1974 erlief sie den Weltmeistertitel und Olympia-Bronze erkämpfte sie zwei Jahre später in Innsbruck.

„Meine neue Heimat mag ich sehr. Die herzlichen Menschen, die wunderschöne Natur, die zauberhaften Ausflugsziele: Unser Lieblingssort ist Bad Saarow am Scharmützelsee. Wann immer es möglich ist, fahren wir dorthin, um die Seele baumeln zu lassen. Es macht uns glücklich, einfach so am See entlang zu spazieren, und dann laden ja die zahlreichen Restaurants zum Verweilen ein. Unbedingt empfehlen kann ich eine Dampferfahrt auf dem Scharmützelsee. Das ist unglaublich entspannend. Und von Seeseite sieht die Gegend noch einmal ganz anders

aus“, schwärmt Christine Stüber-Errath. „Als Wildauerin bin ich auch sehr begeistert von den großartigen Einkaufsmöglichkeiten. Ob es ein gemütlicher Bummel in Königs Wusterhausen mit anschließendem Besuch im Schloss sein soll oder die Shopping Tour durch das A10 Center. Es gibt alles, je nach Lust und Laune. Und dann ist da noch die beste Curry-Wurst der Welt – die Kanalwurst in Königs Wusterhausen. Ein wunderschöner Ort zum Einkehren und Verweilen ist in Wildau am Ufer der Dahme entstanden. Die Villa am See mit angeschlossenem kleinen Hafen gehört fast immer zu unseren Zielen, wenn wir durch unsere zauberhafte, kleine Stadt spazieren. Der Weg dorthin führt uns über das Gelände der Technischen Hochschule Wildau. Es ist faszinierend, wie aus den historischen Gebäuden der ehemaligen Lokomotiv-Fabrik der Firma Schwartzkopff nach und nach der Campus der Hochschule wurde. Großartig! Das alles verbindet mich mit Brandenburg. Hier bleibe ich!“

von Johanna Vogtländer ■

.....  
[www.christine-errath.de](http://www.christine-errath.de)  
Noch mehr Brandenburger Köpfe unter:  
[www.brandenburger-koepfe.de](http://www.brandenburger-koepfe.de)



# Das Jubiläum

Zum 20. Mal feierten rund 3.500 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport und Gesellschaft den „Brandenburger Sommerabend“. Unter dem einprägsamen Motto „Das Jubiläum“ hatten Ministerpräsident Dr. Dietmar Woidke, der Bevollmächtigte beim Bund, Staatssekretär Thomas Kralinski, und der Präsident des WirtschaftsForums Brandenburg, Dr. Miloš Stefanović, zu Gesprächen, kultureller Unterhaltung, Spaß und kulinarischen Köstlichkeiten aus Brandenburg am 19. Juni in den Kulturstandort Schiffbauergasse in Potsdam gebeten.

Und wie das bei Jubiläen so ist, machten auch bald die ersten Geschichten aus 20 Jahren die Runde. So wie die, dass einst Regenschirme angebracht wurden, um die Gäste vor Unwetter zu schützen. „Wir hatten seit 12 Jahren keine Regentropfen beim Brandenburger Sommerabend“, weiß Dr. Miloš Stefanović, der aber – ganz Banker – gleich Zahlen präsentierte: So zählte das größte und bunteste Get-together des Landes in diesen 20 Jahren 20 verschiedene Mottos und insgesamt rund 50.000 Gäste. Die Schiffbauergasse ist der dritte Veranstaltungsort, bestens geeignet für so viele Gäste und im Mix aus Kultureinrichtungen und ihrer Lage am Tiefen See mit Blick auf den Park und das Schloss Babelsberg eine attraktive Visitenkarte der landschaftlichen Schönheit Potsdams. Zu den Gästen des Abends gehörten Vizekanzler und Bundesfinanzminister Olaf Scholz, der lächelnd betonte, dass er in Brandenburg angekommen sei und sich hier sehr wohlfühle, weitere Vertreter aus Bun-

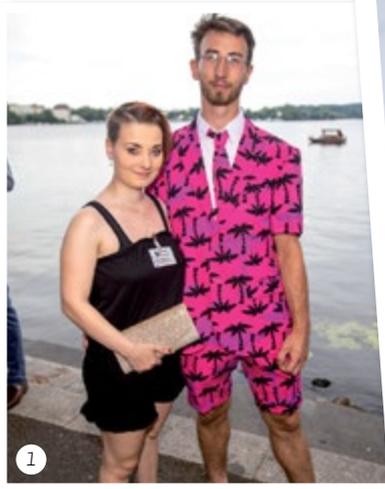
desministerien und von diplomatischen Vertretungen, Abgeordnete des Deutschen Bundestags und des Brandenburger Landtags, nahezu das gesamte Landeskabinett, Spitzen von Unternehmen, Landräte und Oberbürgermeister. „Wir feiern heute im 30. Jahr der friedlichen Revolution ein weiteres Jubiläum: 20 Jahre Sommerabend. Über all die Jahre ist die Hauptsache geblieben: Ein schönes Fest mit vielen Menschen, die bei guten Gesprächen zusammenkommen. Doch der Grundtenor dieser Gespräche ist heute ein ganz anderer als vor 20 Jahren. War früher manches sorgenvoll, steht Brandenburg heute ausgesprochen gut da, ist wirtschaftlich erfolgreich und ein wunderbares Land zum Leben! Dennoch bleiben natürlich viele Aufgaben, die wir in großem brandenburgischem Gemein-



sinn lösen wollen“, so Ministerpräsident Woidke in seiner Begrüßungsrede.

„Smart Country“, Ehrenamt und „Brandenburger Köpfe“

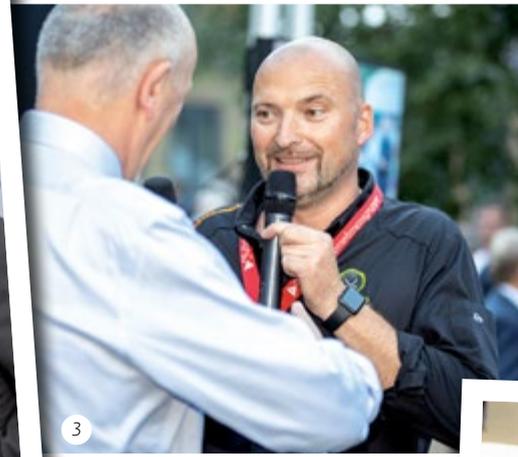
„Der Brandenburger Sommerabend lebt vom ‚Get-together‘. Und zahlreiche Sponsoren, Aussteller und Partner helfen



1



2



3

**1:** Beruflich trägt der Techniker Tobias Katzer schwarz, sommerlich-bunt mit Luise Andreas; **2:** Ministerpräsident Dietmar Woidke (l.) bei der Begrüßung von Finanzminister Olaf Scholz; **3:** Gastro-Pirat René Kaplick im Interview mit dem Ministerpräsidenten; **4:** Nils Bush-Petersen, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e.V.; **5:** Kirsten Niehuus, Geschäftsführerin der Filmförderung im Medienboard Berlin-Brandenburg; **6:** Karin Genrich und Jeannette Stefanovic; **7:** Das Schauspieler-Paar Ute Springer und Steffen Schroeder; **8:** Staatssekretär Thomas Kralinski, Rechtsanwältin Christiane Lindner, Unternehmer Gerald Rynkowski und Dr. Miloš Stefanovic (v. l. n. r.)



6



7



8

# STREITBÖRGER ■

PartGmbB | Rechtsanwälte | Steuerberater

**Dr. Thorsten Purps**  
Fachanwalt für Erbrecht

**Martin Vogel**  
Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht  
Fachanwalt für Verwaltungsrecht

**Dr. Marcus Flinder**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Mediator

**Dr. Jochen Lindbach**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht  
Fachanwalt für Familienrecht  
Wirtschaftsmediator

**Mathias Matusch**  
Fachanwalt für Miet- und  
Wohnungseigentumsrecht  
Fachanwalt für Medizinrecht

**Andreas Jurisch**  
Fachanwalt für Bau- und  
Architektenrecht

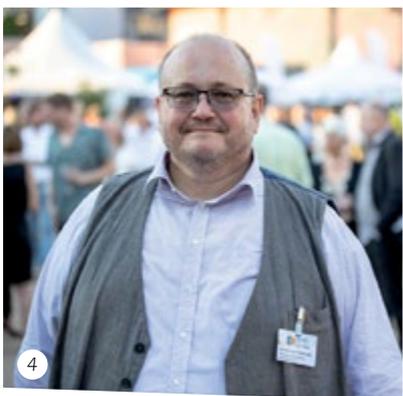
**Markus Thewes**  
Fachanwalt für Steuerrecht  
Steuerberater

**Andreas Lietzke**  
Fachanwalt für Bank- und  
Kapitalmarktrecht

**Andre Appel**  
Fachanwalt für Arbeitsrecht

**Anja Weber**  
Rechtsanwältin

**Jeannine Lorenz**  
Rechtsanwältin



mit, dass es den Gästen an nichts fehlt. Dazu ein großes Dankeschön an unsere mehr als 100 Unterstützer. Genießen Sie den Abend, denn: Es kann so einfach sein – in Brandenburg zu leben, zu wohnen, zu arbeiten und zu lernen. Wir wollen Ihnen darauf (noch) mehr Lust machen“, weckte Staatssekretär Thomas Kralinski gleich zu Beginn Vorfreude.

Ein Schwerpunkt des vielfältigen Programms war die Präsentation des Netzwerks Co-Working-Spaces im ländlichen Raum. Mittlerweile gibt es unter dem Titel „Smart Country“ 50 solcher Angebote, die digitales Arbeiten im Grünen ermöglichen und zugleich Café, Dorftreffpunkt oder Herberge sind. Die Tourismus Marketing Brandenburg GmbH stellte ihre mit dem Deutschen Tourismuspreis ausgezeichneten digitalen Infostelen aus. Der Chef der Staatskanzlei, Martin Gorholt, empfing auf dem Theaterschiff alle seit Juli 2018 ausgezeichneten „Ehrenamtler des Monats“ sowie Akteure von Demografie-Projekten und Rückkehrinitiativen zum Gespräch.

Viel Zeit nahm sich Ministerpräsident Dietmar Woidke für ein Gespräch mit Ausbildern und Mitgliedern von Brandenburger Jugendfeuerwehren, darunter Mädchen und Jungen der Feuerwehr aus



**SPIELBANKEN**  
COTTBUS · POTSDAM  
Viel Glück!



**ERST SOMMERABEND,  
DANN ABENDGARDEROBE?**

AB 18 JAHREN. PERSONAL AUSWEIS ERFORDERLICH. LASSEN SIE GLÜCKSSPIEL NICHT ZUR SUCHT WERDEN. BZGA - HOTLINE: 0800 137 27 00



# INGE-GLAS<sup>®</sup> MANUFAKTUR

HANDMADE IN GERMANY



*„Zauberhaftes aus Glas  
für bleibende Erinnerungen.“*

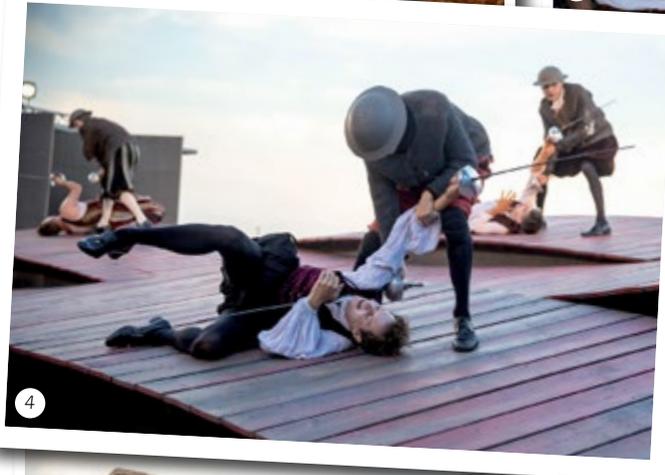
aus der INGE-GLAS<sup>®</sup> Manufaktur im bayrischen Neustadt bei Coburg, mundgeblasen und mit viel Liebe zum Detail von Hand bemalt.

**INGE-GLAS<sup>®</sup> Manufaktur  
Shop Potsdam**

Am Holländer-Viertel • Nauener Tor  
Friedrich-Ebert-Straße 86  
Telefon: 0331-236 24 844  
[www.inge-glas.de](http://www.inge-glas.de)

**Öffnungszeiten**

Jan. - Okt.: Mo. - Sa. 10.30 - 18.00 Uhr  
Nov. - Dez.: Mo. - Sa. 10.00 - 19.00 Uhr  
Verkaufsoffene Sonntage: 13.00 - 18.00 Uhr



Falkensee, die an jedem Freitag das richtige Verhalten im Brand- und Katastrophenfall trainieren. Im Gespräch verwiesen erfahrene Feuerwehrleute auf die steigenden Einsatzzahlen und die Notwendigkeit, attraktive Rahmenbedingungen zu schaffen, damit der gut ausgebildete Nachwuchs im Land bleibt.

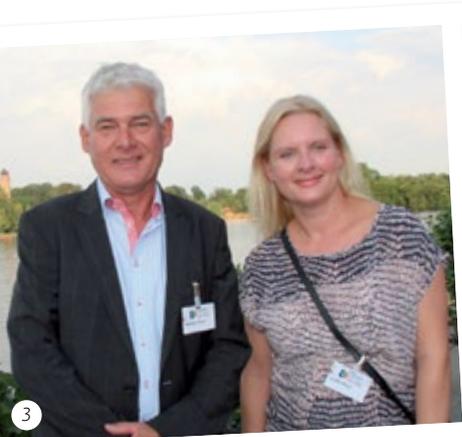
Unter den Gästen auch viele „Brandenburger Köpfe“, so der Maler Ronald Paris, Sängerin Chris Doerk, Mundharmonika-Star Michael Hirte, Soko-Kommissar und Buch-Autor Steffen Schroeder, Olympia-Kanu-Legende Jürgen Eschert und viele mehr.

### Shakespeare und lebende Rosenbüsche

Durch den Abend führte rbb-Moderatorin Franziska Maushake, die auf der Hauptbühne unter anderem die Band „Duke Brass“ ankündigte und prominente Brandenburger, darunter Regisseur Andreas Dresen, interviewte.

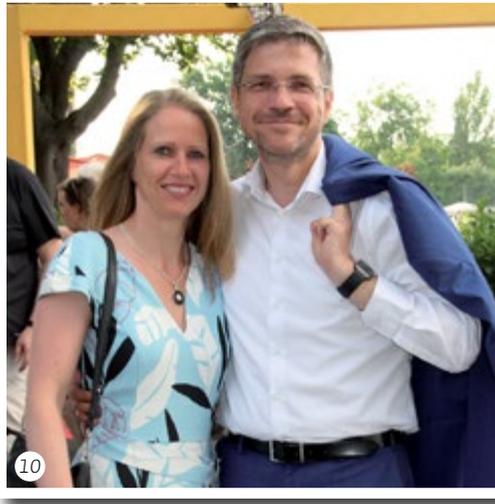
Außerdem sorgten u. a. das ZEBRA Stelzentheater mit seinen wundersam-wunderbaren lebenden Rosenbüschen, die Saxophonistin Marion Andersens, die interaktive Performance-Truppe Funny Lady und die Combo hit mama sowie das Akrobatik-Duo Jim & John für gute Stimmung. Die gab es auch bei den temperamentvollen Szenen aus der Shakespeare-Parodie „The Queen’s Men“ des Hans Otto Theaters, dessen Sommerbühne direkt am Ufer des Tiefen Sees liegt.

Unter den Gästen waren viele Künstler und Kulturschaffende, darunter die Initiatoren der Festspiele Mark Brandenburg, die in diesem Jahr erstmals innovative musikalische Projekte an märkischen Spielorten kreieren. Neben Initiator Dr. Cord Schwartau und Intendant Manuel Dengler nutzte erstmals Walter Schirnik die Gelegenheit, intensive Kontakte zu den Brandenburger Multiplikatoren herzustellen. Der Medienproduzent, der in den vergangenen drei Jahren für die Wiener Philharmoniker tätig war, ist neuer



**1:** Süßes aus der Confiserie Felicitas, Unternehmerin Goedele Matthyssen (m.); **2:** Kommunikationsdesigner Sebastian Heinzl und Steuerberater Dr. Stephan Knabe; **3:** Baustoffexperte Herbert Brun mit seiner Tochter Judith, Zahnärztin; **4:** Shakespeare auf der Sommerbühne des Hans Otto Theaters; **5:** Rene Dost, Geschäftsführer der Redo-Gruppe (l), und Moderator Alexander Dieck; **6:** Katja und Stephan Goericke; **7:** Festspiele Mark Brandenburg: Intendant Manuel Dengler, Dr. Cord Schwartau und Walter Schimnik; **8:** Rita Süßmuth, Bundesministerin a.D., heute Vorstandsmitglied der Stiftung Genshagen, und Angelika Beetz, Landesvertretung des Landes Brandenburg beim Bund; **9:** Steuerberater Thomas Knappworst und Steuerberaterin Annett Axenti-Schönitz; **10:** Potsdams Oberbürgermeister Mike Schubert und Ehefrau Simone Schubert; **11:** Frank Michalak, Vorstand der AOK Nordost, Daniela Michalak, Ronny und Manuela Pietzner; **12:** Guido Ekkehard Walter tritt am Stand der AOK Nordost in die Pedale, um Smoothies zu mixen; **13:** Beate Pezold, Geschäftsführerin Sporthilfe Brandenburg, Andrea Grimm, Gesundheitsmanagerin Olympiastützpunkt Brandenburg, und Antje Senf, Kongresshotel Potsdam; **14:** Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg Kathrin Schneider und Staatssekretärin Ines Jesse (v. l. n. r.)

Fotos: Stefan Sprecht / Annett Ullrich



**KNAPPWORST & PARTNER**  
Steuerberatungsgesellschaft

Thomas Knappworst, Steuerberater

Gerade in Steuersachen  
kommt es auf kluge  
Entscheidungen an.  
Wir helfen Ihnen dabei.

[www.knappworst.de](http://www.knappworst.de)

Knappworst & Partner Steuerberatungsgesellschaft  
Am Bassin 4 | 14467 Potsdam | Tel. 0331 - 29 82 10  
Joachimsthaler Str. 24 | 10719 Berlin | Tel. 030 - 27 87 94-6

Präsident der Festspiele und 1. Vorsitzender des Festspiele Mark Brandenburg e. V.

„Maschine“:  
neuer Brandenburger Bierbotschafter

Im vergangenen Jahr kreiste zum ersten Mal der majestätische Rote Milan auf märkischen Bierflaschen. Mitglieder des Vereins der Klein- und Gasthausbrauereien und regionaler Infrastrukturen e. V. kreierten ein Rotbier namens „Roter Milan“. Der Erlös durch den Bierverkauf ging an den Landschaftspflegeverband Uckermark-Schorfheide, um Schutzmaßnahmen für die bedrohte Greifvogelart zu unterstützen. Zum Brandenburger Sommerabend wurden die ersten Flaschen des „Roten Milans“ Jahrgang 2019 probiert und für gut befunden. Zugleich war der Stand der Brandenburger Bierstraße gegenüber dem Museum FLUXUS+ Ort einer diplomatischen Zeremonie, denn im Beisein von Ministerpräsident Dietmar Woidke, Innenminister Karl-Heinz Schröter, Schirmherr des Projektes „Roter Milan“, und Thomas Braune, Leiter des Landesmarketing Brandenburg, wurde Dieter „Maschine“ Birr zum neuen Brandenburger Bierbotschafter ernannt. „Brandenburger bedeutet für mich Heimat. Ich verbinde Brandenburg mit Museen, Schlössern, Spargel, Gurken, Kiefernwäldern, sauberen Seen, offenen Menschen und Freunden. Nicht zu vergessen die erfrischenden Biere der Klein- und Gasthausbrauereien sowie die Gastlichkeit in den Häusern der Brandenburger Bierstraße“, so der Frontmann der 2016 aufgelösten deutschen Rockband Puhdys. Dieter Birr übernahm das Amt von Boxprofi Axel



1



5



6



10



11

# SCHWEIGER DESIGN

## Corporate Design & Strategisches Marketing

Wir sind Profis im Markenaufbau, Corporate Design und für Internet-Lösungen.

Design etabliert Unternehmen – sichtbar, dynamisch, kraftvoll.

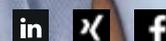
Tel. 0331 70 70 07

[www.schweiger-design.de](http://www.schweiger-design.de)

Strategie  
Markenwerte  
Imageaufbau



Andrea Mirjam Ney



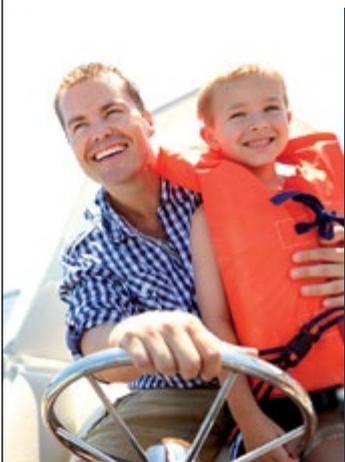


Fotos: Stefan Sprecht / Annett Ullrich

**1:** Ernennung von Dieter „Maschine“ Birr (m.) zum neuen Brandenburger Bierbotschafter; **2:** Dr. Sebastian Schornberg, GF Frucht-Express Groß Kreuz, und Dr. Anne Schornberg, Apothekerin; **3:** In Familie: Steffi Meding von Universum Verleih mit ihrer Mutter und Schwester; **4:** René Wilke, Bürgermeister von Frankfurt (Oder), Kulturministerin Martina Münch, der Chef der Staatskanzlei Staatssekretär Martin Gorholt und Birgit Gorholt; **5:** Moderatorin Franziska Maushake im Gespräch mit Regisseur Andreas Dresen; **6:** Andrea Burchardi, Betreiberin der Marina am Tiefen See, und Bert Nicke, GF Pro Potsdam; **7:** Dr. Knut Andreas, Dirigent des Sinfonieorchesters Collegium musicum Potsdam, und Andre Looft; **8:** Vorstände der PWG 1956 eG: Matthias Pludra und Klaus-Dieter Boshold; **9:** Mathias Matusch, Anwalt in der Kanzlei Streitbörgers, und Ehefrau Dr. Claudia Matusch, Richterin am Sozialgericht Potsdam; **10:** Rechtsanwalt Christian Graf Brockdorff und seine Frau Donata, Live Music Now Berlin; **11:** Hoteldirektorin Angelika Führer und ihr Mann Frank; **12:** Ulrike Schiffner, Dorint-Hotel Potsdam; Dagmar Pätzold, GNWP; Dr. Katrin Schickhoff, Trainerin und Franziska Rosenbaum, Filmpark Special Events; **13:** Sozialministerin des Landes Brandenburg Susanna Karawanskij



## YACHTHAFEN • CHARTERBOOTE • RESTAURANT • CAFÉ



Willkommen im Urlaub!

# Marina

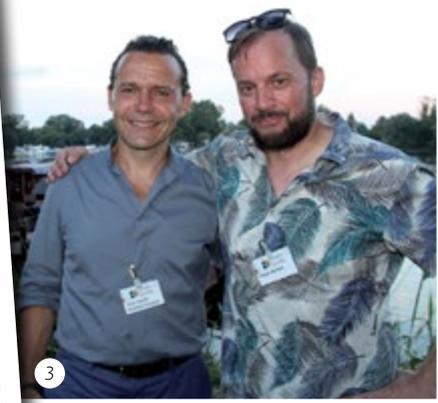
am Tiefen See



**MODERNE MOTORBOOTE  
SUPS & KAJAKS**  
★★★  
**FÜHRERSCHEINKURSE  
FÜR SPORTBOOTE**  
★★★  
**FERIENWOHNUNG  
AUF DEM FLOSS**

Die schönste Art, Potsdam zu genießen...

Schiffbauergasse 8 • 14467 Potsdam • Tel: 0331-817 06 17 • office@marina-am-tiefen-see.de  
www.marina-am-tiefen-see.de



**1:** Vorsitzende der Aline-Reimer-Stiftung, Marina Reimer (l.) und ihre Tochter Sofia mit Freund Paolo Nuti; **2:** Selfie unter lebenden Bäumen; **3:** Dr. Timo Jacob, GF SSP, und Ralph Richter; **4:** Moderatorin Carla Kniestedt; **5:** Christina und Detlef Korn, Kreisfeuerwehrverein Beeskow; **6:** Maïke Dencker von der Landesvertretung Niedersachsen; **7:** Vertreter des SC Potsdam: Eugen Benzel, Teammanager Volleyball, Volleyballerin Annegret Hölzig, und Peter Rieger, Vorstand; **8:** Mundharmonika-Virtuose Michael Hirte; **9:** Helmut Roling und Rosa Maria Toledano, die Immobilienspezialisten; **10:** Anja Bohms, GF Brandenburgische Spielbanken und GF der Land Brandenburg Lotto GmbH, und Heike Venzke, MAZ; **11:** Dr. Michael Kirchhoff, Rechtsanwalt und Steuerberater; **12:** die Beelitzer Spargelkönigin Kristin Reich; **13:** Saskia Ludwig, MdL CDU, und Trainerlegende Bernd Schröder; **14:** Rechtsanwalt Hendrik Schade, Manuela und Sven Heise, Lausitz Klinik Forst



**VEINLAND**  
one source - multiple solutions

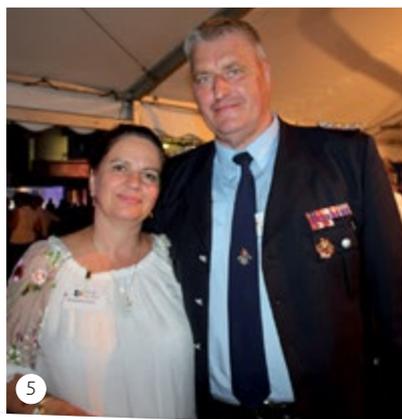
Ihr kompetenter Partner für innovative Lösungen!

- Datenerfassung Schiffs-Performance
- UPS für ECDIS Installationen
- Wind und Wetter Systeme
- Netzwerk-Switch / Gateway
- Audio / Video Systeme
- NMEA Matrix
- Inclinometer



Sie haben Fragen oder Anregungen? Bitte nehmen Sie Kontakt zu uns auf:

**VEINLAND GmbH · E-Mail: info@veinland.net · Tel.: 033205 26 97-0 · Wir freuen uns auf Sie!**  
Weitere Informationen finden Sie unter [www.veinland.net](http://www.veinland.net)



Schulz. Mitglieder des Vereins der Klein- und Gasthausbrauereien sorgten an ihrem Stand dafür, dass angesichts toskanischer Temperaturen keiner dursten musste.

Was Brandenburg is(s)t

Für das leibliche Wohl sorgte wie stets auf dem Sommerabend die von pro agro initiierte „Genussstraße“, die auf frisch zubereitete, hochwertige Brandenburger Produkte setzte, sowie die von Alexander Dieck und René Kaplick moderierte PORTA Kochbühne der Redo Unternehmensgruppe. René Kaplick, gelernter Koch und heutiger Chef der Gastro-Piraten, einer Unternehmensberatung für Gastronomie und Hotellerie, bat spontan Dietmar Woidke um ein Interview. Der Ministerpräsident betonte in diesem Gespräch seine Wertschätzung für die Gastgeber-Branche, die mit ihrer Vielfalt und Qualität ein Aushängeschild für das Land sei. Zugleich litten Hotellerie und Gastronomie unter einer wachsenden Flut bürokratischer Auflagen und dem Mangel an Fachkräften. Dietmar Woidke sicherte dem engagierten Unternehmensberater ein 4-Augen-Gespräch über die Situation der Gastgeber-Branche zu, „um zu erörtern, was das Land für seine Hotellerie und Gastronomie tun kann.“

Viele bekannte Vertreter der Gastgeber-Branche deckten an diesem Abend die Tische, so das Kongresshotel Potsdam, die Nachwuchsköche des Oberlin Bildungswerks, die Landhaus Brennerei im Schloss Neuhardenberg, der Spargel- und Erlebnishof Klaistow, die Eis-Guerilla aus Beeskow, Lindicke-Weine aus Werder, Schokolade von Feli-

Fotos: Stefan Sprecht / Annett Ullrich

Sozietät  
**KRAFT & FRIEDERICH**  
 Rechtsanwälte & Steuerberater Berlin & Potsdam

**Rechtsberatung**

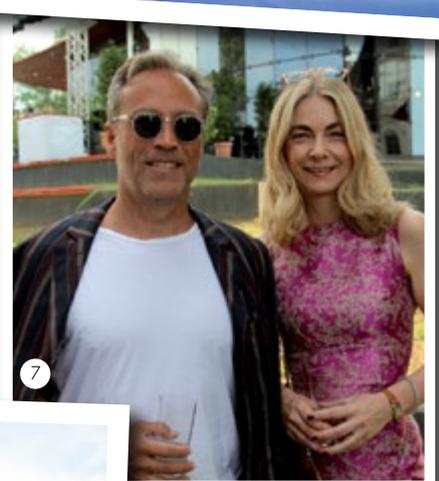
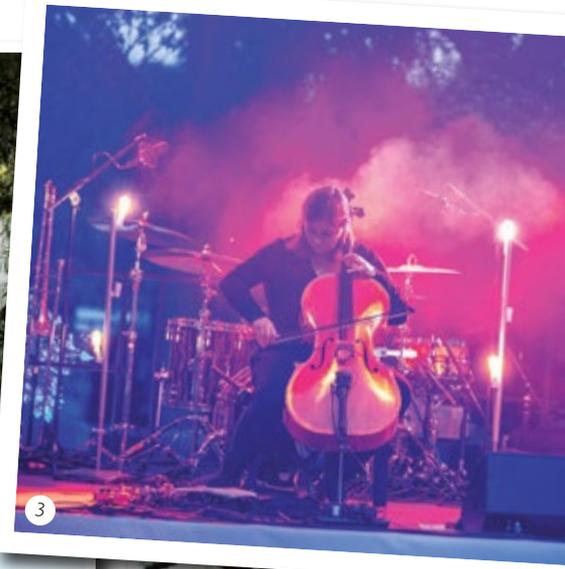
- Zivilrecht
- Arbeitsrecht
- Ordnungswidrigkeiten/  
Steuerstrafrecht
- Öffentliches Recht

**Steuerberatung**

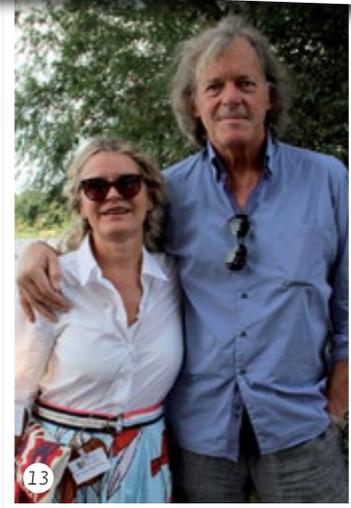
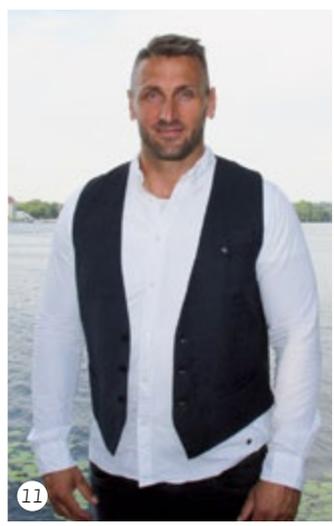
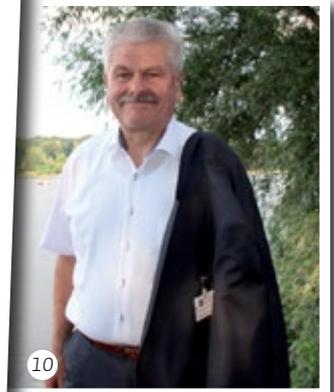
- Steuerberatung
- Steuergestaltung
- Vertretung vor den  
Finanzgerichten

**Beratung  
für Unternehmen & Vereine**

- Beratung relevanter  
Rechtsgebiete
- Beratung und Betreuung von  
Unternehmensgründungen,  
-führungen, -nachfolgen
- Betriebswirtschaftliche Beratung



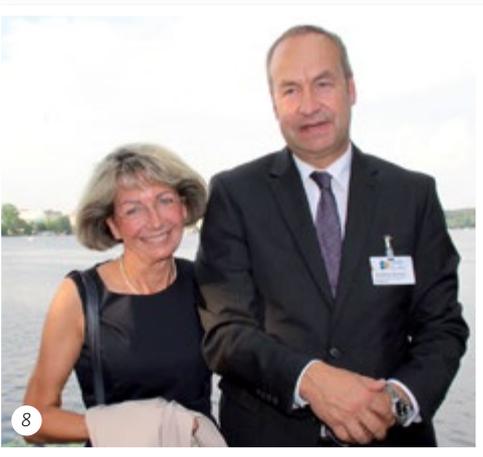
1: Bernd Norkewitz vom Fürstenwalder Rathausbräu mit Brandenburgs Bierkönigin Anne Mulinski; 2: Markus Wicke, Vorstand Förderverein Potsdam Museum; 3: Je später der Abend, desto stimmungsvoller die Musik; 4: Unternehmer Wolfhard Kirsch und Daniela Müller; 5: Christian Barth, VfL Potsdam; 6: Erika und Werner Schäfer, Vorstand LBS Ost; 7: Dr. Marcus Flinder, Rechtsanwalt Kanzlei Streitbürger; und Christina Flinder, Richterin am Landgericht; 8: Sabine und Andreas Schulz, Vorstand MBS; 9: Ein Hingucker: die Performance-Truppe Funny Lady; 10: Hans Joachim Scharfenberg, MdL; 11: Bobsportler Kevin Kuske; 12: Prof. Dr. Dieter Wiedemann; 13: Frauke-Anja und Friedhelm Schatz; Filmpark Babelsberg; 14: Isabel Lippold und Michael Haufe, Inhaber und Gründer der Teamgeist AG



Fotos: Stefan Sprecht / Annett Ullrich



4



8

citás, die mit Kühl-Akkus unter den Köstlichkeiten das Schmelzen wenigstens kurzzeitig aufhalten konnte.

#### Urlaubsvorfreuden

„Andere zahlen viel Geld, um so ein Wetter zu bekommen“, meinte Nils Busch-Petersen, Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e. V. Und so mancher der Gäste gönnte sich am letzten Schultag vor den Sommerferien einen Vorgeschmack auf kommende Urlaubsvorfreuden. „Wir machen eine Woche Urlaub auf dem Schiff“, verriet Ronny Pietzner, der sich auf die Zeit mit seiner Familie fernab vom Alltag freute. „Das Handy bleibt dann in dieser Woche aus, sonst funktioniert die Erholung nur halb“, so der Spitzenkoch, der am Stand der AOK Nordost Smoothies aus neun gesunden Zutaten – darunter Minze, Feldsalat, Gurke, Apfel, Ingwer – probierte. Grün auch das Mixen der Smoothies, denn der Mixbecher war an ein Fahrrad montiert und das kräftige Treten in die

Pedale erzeugte die notwendige Energie und viel Aufmerksamkeit bei den Gästen am Stand. Frank Michalak, Vorstand der AOK Nordost, zieht es in diesen Sommerferien mit seiner Familie auf eine kroatische Insel in der Adria. „Ich freue mich darauf, Zeit für Bewegung zu haben und viel zu laufen.“ CDU-Spitzenkandidat Ingo Senftleben startet nach einem „kurzen Verschnaufen mit den Kindern am Wasser“ in den Wahlkampf, den er vor allem zu Fuß bewältigen will. Vom 30. Juni bis zum 10. August wandert er durch Brandenburg, um „Menschen am Gartenzaun zu treffen und zu erfahren, was sie bewegt.“

Urlaubsfeeling herrschte an diesem Abend besonders am Ufer des Tiefen Sees, an dem es mit zunehmender Veranstaltungszeit immer schwerer wurde, einen der Liegestühle zu ergattern. Dann also einfach auf den Boden setzen oder stehend das großartige Feuerwerk über dem Tiefen See genießen.

von Brigitte Menge ■

# Viel Kultur im Esszimmer

Anzeige

Das Kongresshotel am Templiner See hat zwei neue Eventformate für Tagungsgäste und Firmenveranstaltungen kreiert. Theodor Fontane und Graf Zeppelin laden ein.

**M**it Fontane tafeln: In geselliger Runde im gemütlichen Kaminzimmer empfängt Theodor Fontane zum Potsdamer Esszimmer. Die Teilnehmer können sich auf eine kulinarische Reise durch die Mark Brandenburg freuen. Während die Gäste sich ihr 3-Gang-Menü schmecken lassen, unterhält der Moderator sie mit Anekdoten und Geschichten rund um den berühmten Schriftsteller.

Wie wäre es, einmal mit einem Grafen am Tisch zu sitzen? Graf Ferdinand von Zeppelin lädt ebenfalls ins Potsdamer Esszimmer ein. Er entführt seine Gäste in die spannende Welt der Luftschiffe. Wo könnte dies authentischer passieren als am historischen Standpunkt des Luftschiffhafens? Das Kongresshotel Potsdam serviert dazu ein leckeres 3-Gang-Menü.

Neben diesen zwei neuen Eventformaten gibt es weiterhin sowohl für Individual- als auch für Tagungs- und Gruppen-gäste verschiedene kulinarische oder aktive Erlebnisse im Kongresshotel Potsdam.



Foto: Christian Sommer

Im Kongresshotel Potsdam unterhält Theodor Fontane die Gäste

Kongresshotel am Templiner See  
Am Luftschiffhafen 1, 14471 Potsdam  
Reservierungen und weitere Informationen  
unter: 0331 / 907 75 555, E-Mail: [veranstaltung@hukg.de](mailto:veranstaltung@hukg.de)  
[www.kongresshotel-potsdam.de](http://www.kongresshotel-potsdam.de)

# Für EIN Brandenburg

Bilanz – Ziele – Aufgaben – Herausforderungen. Warum Gemeinsinn gegenwärtig besonders wichtig ist. Ein Gespräch mit dem Ministerpräsidenten des Landes Brandenburg Dr. Dietmar Woidke zwischen zwei Wahlen.

## **Die Sommermonate liegen in diesem Jahr zwischen zwei Wahlen. Sind sie dadurch für Sie anders als in den vergangenen Jahren?**

Nach sicherlich wunderbar erholsamen und gemütlichen zweiwöchigen Familien-Sommerferien an der schönen Ostsee geht es gut erholt in den Wahlkampf. Und darauf freue ich mich, denn es ist die Zeit der besonderen Zuspitzung und klaren Ansagen. Die Menschen werden erkennen können, dass es diesmal um Zusammenhalt oder Spaltung geht, um Zwietracht oder EINBrandenburg. Ansonsten sind und waren diese Wochen durch die ganz normale Arbeit als Ministerpräsident geprägt. Es freut mich, dass dabei immer mehr Termine mit richtig guten Botschaften dabei sind, zum Beispiel: hohe Investitionen bei BASF Schwarzheide, Ausbau der Bahnwerke in Wittenberge und Cottbus, deutlich gesunkene Arbeitslosenzahl und vieles mehr. Und was ich besonders gerne gemacht habe bis zur Sommerpause: die 18 Bürgerdialoge in den Kreisen und kreisfreien Städten mit insgesamt rund 2.500 Gästen. Das hat mir auch inhaltlich sehr viel gebracht. Nach den zumeist zweieinhalb bis drei Stunden war ich zwar platt, aber glücklich.

## **Ihre Amtsperiode begann im August 2013. Was ist Ihnen in diesen Jahren gut gelungen?**

Im Detail mögen darüber andere und vor allem die Wählerinnen und Wähler richten, aber für mich stand der Zusammenhalt des Landes und der Menschen immer im Vordergrund. Davon lässt sich dann viel ableiten: bessere Kitaqualität, Einstieg in die Kita-Beitragsfreiheit, Ausbau Schiene und Straße, mehr Polizei und Lehrer, Krankenhaus-Investitionsprogramm und vieles mehr.

## **Und das schließt natürlich auch die Frage ein, was noch nicht erledigt ist.**

Die Kreisgebietsreform: Ich habe sie im Herbst 2017 abgesagt. Und das war notwendig und richtig. Und ich werde sie auch nach den Wahlen nicht wieder aufleben lassen. Seit dieser Absage hat sich vieles zwischen Land und Kommunen sehr deutlich verbessert. Die Kommunikation war zeitweise ein Desaster. Was ich aber anpacken will in der nächsten Legislatur: Verbesserungen bei der Pflege, weiter verbesserter Personalschlüssel bei Kitas, weitere Beitragsbefreiungen bei der Kita, weiterhin Personalzuwachs bei Lehrern und Polizei, Digitalisierung und vieles mehr. Die Aufgaben werden uns nicht ausgehen.

## **Woraus ergeben sich eigentlich die Schwierigkeiten beim Umgang mit Gebietsreformen? Thüringen hat mit ähnlichen Problemen zu kämpfen wie Brandenburg.**

Diese Reformideen sind zumeist auf dem grünen Tisch entstanden, zum Beispiel auf Basis der Bevölkerungsprognosen. Zum einen sind sie nicht eingetreten und zum anderen haben der Reform Herz und Überzeugung gefehlt. Die Menschen hatten das Gefühl, ihnen wird Heimat genommen. Und gegen Gefühle kommen die besten Argumente nicht an. Und ehrlich gesagt: Die Argumente waren nicht ausreichend überzeugend. Ich bin froh, dass da ein Haken dran ist, auch wenn wir damit ein „Versprechen“ aus dem Koalitionsvertrag nicht erfüllt haben.

## **Welche Ziele haben Sie für die kommende Legislaturperiode? Was sind die dringendsten Aufgaben für Brandenburg?**

Wie schon gesagt: Bildung, Sicherheit und soziale Gerechtigkeit, aber auch

unbedingt Digitalisierung und Ausbau Breitband. Vordringlich ist natürlich auch die Strukturstärkung in der Lausitz mit der weiter zurückgehenden Braunkohleverstromung. Die Lausitz soll eine „Europäische Modellregion für Klimaschutz und Wirtschaftswachstum“ werden. Ich bin sicher: Das passt zusammen. Und für mich ist ganz wichtig: Brandenburg kann nur stark sein mit einer starken Lausitz. Hier werden keine Regionen gegeneinander ausgespielt.

## **Sehen Sie angesichts der Ergebnisse aus den Europawahlen eine Spaltung des Landes Brandenburg? Gerade in den östlichen Landesteilen wurde die AfD stärkste Kraft.**

Eher im Süden. Dort gibt es schwierige rechtsextreme Strukturen, die mit der AfD verbunden sind. Dazu gehören fremdenfeindliche Aktionen, die auch mit Pegida Dresden verknüpft sind. Und der Kohleausstieg verunsichert Menschen in der Region, denn die Kohle gehört zur DNA der Lausitz. Und die AfD leugnet bekanntermaßen wie auch Trump, dass im Wesentlichen wir Menschen Verursacher des Klimawandels sind. Die AfD arbeitet mit Spaltung, Zwietracht und Hass.

Es besteht eine reale Gefahr, die vom nationalradikalen Populismus für unsere Heimat ausgeht: Er bringt ein ganzes Bundesland gerade in einer Zeit in Gefahr, in der Brandenburg immer attraktiver wird. Die Arbeitslosigkeit ist von einst mehr als 20 auf jetzt 5,7 Prozent gesunken. Neue Unternehmen und Branchen investieren. Überall werden Arbeitskräfte gesucht. Steigende öffentliche Investitionen in



Bildung, Infrastruktur und sozialen Zusammenhalt verbessern die Lebensqualität. Eine lebendige Zivilgesellschaft stärkt Nachbarschaft und solidarisches Miteinander. Und immer mehr einst Abgewanderte kehren in ihre Heimat zurück, weil es sich hier gut leben lässt. Und es kommen viele Neu-Brandenburger zu uns, die mitwirken am weiteren Aufbau des Landes.

#### **Halten Sie angesichts der vielen Herausforderungen in Bildung, Energietechnologien, Verkehr und Sicherheit die föderalistischen Strukturen in ihrer jetzigen Form noch für zeitgemäß?**

Der Föderalismus ist wesentliche Bedingung der Stärke Deutschlands. Ich brauche keinen Zentralstaat. Der Ausgleich der Kräfte zwischen Bund und Ländern ist bei uns sehr gut austariert – auch im Interesse der ländlichen Regionen. Das heißt aber nicht, etwas im Detail zu ändern, zum Beispiel eine stärkere länderübergreifende Bildungsarbeit. Und das haben Bund und Bundesrat in diesem Jahr beschlossen.

#### **Die SPD durchlebt schwierige Zeiten. Was sind die wesentlichen Ursachen?**

Es geht beiden ehemals großen Volksparteien verdammt schlecht. Unsere schweren Tanker haben nicht rechtzeitig auf gesellschaftliche Anforderungen mit klaren Positionen reagiert. Ich bin davon überzeugt, dass die SPD die richtigen Antworten auf viele Fragen hat, zum Beispiel soziale Gerechtigkeit mit der Grundrente, Bildung oder Gesundheit. Aber wir müssen das deutlicher kommunizieren, vor allem mit Personal an der Spitze, das Inhalte mit Überzeugung, Tatkraft und Herzenswärme ausstrahlt und vermittelt.

#### **Machen Sie Gedanken über die Zukunft Brandenburgs mitten in Europa eher zuversichtlich oder eher besorgt?**

Zuversichtlich. Sehr sogar. Aber dafür braucht Brandenburg ein gutes Wahlergebnis – ohne Spaltung und Zwietracht, sondern mit Gemeinsinn.

von Brigitte Menge ■

www.brandenburg.de

#### **Zur Person:**

- Jahrgang 1961, geboren in Naundorf bei Forst
- Studium der Landwirtschaft und Tierproduktion/Ernährungsphysiologie an der Landwirtschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin
- anschließend wissenschaftlicher Assistent am Institut für Ernährungsphysiologie an der Humboldt-Universität zu Berlin
- 1993 Promotion Dr. agrar., seit diesem Jahr auch Mitglied der SPD
- seit 1994 Mitglied des Landtages, dem er seitdem kontinuierlich angehört
- 2004–2009: Minister für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg
- 2010–2013: Minister des Innern des Landes Brandenburg
- seit dem 28.08.2013 Ministerpräsident des Landes Brandenburg

# Sechs schuldenfreie Jahre

Süßes Gift, Ärger um die Grundsteuer, einfache Steuererklärung für Senioren, die „Kümmerer“-Partei ... viel Stoff für ein Gespräch mit Christian Görke (Die Linke), seit 2014 Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Brandenburg.

## **Das Steueraufkommen sprudelt, die Staatseinnahmen steigen. Hat Brandenburg einen zufriedenen Finanzminister?**

Zeiten von Steuerermehreinnahmen sind manchmal wie süßes Gift, weil die Erwartungen in allen Bereichen überdurchschnittlich steigen, also größer sind als das tatsächliche Plus in der Staatskasse. Wir haben in Zeiten solider Finanzeinnahmen vor allem in die Köpfe – also den Bildungsbereich –, die Infrastruktur und die kommunalen Haushalte investiert. Brandenburg ist ein Land, das seine Ausgaben zu 70 % mit eigenen Steuereinnahmen finanziert. Das ist ein guter Wert im Vergleich mit den anderen ostdeutschen Bundesländern, aber zur Vollfinanzierung fehlen uns 30 Prozentpunkte. Es ist die Herausforderung, das in Übereinstimmung zu bringen.

## **Woher kommen diese 30 Prozent?**

Vor allem aus der EU. Deshalb schaue ich mit großen Erwartungen auf die Festsetzung des mittelfristigen Finanzrahmens für die EU, die uns dann die Möglichkeit eröffnet, für die Jahre nach 2020 zu planen.

## **Sie haben ein geringeres Steueraufkommen bis 2023 prognostiziert.**

Das sind Prognosen. Angesichts vieler ungewisser Faktoren – wie Brexit, geopolitische Entwicklung, europäischer Finanzrahmen, wirtschaftliche Entwicklung des Landes – sage ich immer: Vorsicht an der Bahnsteigkante! Die Beträge sind eben erst dann in der Kasse, wenn sie gebucht sind. Das betrifft auch die vielen programmatischen Aussagen der verschiedenen politischen Parteien, um den Wähler zu überzeugen. Alles allen zu versprechen, scheitert bei der Umsetzung. Prioritäten müssen gesetzt werden.

## **Sie sind einer der dienstältesten Finanzminister Deutschlands. Was sind die wichtigsten Ergebnisse Ihrer sechsjährigen Amtszeit?**

Ich war und bin kein Sparkommissar und habe in diesen sechs Jahren neue Wege beschritten. Auf der Habenseite stehen enkelgerechte Haushalte, also keine Neuverschuldung auch in den Jahren, in denen die Steuerquellen nicht so üppig sprudelten. Wir haben nach 2010 nicht einen Cent Schulden gemacht, zugleich 850 Millionen Altschulden abgetragen.

Wir investierten in den guten Zeiten in die kommunalen Haushalte. 15 Jahre lang betrug die Verbundquote – das ist der Anteil der Kommunen an den Steuereinnahmen des Landes – 20

Prozent. In mehreren Stufen wird dieser Betrag bis zum Jahr 2021 auf 22,43 Prozent erhöht. In Zahlen: Das ist jährlich eine Viertel Milliarde Euro mehr aus dem Landeshaushalt für die kommunale Familie.

## **Welche Herausforderungen sehen Sie in Ihrem Ressort in den nächsten fünf bis zehn Jahren?**

Das ist die Haushaltslage in den Kommunen mit einem defizitären Haushalt. In etwa jede fünfte Kommune ist davon betroffen. Ich denke, wir müssen mit einer Teilentschuldung diesen – meist kleinen – Gemeinden wieder Luft zum Atmen geben. Die Nachhaltigkeit solcher Maßnahmen funktioniert aber nur mit Unterstützung des Bundes, denn das ist ein gesamtdeutsches, ja sogar ein europäisches Problem. Die Investitionen in die Köpfe und in die Infrastruktur sind bleibende Schwerpunkte.

## **Stichwort Gesetzentwurf „für eine wertabhängige Grundsteuer“, der für hohe Wellen sorgt. Wie ist Ihre Position?**

Das ist ein komplexes Thema. Ich sehe mit großer Besorgnis, dass wir mit dem Thema Steuern in den Wettbewerbs-Föderalismus eintreten. Es ist nicht zu erklären, dass Bayern mit einer Öffnungsklausel des Gesetzentwurfs erreicht, dass ein Grundstück am Tegernsee nach anderen Maßstäben besteuert wird als ein gleich großes Grundstück an der Abraumkante eines Brandenburger Tagebaus. Das liegt in der DNA dieses Gesetzentwurfes, der den Wertbezug von Grundstücken unter den Tisch fallen lässt. So sieht dieser Entwurf auch vor, dass sich die finanzielle Belastung durch die Grundsteuer von den westdeutschen Ländern in die ostdeutschen Flächenländer verlagert. Deshalb waren alle ostdeutschen Finanzminister geschlossen dafür, dieses Flächenmodell zu kippen. Da aber die CSU am Koalitionstisch sitzt ...

## **Und noch eine Steuerfrage: Sogenannte Share Deals ermöglichen es Unternehmen ganz legal, die Grunderwerbsteuer zu umgehen. Warum wird das nicht verändert?**

Wir haben auf der Bundesebene einen Kompromiss erreicht, wobei wir – in diesem Fall gemeinsam mit SPD-Kollegen – auf eine Entscheidung im Bund angewiesen sind. Hier ist man bisher nicht bereit, die Rahmenbedingungen zu ändern. Wir sehen, dass die Häufigkeit der Verkäufe steigt und der Staat dabei zuschaut, ohne einen Cent zu kassieren. Dies geht zu Lasten der öffentlichen Haushalte und damit zu Lasten jedes Einzelnen. Und das sind – wenn beispielsweise Wohnungsbaugesellschaften verkauft werden – Milliardenbeträge.



Christian Görke der Finanzminister und stellvertretender Ministerpräsident des Landes Brandenburg

**Landwirtschaftsminister, Bildungsminister, Innenminister – da kann man sich gut die Themen der Gespräche mit den Brandenburgerinnen und Brandenburgern vorstellen. Worüber reden denn Menschen mit dem Finanzminister?**

Was viele reifere Jahrgänge im Osten interessiert, ist die Besteuerung der Renten: Wie? Warum 10 Seiten mit Anlagen? Das ist fern der Lebensrealität von knapp 80 Prozent der Rentnerinnen und Rentner Brandenburgs, die nur Alterseinkünfte beziehen. Deshalb haben mein Amtskollege in Mecklenburg-Vorpommern und ich in einem Pilotverfahren eine vereinfachte Steuererklärung für Seniorinnen und Senioren auf den Weg gebracht, die seit Mai dieses Jahres gilt. Das ist nun ein Blatt, beidseitig beschrieben.

Und natürlich sind alle Fragen rund um die Kommunalfinanzierung Themen, über die Menschen mit mir sprechen. Aus diesen Gesprächen kommen konkrete politische Akzente und Impulse für ganz konkrete Maßnahmen der kommunalen Daseinsfürsorge.

**Die Linke galt über Jahre als Sammelbecken für viele Protestwähler. Nun zeigt die Europawahl, dass dies nicht mehr so funktioniert. Wo sehen Sie die Ursachen?**

Das hat nicht nur mit Protest zu tun. Bei den Europawahlen wusste der Wähler nicht genau, wofür die Linke steht. Es fehlte ein klares Bekenntnis zu Europa. Zukünftig müssen wir unseren Marken-Kern als „Kümmerer-Partei“ gerade im Osten viel stärker herausstellen.

**Was sind für Sie die wichtigsten Aufgaben und Ziele für die Partei Die Linken nach der Wahl – unabhängig davon, welche Konstellationen entstehen? Worum wollen Sie sich persönlich besonders kümmern?**

Für mich wichtig ist, nicht zuzulassen, dass Brandenburg in ein Land mit zwei Geschwindigkeiten zwischen dem prosperierenden Raum um die Metropole Berlin und dem ländlichen Raum zerfällt. Das ist nur durch harte Arbeit vor allem in den Bereichen Bildung, Verkehr, Kommunalfinanzierung sowie durch die Präsenz vor Ort zu schaffen.

von Brigitte Menge ■

www.mdf.brandenburg.de

**Christian Görke**

- Jahrgang 1962, geboren in Rathenow
- Der Lehrer für Geschichte und Sport war viele Jahre Mitglied des Kreistages Rathenow und arbeitete von 2007 bis 2012 als parlamentarischer Geschäftsführer der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg, danach bis 2014 Vorsitzender der Fraktion DIE LINKE im Landtag Brandenburg.
- Christian Görke ist am 22. Januar 2014 im Landtag als Minister der Finanzen des Landes Brandenburg vereidigt worden und ist seit November 2014 stellvertretender Ministerpräsident Brandenburgs.

# Zwischen Hohem Haus und Alltagsproblemen

Eine Quotenfrau wollte sie nie sein. „Ich bin immer für das gewählt worden, was ich kann“, sagt Dr. Dietlind Tiemann. Mit den praktischen Erfahrungen aus der Leitung von Unternehmen in der Land- und Bauwirtschaft wurde sie 2003 Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel. 2017 zog die promovierte Ökonomin mit einem Direktmandat in den Deutschen Bundestag ein. In ihrem Wahlkreisbüro am Altstädtischen Markt in Brandenburg an der Havel sprachen wir mit der CDU-Politikerin über Bodenhaftung, aktuelle und zukünftige Politik, Zeitmanagement, Erfahrungen und Chancen.

**Wollte man alle Ihre Funktionen und Ämter aufzählen, wäre wohl die Hälfte des geplanten Platzes für dieses Interview aufgebraucht. Ein enormes Arbeitspensum. Wie sieht Ihre Woche – außerhalb der Sitzungswoche des Bundestages – aus?**

Das ist die Zeit, die uns der Gesetzgeber für unseren Wahlkreis gab. Ich nutze diese Zeit sehr aktiv, denn es ist wichtig, die Themen aus den Zeiten des Wahlkampfes nicht abzulegen, sondern sie immer wieder aufzugreifen. Zudem setze ich neue Themen, die mit meiner Arbeit im Deutschen Bundestag zu tun haben, vor allem im Bildungsausschuss oder in der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“. Ich bin sehr viel in meinem Wahlkreis unterwegs, der flächenmäßig sehr groß ist und der neben der Stadt Brandenburg an der Havel Teile vom Havelland, von Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming umfasst. Auf dem Programm stehen viele Gespräche vor Ort, die verschiedensten Veranstaltungen und Besuche bei Unternehmen, um die Rückkopplung zu den Fragen, die in den Gremien des Bundestages diskutiert werden, zu haben.

**Wie sieht das konkret aus?**

Ein Beispiel: In der vergangenen Woche war ich mit Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner und rund 100 Landwirten und Landfrauen auf dem Vielfruchthof des Domstiftsgutes Mötzow. Wenige Tage zuvor besuchte ich gemeinsam mit dem Kammerpräsidenten und mehreren Verantwortlichen das Ausbildungszentrum der Handwerkskammer in Götz, wo wir uns vor Ort über die Aus- und Weiterbildung in den handwerklichen Berufen, aber auch der Landwirtschaft, informierten. Dazu gehören für mich die Fragen nach den Erfahrungen, Wünschen und Bedürfnissen der Ausbilder und der Auszubildenden vor Ort. In Götz wird bereits an und mit der modernsten Computertechnik ausgebildet. Ich habe erlebt, wie diese Technik in den riesigen Landmaschinen arbeitet und im Ergebnis die Produktivität steigert sowie den Einsatz von Energie, Dünger und Pflanzenschutzmitteln verringert. Da lässt sich erahnen, wie groß der durch die Digitalisierung einschließlich der Satellitentechnik ausgelöste Wandel in der Landwirt-



schaft ist. Deshalb werde ich mein „Praktikum als MdB“ in diesem Jahr in der Landwirtschaft absolvieren.

**Aus dem Praktikantenalter sind Sie doch längst raus. Was ist das?**

Abgeordnete des Bundestages haben die Möglichkeit, während der sitzungsfreien Zeit ein bis zwei Tage ein Praktikum zu absolvieren. Im vergangenen Jahr war ich bei einer Sicherheitsfirma auf dem Flughafen Schönefeld. In diesem Jahr gehe ich in die Landwirtschaft und nächstes Jahr in eine Einrichtung der Pflege. Natürlich in meinem Wahlkreis, in Weseram. Während dieser Praktika erkennt man ziemlich schnell die Dimensionen und die ganz praktischen Auswirkungen von Entscheidungen, die im Parlament oder seinen Gremien gefällt werden.

**Warum die Landwirtschaft?**

Weil sie in meinem Wahlkreis ein wichtiger Bereich ist. Gegenwärtig stört es mich enorm, dass unsere Landwirte und Tierhalter häufig in eine kriminelle Ecke gestellt werden. Dieses schlechte Image muss aufgebessert werden, schließlich arbeiten sie hier vor

Ort unter strengen Auflagen täglich hart dafür, dass wir nicht nur satt werden, sondern auch Natur und Umwelt geschont werden.

**Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit im Bundestag?**

Ich bin stimmberechtigtes Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung. Hier sind meine Schwerpunkte der nationale Bildungsrat, der Masterplan Medizinstudium 2020 sowie der gesetzliche Anspruch auf Ganztags-Schulbetreuung. Für diese Themen erstatte ich Bericht. Stellvertreterin bin ich im Bereich Landwirtschaft/Ländliche Räume sowie im Ausschuss für Gesundheit, wo ich ebenfalls als Stellvertreterin arbeite. Darüber hinaus engagiere ich mich im Vorstand der Arbeitsgruppe Kommunales und freue mich besonders über meine Zugehörigkeit in der Enquete-Kommission, die fraktionsübergreifend einen Bericht zur Zukunft der beruflichen Bildung verfassen wird.

**Sie sind Brandenburgerin, Ihr Wahlkreis liegt im Land, in dem in diesem Herbst gewählt wird. Was sollte die neue Landes-**

**regierung – unabhängig von der politischen Farbigkeit, die sie haben wird – unbedingt anpacken?**

Wir sind als Land gut aufgestellt. Das Defizit ist die fehlende Grundsatzstrategie der bisherigen Landesregierung. Wir spüren und erleben diesen nicht vorhandenen Masterplan gerade exemplarisch beim Thema „Kohleausstieg“, aber natürlich auch bei Themen wie Mobilität, erneuerbare Energien, speziell Windenergie und dazugehörigen Fördermaßnahmen. Die zukünftige Landesregierung muss definieren: Wo wollen wir hin? Und diese Analyse muss dann zügig in die Tat umgesetzt werden.

**Und wenn das erfolgt ist?**

Dann kann man die genauen Schwerpunkte ableiten, auch für die einzelnen Landesteile. Dazu gehören Themen wie Bildung und Wissenschaft – eng gekoppelt mit der Wertschöpfung hierzulande –, aber auch der dringend notwendige flächendeckende, innovative öffentliche Nahverkehr, der ohne wirkliche Digitalisierung und Energiestrategie für die Zukunft nun mal nicht funktioniert.

**Energiestrategie hat mit Kohleausstieg zu tun. Auch Brandenburg an der Havel hat einen tiefen Strukturwandel hinter sich.**

Im Jahr 1994 wurde unser Siemens-Martin-Ofen-Stahlwerk geschlossen. Für rund 10.000 hoch geachtete und gut verdienende Stahlwerker brach eine Welt zusammen. Als ich 2003 gewählt wurde, hatten wir eine Arbeitslosigkeit von fast 24 %, mindestens noch einmal so viele Menschen absolvierten verschiedene Fördermaßnahmen. Heute haben wir drei zahlenmäßig gleichrangige Beschäftigungsbereiche: die Metallverarbeitung – darunter das Riva-Stahlwerk mit 800 Beschäftigten –, den Gesundheitssektor mit vier großen Krankenhäusern und den Dienstleistungsbereich. Die Arbeitslosigkeit liegt bei unter 8 %. Wenn ich mir die Grundprinzipien des Milliarden-Euro-Pakets zur Finanzierung des Kohleausstiegs anschau, sehe ich da überwiegend Umverteilung und wenig Wertschöpfung. Die völlig unsinnige Umsiedlung eines Ministeriums ist nicht mal ein Ansatz der Landesregierung, das Problem anzugehen.

**Sie waren als ehemalige Oberbürgermeisterin unmittelbar und täglich mit dem Alltag der Menschen verbunden. Konnten Sie sich das bewahren? Vermissen Sie das jetzt manchmal?**

Ich vermisse es auf der einen Seite, auf der anderen habe ich es ja nicht aufgegeben. Mein Korrektiv sind die Kommunen, die Menschen vor Ort, und so stelle ich bei vielen Entscheidungen im Bundestag die Frage: Was bedeutet diese Entscheidung für die Kommunen? Zugleich habe ich in meiner Zeit als Oberbürgermeisterin viel über die alltäglichen Sorgen der Menschen erfahren und weiß auch, wo die Möglichkeiten des Staates enden und die persönliche Pflicht jedes Einzelnen von Bedeutung ist. Zugleich habe ich meine Erfahrungen nach Berlin mitgenommen, wie man in schwierigen Situationen – wie wir sie in der sogenannten Flüchtlingskrise 2015 hatten – zusammenrückt, Probleme anpackt und gemeinsam löst.

**Schon gibt es Stimmen, die das Ende der Volksparteien prophezeien. Welche Chancen sehen Sie für die CDU, neue Wähler zu gewinnen und „Wanderwähler“ zurückzugewinnen?**

Meine Erfahrungen lehren mich, dass man den Bürgern nicht nur etwas zumuten kann, sondern vielmehr ihnen etwas zutrauen

en muss. Das heißt: klare Aussagen zum eigenen Ziel, zu den Wegbegleitern und den Folgen – auch, wenn’s mal weh tut. Allerdings treffen die großen Parteien in den seltensten Fällen Aussagen, mit denen der Bürger etwas anfangen kann. Heißt im Klartext: Wer Ja sagt, muss Ja meinen und beim Ja bleiben. Mit den Menschen vor Ort über das reden, was sie wirklich bewegt, keine Angst vor unbequemen Fragen haben und die eigene Position klar benennen – das ist den sogenannten Volksparteien ein Stück weit abhandengekommen. Nur rausgehen, Jacke ausziehen, Ärmel hochkrepeln, dem Gegenüber auf die Schulter zu klopfen, als habe man zusammen im Buddelkasten gespielt – das ist es nicht. Viele Politiker haben den Kontakt zur Realität, zur Basis nicht mehr oder wagen es aus falsch verstandener „Political Correctness“ nicht, unangenehme Wahrheiten zu sagen. Menschen spüren sehr genau, ob ihre Probleme ernst genommen werden.

**Trotz oder gerade wegen Ihres engen Zeitplanes: Wo und wie finden Sie Momente der Entspannung?**

Entspannung finde ich in meiner wunderbaren großen Familie. Und zum anderen liebe ich die Pflanzen in unserem wunderschönen Garten und besonders im Blumenmeer unseres Wintergartens. Aufgrund der Erfolge meines gärtnerischen Hobbys behauptet mein Mann gern mit einem Augenzwinkern, wenn ich meinen grünen Daumen in die Erde stecke, würde der nach kurzer Zeit blühen.

von Brigitte Menge ■

**Zur Person:**

- Dr. Dietlind Tiemann (Jahrgang 1955) wuchs im Kreis Genthin auf, legte ihr Abitur in Brandenburg an der Havel ab und studierte von 1974 bis 1978 an der Hochschule für Ökonomie (HfÖ) in Berlin-Karlshorst Arbeitsökonomie.
- Nach dem Studium arbeitete Dietlind Tiemann bis 1990 im VEB Landbaukombinat Potsdam, Sitz Brandenburg an der Havel. Daneben schloss sie 1987 eine außerplanmäßige Aspirantur an der Ingenieurhochschule Mittweida ab und wurde promoviert.
- Nach 1990 Geschäftsführerin verschiedener privater Bauunternehmen, 1994 bis 2003 Geschäftsführende Gesellschafterin eines eigenen Bauunternehmens.
- Seit Anfang der 1990er Jahre war Dietlind Tiemann Mitglied des Wirtschaftsrates der CDU, Gründungsmitglied der Sektion Berlin-Brandenburg, später im Landesvorstand, dann Landesvorsitzende und zeitweise im Bundesvorstand.
- Dezember 2003–2017 Oberbürgermeisterin von Brandenburg an der Havel.
- Seit Oktober 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages. Stellvertretende Vorsitzende der AG Kommunalpolitik der CDU/CSU-Fraktion. Mitglied der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“.
- Sie ist mit Dr.-Ing. Klaus-Peter Tiemann verheiratet und hat einen Sohn.

[www.dietlind-tiemann.de](http://www.dietlind-tiemann.de)

# Dinieren – kooperieren – profitieren

Anfang April lud die Universität Potsdam zum 12. Präsidentendinner ein. Passend zur Vorstellung der gesundheitswissenschaftlichen Fakultät freuten sich die rund 80 Gäste über die Einladung in die Ernst-von-Bergmann-Villa.



Foto: Annett Ullrich

Prof. Dr. Joachim Dudenhausen, Steffen Grebner und Prof. Oliver Günther (v. l. n. r.)

Das Haus am Tiefen See in Potsdam, das der renommierte Chirurg der Berliner Charité 1890 errichtete, war schon immer ein Ort des fachlichen und gesellschaftlichen Gedankenaustausches, wie der Vorsitzende der Geschäftsführung des EvB-Klinikums, Steffen Grebner, illustrierte. Umso mehr freuten sich die Vertreter der Universität Potsdam, Präsident Prof. Oliver Günther und Gründungsdekan der Fakultät für Gesundheitswissenschaften Prof. Dr. Joachim Dudenhausen, in diesen historischen Mauern den Freunden und Kooperationspartnern der Potsdamer Alma Mater über

ihre Wachstumserfolge berichten zu können. Der neue universitäre Fachbereich ist die 7. Fakultät an der Potsdamer Uni. Sie ist ein Gemeinschaftsprojekt mit der BTU in Cottbus und der MHB in Neuruppin.

Forschungsschwerpunkte in Potsdam werden die Sportmedizin und die Rehabilitationsforschung sein genauso wie Forschungen zu altersbedingten zellulären Veränderungen und zur Patientenversorgung durch digitale Ansätze. Der Wandel von der analogen in die digitale Medizin müsse für die Patienten einen Mehrwert

bringen. Deshalb sei es auch unabdingbar, Daten zu erheben und zu analysieren. Gerade dabei sei die interprofessionelle Zusammenarbeit mit der Digital Engineering Fakultät der Potsdamer Uni ein riesiger Vorteil, führte Prof. Dudenhausen aus. Im kommenden Wintersemester sollen 16 Professoren an dieser Fakultät mit Lehre und Forschung beginnen.

von Annett Ullrich ■

[www.uni-potsdam.de](http://www.uni-potsdam.de)  
[www.fgw-brandenburg.de](http://www.fgw-brandenburg.de)  
[www.klinikumevb.de](http://www.klinikumevb.de)

## Wetter-Insel-Glück

Was kommt von oben? Trotz Warnung des Deutschen Wetterdienstes vor Donner, Blitz, Starkregen und Hagel kamen am 6. Juni 130 Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Vertreter von Wirtschaftsvereinigungen und der Verwaltung zum Wirtschaftsempfang des RegionalCenters Potsdam/Potsdam-Mittelmark der IHK Potsdam in den Garten des Kavalierhauses Caputh.

Erstmals Gast in dieser traditionellen Sommerversammlung des mit 27.000 Unternehmen größten IHK-RegionalCenters Brandenburgs war Bernd Rubelt, der seit dem 1. Januar Potsdams Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt ist. „Wir als Kammer haben uns für diese Funk-

tion lange stark gemacht“, so Tilo Schneider, Leiter Regional-Center Potsdam/Potsdam Mittelmark. Im Mittelpunkt der Gespräche standen Fragen der wirtschaftlichen Entwicklung der Region, insbesondere die Forderung nach mehr Gewerbeflächen in der Landeshauptstadt, sowie die Existenzbedingungen der Unternehmen, die im Vergleich mit anderen Städten hohe Entsorgungskosten und ein Gewerbesteuersatz am oberen Limit belastet. „Eine gesund wachsende Stadt braucht eine prosperierende, leistungsfähige Wirtschaft“, so Tilo Schneider.

Gehrt wurden an diesem Get-together-Abend von Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, sowie den Präsidiumsmitgliedern Andrea Vock und Ronny Bellovics, Unternehmen, die ein rundes IHK-Mitgliedsjubiläum feierten, darunter Betriebe, die bereits in den letzten Monaten der DDR gründeten. Übrigens: Das Wetter hielt, kein Blitz und Donner über Caputh!

von Brigitte Menge ■

[www.ihk-potsdam.de](http://www.ihk-potsdam.de)



Foto: Stefan Specht

Wirtschaftsempfang des RegionalCenters Potsdam/Potsdam-Mittelmark der IHK Potsdam. Potsdams Beigeordneter für Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt, Bernd Rubelt, und IHK-Hauptgeschäftsführer Mario Tobias (r.) beschworen zur Eröffnung den Wettergott. Und obwohl es rundherum teils kräftige Schauer gab – das Wetter in Caputh hielt.



# Paretz: muntere Idylle

Fontane widmete Paretz acht Kapitel in seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“. König Friedrich Wilhelm III. und seine Gemahlin Königin Luise liebten die Abgeschiedenheit und das Landleben hier. Heute prägt die Stiftung Paretz das bunte, interessante und fröhliche Dorfleben.

Alles begann, als die Stuttgarter Unternehmerin Helga Breuninger einen neuen Ort zum Leben suchte. Natürlich stand das quirliche Berlin ganz oben auf der Wunschliste der promovierten Psychologin, die in vierter Generation aus einer angesehenen Stuttgarter Warenhausfamilie kommt und im Jahr 1980 nach dem Tod ihres Vaters die Leitung der Breuninger Stiftung GmbH in Stuttgart übernahm. Helga Breuninger und ihr Mann, der Architekt Volker Donath, reisten in die Hauptstadt, schauten sich potenzielle Wohn- und Arbeitsräume an und erinnerten sich zugleich an den Rat eines Freundes, nach Paretz zu fahren. Ein folgenreicher Ausflug, denn das Paar erlag auf Anhieb dem Zauber des Havellandes. Ein Glücksfall für den Ort mit seinen 400 Einwohnern, denn die im Jahr 2008 gegründete Stiftung Paretz als Treuhandstiftung der Breuninger Stiftung GmbH Stuttgart, die sich als Plattform für Bürgerbeteiligung, Bildung und Kultur versteht, gibt der Erprobung neuer Ideen Räume. Und das ganz wörtlich, denn die Stiftung erwarb mitten im denkmalgeschützten Dorfensemble die ehemalige Gutsscheune, die bis 2009 hauptsächlich landwirtschaftlich genutzt wurde „und am Zusammenfallen war“, erinnert sich Gabriele Radke-Wolf, Geschäftsführerin der Stiftung Paretz. Auch ein historisches Gehöft mit Wohnhaus in der Werder-

dammstraße wurde vor dem Verfall gerettet, denkmalgerecht saniert und ist heute Stiftungshaus mit Büro, Seminarräumen und Gästezimmern. Kaum waren die Bauarbeiten in der Dorfmitte beendet, entstand auf Initiative und mit dem Geld der Stiftung die Paretz Akademie, ein gemeinnütziges Bildungszentrum. Ort für Kommunikation, Kreativität und Kompetenzerwerb.

Schnell wurde die Scheune das kulturelle Zentrum des Ortes. Ein erstes prägendes Zeichen setzte schon im Jahr 2012 die Theaterwerkstatt, bei der Berufsschauspieler, Paretzer und Ketziner Bürgerinnen und Bürger nach über einjähriger Vorbereitung Szenen aus William Shakespeares Komödie „Wie es Euch gefällt“ in der Scheune aufführten. „Die Aufführung war emotional bewegend, denn sie verband nicht nur Laien und Profis, sondern auch verschiedene künstlerische Darstellungsformen und verquickte das mit Impressionen aus Paretz“, schildert die Stiftungs-Geschäftsleiterin. Daraus ergaben sich zwei weitere Theaterprojekte, das letzte mit dem Titel „Sommer in Brandenburg“ im vergangenen Jahr – ein Projekt mit Langzeitwirkung, denn im Kreis der Paretzer und Ketziner Mitwirkenden entstand der Wunsch, dauerhaft eine Bürgerbühne zu etablie-



Fotos: Andy Küchenmeister



Stifterin Helga Breuninger (Mitte) beim Tanztee in der Paretzer Kulturscheune

ren. „Das zeigt, wie lebendig die Stiftungsarbeit ist. Die Stiftung steht für Bürgerbeteiligung und wir haben natürlich von Beginn an die Paretzer gefragt, was sie sich wünschen“, berichtet Gabriele Radtke-Wolf. Diese Wünsche haben sehr verschiedene Gesichter. So entstanden das Projekt „Lese-Omi“ oder der Tanztee für Menschen mit Lebenserfahrung, dessen erste Veranstaltungen Ergebnis eines Schülerpraktikums waren. Längst kommen Menschen aus der ganzen Region zum Tanztee nach Paretz. Auch bei den Näh- und Kreativkursen treffen sich die Dorfbewohner. „Bürgerschaftliches Engagement ist hier ganz konkret, denn viele helfen bei der Organisation der Veranstaltungen, bringen Ideen, Zeit und manchmal ihre Nachbarn mit“, so Gabriele Radtke-Wolf, die berichtet, dass Paretz neben diesen kleinen Veranstaltungsformaten Ort für große Events ist. Am „Tag des offenen Scheunentores“ präsentieren sich die Vereine der Region. Seit vielen Jahren gehört die Kulturscheune zu den Gastspielorten der Brandenburgischen Sommerkonzerte. In diesem Jahr spielt das Melton Tuba Quartett am 31. August Werke von Leonard Bernstein, Franz Liszt, Gioachino Rossini, Frank Sinatra u. a. Zum Programm gehören eine Schlossführung und eine Fontane-Lesung.

Die Stiftung Paretz arbeitet mit vielen Partnern langjährig zusammen, dazu gehören mehrere Schulen der Region, Sportvereine, die Freiwillige Feuerwehr Ketzin/Paretz, das Schloss, der Verein Historisches Paretz und viele mehr. Menschen aus allen sozialen Schichten und Generationen, so wie es Stifterin Helga Breuninger von Beginn an anstrebte. „Eines meiner Hauptmotive nach der deutsch-deutschen Vereinigung war, nicht einfach im Westen sitzen zu bleiben und Geld in den Osten zu schicken. Mein Wunsch war es, diese Vereinigung aktiv mitzugestalten und mit den Menschen zu leben“, bekennt die Stifterin, die anfangs natürlich auch erlebte, dass ihr Menschen mit Misstrauen begegneten. „Ich konnte das nachvollziehen und habe es ausgehalten, denn ich wusste, dass diese Aufgabe Zeit braucht. Nun trägt sie Früchte“, so Helga Breuninger, die mit einem charmanten Lächeln gesteht, dass sie den Tanztee in der Paretzer Scheune besonders mag. „Ich hätte nie gedacht, dass eine so altmodische Veranstaltung mich so begeistert. Ich tanze gern, aber auch die Gespräche oft über sehr persönliche Dinge berühren mich jedes Mal. Beim Nähen, Tanzen und Theaterspielen lernt man sich gut kennen“, so die engagierte Unternehmerin, die in der Stiftungsarbeit ein Modell sieht, wie die Bürgergesellschaft der Zukunft gestaltet werden kann. Das Paar Breuninger-Donath lebt inzwischen in Ketzin. „Wir haben gemerkt, dass wir die meiste Zeit in Paretz verbringen. Es sind besondere Momente, abends auf der Bank vor dem Haus zu sitzen, mit den Nachbarn zu reden und die Natur ringsum zu genießen.“ Ein Ruhesitz – wenn auch nur für kurze Stunden. Helga Breuninger hat immer neue Projekte im Kopf und in Arbeit, denn „als Stifter hat man die tolle Möglichkeit, die Dinge, die man wichtig findet, in die Gesellschaft einzubringen.“

von Brigitte Menge ■

[www.stiftung-paretz.de](http://www.stiftung-paretz.de)



Paretz im Havelland: Ort der Begegnungen

Foto: Uwe Steckhan



Köstlichkeiten der Region beim Tag des offenen Scheunentores

Foto: Matthias Wolf



Zu den Theaterprojekten kommen Zuschauer aus dem ganzen Havelland

Foto: Theaterland



Die denkmalgerecht sanierte Kulturscheune in Paretz

Foto: Stiftung Paretz

# Sprachrohr ins Land

Der Städte- und Gemeindebund Brandenburg ist der kommunale Spitzenverband der kreisfreien und kreisangehörigen Städte, Gemeinden und Ämter im Land Brandenburg. Seit November ist Wittenberges Bürgermeister Dr. Oliver Hermann Präsident des Gremiums.

## Wollten Sie schon immer mal Präsident werden?

Ernsthaft beginnen solche Überlegungen – die ich vor zehn Jahren als Spinnerei abgetan hätte –, wenn man gefragt wird. Es ist ein Ehrenamt, das Fähigkeiten in der Moderation der vielen konfliktbeladenen Themen verlangt. Ich habe die Präsidentschaft aus Verantwortungsbewusstsein übernommen und wusste nach zehn Jahren Präsidiumsarbeit genau, was auf mich zukommt.

## Welche Aufgaben haben Sie als Präsident des Städte- und Gemeindebundes Brandenburgs?

Es gibt mit der Landräte-Konferenz, in der die 14 Landräte arbeiten, und dem Städte- und Gemeindebund zwei kommunale Spitzenverbände im Land Brandenburg. Wir sind ein sehr heterogenes Gebilde, das von der Landeshauptstadt bis zur kleinsten Gemeinde die komplette kleinteilige kommunale Struktur abbildet. Das zeigt aber zugleich auch die Herausforderung, gemeinsame Interessen zu formulieren und diese dann auch gegenüber dem Land zu vertreten. Wir haben einen verfassungsrechtlich festgelegten Auftrag, der festschreibt, dass wir im Zuge von Gesetzesvorhaben anzuhören sind. Deshalb ist unser Haupttätigkeitsfeld die Abgabe von Stellungnahmen. Das klingt trocken, abstrakt und ein bisschen langweilig, aber es geht da um ganz praktische lebensnahe Prozesse, die jeden betreffen. Hinzu kommen die Initiierung, in Erfahrungsaustausch zu treten, Angebote zur Qualifizierung der kommunalen Arbeit sowie die Öffentlichkeitsarbeit als Sprachrohr ins Land für die Interessen der Städte und Gemeinden. Zugleich können wir Themen vorschlagen und damit Prozesse auf den Weg bringen.

## Praktische lebensnahe Prozesse – welche aktuellen Herausforderungen stehen vor allen Kommunen Brandenburgs, unabhängig von ihrer Größe und geografischen Lage?

Dazu drei konkrete Stichworte: Straßenausbaubeiträge, Kita-Gebühren, Rettungsdienste. Was wir beraten, betrifft die unmittelbare Lebenswirklichkeit der Menschen. Wenn man die aktuellen Herausforderungen etwas allgemeiner fasst, achten wir sehr genau darauf, die Selbstverwaltung der Städte und Gemeinden zu erhalten. Tendenzen, diese zu untergraben – beispielsweise durch Reformen –, sind unverkennbar. Prägnantes Beispiel ist die Kreisgebietsreform. Wenn Aufgaben der Gemeinden auf zentralere Ebenen verlagert werden, führt das dazu, dass sie weniger selbst bestimmen können. Oder bei der Verteilung von Finanzaufweisungen vom Bund, wo wir als Städte und Gemeinden das letzte Glied der Kette sind. In den Themenbereich fällt auch die aktuelle Diskussion um das Abschaffen von Gebühren. Natürlich freut sich

jeder Bürger, wenn er weniger Gebühren bezahlen muss, aber die waren alle in der Obhut der Städte und Gemeinden, die die Höhe selbst bestimmen konnten.

## Damit fällt ja auch ein Teil des kommunalen Lebens weg.

Ja, nämlich die Auseinandersetzung darüber, wofür das Geld ausgegeben wird. Zugleich landen wir als Städte und Gemeinden am allgemeinen Tropf des Staates. Es ist uns deshalb sehr wichtig, die gemeindliche Selbstverwaltung zu erhalten. Mich persönlich freut, dass viele Bürgerinnen und Bürger das genauso sehen. Dafür spricht das Interesse an aktiver Mitwirkung am Gemeindeleben, was die letzten Gemeindevahlen zeigten.

## Wie vollzieht sich die Zusammenarbeit mit der Landespolitik?

Es gibt natürlich die verschiedensten Kommunikationsformen von der Arbeitsgruppe über formale Verfahren bis zum informellen Gespräch in den politischen Gremien und der Verwaltung, die unser Motto bündelt: Wir wollen kritischer Begleiter der Landesregierung sein. Kommunikation ist dabei ein ganz wesentlicher Bestandteil, damit unsere fachliche Kompetenz wahr- und ernstgenommen wird.



**Den großen Städten fällt das bestimmt nicht schwer. Aber wie wahrt das Gremium die Wünsche und Bedürfnisse gerade der kleinen Kommunen?**

Ohne den Städte- und Gemeindebund würde gerade diesen kleinen Gemeinden ein wichtiges Sprachrohr fehlen. So hat sich im Zuge der Veränderung der kommunalen Strukturen im Land in den letzten Monaten eine Plattform der Amtsdirektoren und Ämter im Städte- und Gemeindebund gebildet, die die Interessen der kleinen Gemeinden bündelte. Die Plattform schaffte es, dass die Ämter – als bewährte Struktur – bestehen bleiben. Die Plattform besteht noch immer und erweist sich als funktionierendes Forum gerade für die Interessen der kleinen Gemeinden.

**Wie schätzen Sie die Entwicklung der Metropolenregion ein? Die Hauptstadt ist für das Land Brandenburg ja Chance und Herausforderung zugleich.**

Wir begrüßen die gemeinsame Landesplanung Berlin-Brandenburg, die belegt, dass man sich als eine Region wahrnimmt. Ein gutes Beispiel dafür ist der Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, der den ländlichen Raum er- und anschließt. Aber wir achten auch darauf, dass die Interessen und Probleme des ganzen Landes beachtet werden und die „Alexanderplatz-Perspektive“ nicht im Speckgürtel endet. Das Flächenland Brandenburg ist groß, auch wenn die Hauptstadt viel Aufmerksamkeit bindet. Der Landesentwicklungsplan geht da den richtigen Weg, aber es braucht intelligente Ideen – wie die der „Innovationskorridore“ entlang der Bahntrassen und Autobahnen –, um das zu verwirklichen.

Das Gespräch führte Brigitte Menge ■

**Dr. Oliver Hermann**

ist seit dem Jahr 2008 Bürgermeister von Wittenberge. Er studierte Geschichte/Germanistik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und wurde 1997 zum Dr. phil. promoviert. Der parteilose Kommunalpolitiker trat sein Amt als Präsident des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg am 28. November 2018 an.

**Der Städte- und Gemeindebundes Brandenburg umfasst:**

- 4 kreisfreie Städte,
- 147 amtsfreie Städte und Gemeinden (von insgesamt 148 amtsfreien Städten und Gemeinden),
- 71 amtsangehörige Städte und Gemeinden sowie
- 51 Ämter (von insgesamt 52 Ämtern).
- Damit repräsentieren die Verbandsmitglieder über 98 % der Einwohner des Landes Brandenburg.

[www.stgb-brandenburg.de](http://www.stgb-brandenburg.de)

# Die Spuren jüdischen Lebens

Vom 1. bis zum 19. August ist in der Katharinenkirche zu Brandenburg an der Havel die Ausstellung „Jüdisches Leben im ländlichen Raum 1933–1945“ zu sehen. Sie zeigt das Schicksal jüdischer Mitbürger und ihrer Einrichtungen. Damit schließt sie nicht nur eine Lücke in der Regionalforschung, sondern erhebt faktenreich und emotional berührend eine kräftige Stimme gegen Antisemitismus und Rechtsextremismus.

Die Ausstellung mit den 17 Stelltafeln hat inzwischen ihre eigene Geschichte: Im August und September 2018 kamen rund 2.000 Besucherinnen und Besucher in die Marienkirche von Bad Belzig, um sich über „Jüdisches Leben in der Region Belzig 1933–1945“ zu informieren. Anschließend ging die Ausstellung nach Treuenbrietzen. „Die Resonanz hat unsere Erwartungen übertroffen“, resümiert Wolf Thieme, der zu den Initiatoren und Organisatoren des ehrenamtlichen Projektes zählt, in dem mittlerweile eine fast dreijährige akribische Forschungsarbeit steckt. Zum Zeitpunkt unseres Telefonats sitzt Wolf Thieme im Stadtarchiv von Brandenburg an der Havel, denn es ist der ehrgeizige Anspruch des Projektteams, zum bereits vorhandenen Material aus Bad Belzig Biografien und Informationen zu Orten einstigen jüdischen Lebens in der

Havelstadt in die Ausstellung aufzunehmen. „Es ist eine sehr mühevoll Arbeit, Namen, Adressen, Biografien und Orte zu recherchieren. Und zugleich wühlt es mich immer wieder aufs Neue auf, wenn ich in Zeitdokumenten über die gewalttätige, oftmals öffentlich und mit Häme vollzogene Vernichtung jüdischen Lebens lese“, so Wolf Thieme. Der Journalist im Ruhestand zog im Jahr 2003 in den beschaulichen Fläming und kam eher zufällig ins Bad Belziger Info-Café „Der Winkel“, das vom Belziger Forum e. V. betrieben wird. Jugendarbeit, Flüchtlingshilfe und Bildungsangebote sind Schwerpunkte des regen Vereins, der in der Vergangenheit mehrfach Ziel rechtsextremer Attacken war. „Der Schoß ist fruchtbar noch, aus dem das kroch“, zitiert Wolf Thieme aus Bertold Brechts Stück „Der aufhaltsame Aufstieg des Arturo Ui“.

Beim Eintauchen in die Geschichte des jüdischen Lebens in der Region brachte das Projektteam viele Schicksale einstiger Mitbürger der Region zurück ans Licht. Aus Puzzlestücken wurden Lebenswege, die in Konzentrationslagern endeten. Inzwischen melden sich sogar Familienangehörige, die über die ganze Welt verstreut leben. Fachliche Unterstützung leistete Helga Kästner, die gemeinsam mit ihrem Mann Günter für ihre Arbeit als Ortschronisten von Bad Belzig das Bundesverdienstkreuz erhielt. „Wir gehen mit Vorträgen an Schulen, laden zu Projekttagen oder Workshops ein“, berichtet Wolf Thieme.



Quelle: Brandenburg an der Havel Stadtarchiv



Foto: Forum e. V. Bad Belzig

Vom 1. bis zum 19. August in der Katharinenkirche zu Brandenburg an der Havel: „Jüdisches Leben im ländlichen Raum 1933–1945“



Foto: privat

Der Journalist und Mit-Initiator der Ausstellungen in Bad Belzig, Treuenbrietzen und Brandenburg an der Havel Wolf Thieme

von Brigitte Menge ■

[www.derwinkel.de](http://www.derwinkel.de)

**ZU HAUSE IM**

# **BRANDENBURGNETZ.**

**Superschnelles Internet, digitales  
Fernsehen und vielfältige Telefon-  
Optionen aus Ihrer Region!**



# Läuft nicht? Dann eben anders!

Anastasia Zampounidis und Gregor Gysi waren da. Raul Aguayo-Krauthausen und Wolfgang Bosbach auch. Sie sprachen mit der Potsdamer Journalistin Nadine-Claire Geldener offen darüber, wie sie Krisen in ihrem Leben erfolgreich überwunden haben. „Dann eben anders!“ ist ein Video-Talk-Format, das die Inhalte und Möglichkeiten der Selbsthilfe bekannter macht.

Im März 2018 entstand der erste Beitrag mit Jürgen Domian, der viele Jahre im WDR-Hörfunk eine Telefon-Talk-Sendung moderierte. Der Journalist und Autor sprach über seine Bulimie-Erkrankung und die Angst vor dem Tod. Seitdem folgten im monatlichen Rhythmus Gespräche mit prominenten und nicht ganz so prominenten Menschen, die eint, dass sie durch das tiefe Tal einer Lebenskri-

se gingen und Wege fanden, diese zu überwinden – und nicht selten sogar gestärkt aus dieser schwierigen Situation hervorgingen. Der Schauspieler Markus Majowski erzählte seine bewegende Geschichte über den Umgang mit Alkohol und Drogen, der Politiker Wolfgang Bosbach schilderte dem Umgang mit der Krebsdiagnose, Ilka Bessin – alias Kunstfigur Cindy aus Marzahn – beschrieb offen Mobbing, Gewalt in der Kindheit und die Zeit als Hartz-4-Empfängerin. Depression und Suizid waren genauso Thema wie der Umgang mit lebensbedrohlicher Krankheit. Lebhaft und sensibel führt Nadine-Claire Geldener die Talks, die in den 12 bis 14 Minu-



Nadine-Claire Geldener im Gespräch mit Gregor Gysi

ten konzentriert beim Thema bleiben. „Es gibt stets nur ein kurzes Vorgespräch, dann starten wir. Das sichert eine hohe Authentizität“, so die Journalistin, die berichtet, dass die allermeisten der angesprochenen Protagonisten spontan zusagten und offen über ihren Umgang mit Krisen und Probleme sprachen. Nadine-Claire Geldener hatte auch die Idee für das engagierte Projekt, das auf ihren Erfahrungen als Presseferentin der Landesarbeitsgemeinschaft der Selbsthilfekontaktstellen Brandenburg (LAGS) sowie ihrer Arbeit beim Potsdamer Selbsthilfe-, Kontakt- und Informationszentrum SEKIZ erwuchs. Einer der Schwerpunkte von SEKIZ ist die Selbsthilfe und so ist der Verein Träger von „Dann eben anders!“, die Techniker Krankenkasse fördert das Talk-Format, das eine eigene Web-Site hat, bei YouTube,

in den Selbsthilfe-Apps und natürlich auf der SEKIZ-Website zu sehen ist. Neu ist das Veranstaltungsformat „Dann eben anders! – die Lesung“. Nach der Premiere in Cottbus spricht am 13. November Anastasia Zampounidis im Obelisk über ihre überwundene Sucht nach Zucker. Als nächster Gast bei „Dann eben anders!“ wird der Mode-Journalist Nils Binnberg erwartet, der an Orthorexia Nervosa leidet, dem

Zwang, gesund zu essen. Was beim ersten Eindruck gut klingt, entpuppt sich beim genaueren Hinsehen als Essstörung. Nadine-Claire Geldener bekommt viel Resonanz auf ihre Sendungen. „Das ist gut, denn wir möchten ja einen gesunden und konstruktiven Umgang mit Krisensituationen vermitteln. Und dazu ist es wichtig zu wissen, dass es für fast alle schwierigen Lebenslagen Selbsthilfe-Gruppen gibt, die offen und problemorientiert agieren. Nicht in Selbstmitleid versinken, sondern handeln.“

von Brigitte Menge ■

[www.dann-eben-anders.de](http://www.dann-eben-anders.de)  
[www.sekiz.de](http://www.sekiz.de)



12 Jahre  
ohne Zucker:  
Anastasia  
Zampounidis



# Bauen – Wohnen – Leben

Wohnen gehört gegenwärtig zu den Themen, die viele Menschen beschäftigen und verunsichern. Wohnen in einer Genossenschaft ist eine sichere Alternative zum Wohnen zur Miete und zum individuellen Wohneigentum.

Die Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 bietet ihren Mitgliedern eine Vielzahl von Vorteilen. Die Genossenschaft baut neu, saniert und erhält ihren Bestand. Ganz vorn steht dabei die Beteiligung der PWG 1956 eG an der Wiederbebauung von Potsdams Mitte. Weitere kleine Neubauprojekte befinden sich in unterschiedlichen Planungsstufen. Über den aktuellen Stand und geplante Projekte berichtete Vorstandssprecher Matthias Pludra auf der alljährlich stattfindenden Vertreterversammlung Ende Juni. Fast 8 Millionen Euro investierte die Genossenschaft im vergangenen Jahr in Wohnungen, Häuser und Außenanlagen. Der hohe Sanierungsgrad und die gute Ausstattung der Wohnungen führt jedoch nicht zwangsläufig zu überhöhten Mieten. Der Durchschnitt der Nutzungsgebühren (Kaltmieten) in der Genossenschaft liegt aktuell mit 5,46 Euro pro qm Wohnfläche deutlich unter den Mieten beispielsweise für den sozialen Wohnungsbau.

## Soziale Verantwortung

Die Potsdamer Genossenschaften, die im Arbeitskreis Stadtspuren zusammenwirken, gaben Anfang März bekannt, dass sie in den nächsten zehn Jahren 500 Wohnungen im neuen Stadtteil Krampnitz errichten wollen. Im Gegenzug hat sich die Landeshauptstadt bereit erklärt, den sozialen Wohnungsbau aktiv zu unterstützen. „Wenn es der sozialen Wohnungswirtschaft mit der kommunalen ProPotsdam und den Genossenschaften gelingt, ihren Anteil von Mietwohnungen in der Stadt von derzeit 40 Prozent auch in Zukunft zu halten, können wir auch künftig breiten Bevölkerungsschichten sozialverträglichen Wohnraum anbieten. Je größer unser Anteil am Mietwohnungsmarkt, desto stärker können wir bremsend auf die Mietpreisentwicklung Einfluss nehmen“, so Klaus-Dieter Boshold, Vorstand der PWG 1956 eG.

## Neues zur Potsdamer Mitte

Gearbeitet wird an der Umsetzung der Projekte Schloßstraße 5–7 und Schloßstraße 1–3 sowie Am Alten Markt 17. Geplant ist, das gesamte Terrain Ende 2023 fertigzustellen. Neben familiengerechten Wohnungen sollen auch Räume für Bildungs- und

Kultureinrichtungen sowie Vereine und Verbände entstehen. Insgesamt wird die Genossenschaft eine Bruttogeschosfläche von etwa 9.000 qm entwickeln. Als Gesamtkosten sind rund 40 Millionen Euro veranschlagt.

## Gemeinsam feiern

Zum 10. Mal feierten Mieter, Nachbarn und Gäste auf dem Hof der Charlottenstraße ein buntes, fröhliches Hoffest. Die PWG sorgte für die musikalische Untermauerung mit Unterstützung der Johann-Sebastian-Bach-Musikschule vom Stern-Campus. Zu feiern gab es dieses Jahr einen besonderen Anlass: Vor 60 Jahren zogen die ersten Bewohner in die Charlottenstraße 49–51 ein und einige der Genossenschaftsmitglieder der ersten Stunde waren beim Hoffest dabei und berichteten, wie alles begann.

Gefeiert wird auch am 2. November, denn die PWG 1956 eG lädt zum 13. Genossenschaftsball ins Kongresshotel Potsdam ein. Die Ballnacht steht unter dem Motto „Walzer meets Disco“. Der Vorverkauf hat begonnen.

Potsdamer Wohnungsgenossenschaft 1956 eG  
Zeppelinstraße 152, 14471 Potsdam  
[www.pwg1956.de](http://www.pwg1956.de)



Noch Modell – bald Realität: Gespräch mit Potsdams Oberbürgermeister Schubert zur Entwicklung des neuen Wohngebietes in Krampnitz



# Ein lebendiges Stadt-Forum

Wo Geschichte, Kunst und Gegenwärtiges sich begegnen – ein Gespräch mit Dr. Jutta Götzmann, Direktorin des Potsdam Museums.

**Vor fast zehn Jahren führten wir das erste Interview für das Top Magazin Brandenburg. Damals sprachen Sie leidenschaftlich davon, das Haus zu einem Forum für Kunst und Geschichte zu entwickeln.**

Wir verstehen uns als Einrichtung, die den musealen Bereich mit großem Sammlungsbestand in der Ständigen Ausstellung der Öffentlichkeit präsentiert. Diese entwickelt sich weiter und so planen wir, dass komplementär zur Ausstellung der Stadtgeschichte künftig auch der Bereich der Kunst eine permanente Ausstellungsfläche erhält. Hinzu kommen die Sonderausstellungen, die einzelne Themen vertiefen. Neben der inhaltlichen und wissenschaftlichen Arbeit ist es für uns als Museum wichtig, eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Das ist das Thema Forum: Wie schaffen wir es, unsere Themen in die Stadtgesellschaft zu tragen? Wir konnten uns glücklicherweise auf diesem Gebiet personell verstärken. Wie wir das inhaltlich-kon-

zeptionell angehen und wie breit wir unser Angebot fächern, zeigt unser Veranstaltungskalender.

**Wie lebt dieses Forum heute?**

Es gibt Veranstaltungen, die an unsere Ausstellungen gekoppelt sind und die wir selbst planen. Das sind Vorträge, thematische oder Kuratoren-Führungen, Workshops oder Konzertabende, die in die Zeit der Ausstellung führen. Bei großen Ausstellungen laden wir zu Symposien ein. Unsere Museumspädagogin erarbeitet zu jeder Ausstellung ein spezielles Programm für Kinder und Jugendliche entsprechend den Altersstufen. Zum Thema Forum gehört, dass wir viele Akteure einladen, um aktuelle Probleme der Stadt und der Gesellschaft zu diskutieren. So haben wir bei der Doppelausstellung „Umkämpfte Wege der Moderne“ intensiv mit der Fachhochschule Potsdam zusammengearbeitet, die ein eigenes Seminar zur Musik der Revolutions-

zeit konzipierte und durchführte. Oder wir initiierten ein Projekt der Künstlerin Claudia Hajek jahrgangsübergreifend mit Kindern und Jugendlichen zu den verschwindenden Bauten in der Stadt. Die in Kohle gezeichneten Ergebnisse, die offenbaren, wie schnell sich gegenwärtig die städtebauliche Situation Potsdam verändert, ist im Foyer zu sehen und zugleich erschien ein Buch dazu.

**Verschwindende Bauten – zur Potsdamer Geschichte gehört auch die gegenwärtig sehr diskutierte DDR-Architektur. Wie beantworten Sie als Kunsthistorikerin die Frage: Was erhalten – was abreißen? Schließlich haben Sie die Brache der einstigen Fachhochschule täglich vor Augen.**

Die Stadt ist im Wandel. Das ist ein wichtiger und positiver Prozess, den wir aktiv begleiten, indem wir uns verschiedene Akteure mit unterschiedlichen Positionen ins Haus holen. Wir erleben diesen Wandel hautnah, denn wir sitzen hier am

Alten Markt an einer der größten Baustellen des Landes, die das wichtige Bekenntnis zur historischen Mitte manifestiert. Es gibt aber auch sehr schwierige Themen, die die Gesellschaft spalten, wie der Wiederaufbau der Garnisonkirche. Hier formulierten wir in unserer Ausstellung „Umkämpfte Wege der Moderne“ einen Diskussionsbeitrag, in dem wir dezidiert historisch aufbereiteten, welcher Ort das einst war, welche Veranstaltungen in dieser Kirche stattfanden. Als Museum möchten wir den Dialog vorantreiben, um der Spaltung der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Dr. Jutta  
Götzmann,  
Direktorin des  
Potsdam  
Museums



Foto: Kathleen Friedrich

### Aus dem ehemaligen Restaurant „Minsk“ soll ein Museum für DDR-Kunst entstehen. Kollidiert das mit Ihren Plänen, im Potsdam Museum eine Ständige Ausstellung zur regionalen und überregionalen Kunst der Stadt Potsdam zu entwickeln?

Für das „Minsk“ ist es eine sehr gute Lösung, die viel vom ursprünglichen Gebäude erhält. Natürlich hat Hasso Plattner ganz andere Möglichkeiten als unser von der öffentlichen Hand finanziertes Museum. Wir werden uns weiterhin mit unserer Sammlung auseinandersetzen und prüfen nach zehn Jahren an diesem Standort die Mittel und Möglichkeiten, wie wir der Kunst einen größeren Raum geben können. Dazu gehört eine Machbarkeitsstudie zum Areal hinter unserem Haus, das den Bomben zum Opfer fiel. Aber wie auch immer – wir wollen einen dauerhaften Ort für die Präsentation unserer breit aufgebauten Sammlung mit dem Schwerpunkt Kunst nach 1945, die über die Stadt Potsdam hinausgeht. Sicherlich werden sich beide Museen sinnvoll ergänzen.

### In diesen zehn Jahren hat sich der Alte Markt zu einem Kleinod entwickelt. Gibt es eine Zusammenarbeit mit dem benachbarten Museum Barberini?

Es ist eine gute Nachbarschaft, die besonders eng ist, wenn unsere Ausstellungen eine thematische Nähe haben, wie beispielsweise unsere Sonderausstellung „Die wilden 80er-Jahre in der deutsch-deutschen Malerei“ und die erste Schau zur DDR-Kunst im Barberini. Wir planen für 2020 eine Ausstellung zum deutschen Impressionisten Karl Hagemeister, den wir in einer Riege mit Max Liebermann, Max Slevogt und Lovis Corinth zeigen. Werke dieser Künstler präsentieren wir zeitgleich zur Schau des französischen Impressionisten Monet

im Barberini. Hierzu konzipieren wir gegenwärtig gemeinsame Veranstaltungen und häuserübergreifende Themenführungen.

### Woher kommen Ihre Besucher?

Über die Hälfte der Besucher kommt aus der Region und somit aus Potsdam, Berlin und Brandenburg. Fast 40 % der Besucher sind Kulturtouristen aus anderen Bundesländern. Internationale Besucher verzeichnen wir laut unserer letzten Umfrage 2018 mit 8 %.

### Welche Ausstellungen sind in Vorbereitung?

Im August eröffnen wir die Sonderausstellung „Potsdam unter dem Roten Stern“, die in die Zeit von 1945 bis zum Abzug der Roten Armee im Jahr 1994 führt. Wie sah der Alltag innerhalb der nicht zugänglichen Areale aus? Was wir hierzu an Objekten und Fotos in der Sammlung haben, wurde noch nie öffentlich gezeigt. Und dann natürlich ab Februar 2020 die Hagemeister-Ausstellung, bei der wir unseren umfangreichen Bestand und viele Privatleihgaben präsentieren. Der Kernbestand dieser Ausstellung wandert dann durch Deutschland: in den Norden ins Kunstmuseum Ahrenshoop und in den Süden nach Bayern. In Schweinfurt ist sie in der Sammlung Schäfer zu sehen.

Das Gespräch führten der Verleger Jürgen H. Blunck und die Journalistin Brigitte Menge ■

[www.potsdam-museum.de](http://www.potsdam-museum.de)

**Dr. Jutta Götzmann** studierte Kunstgeschichte, Deutsche Philologie und Erziehungswissenschaft in Münster und Rom. 2008 wurde sie Gründungsdirektorin des Potsdam Museums – Forum für Kunst und Geschichte und übernahm die Leitung für die Etablierung des Museums am neuen Standort Alter Markt. Bereits ihre Eröffnungsausstellung „Friedrich und Potsdam. Die Erfindung (s)einer Stadt“ im Jahr 2012 war ein voller Erfolg. Es folgten zahlreiche Ausstellungen, u. a. zur Kunst des 20. Jahrhunderts. Das Potsdam Museum besitzt mit über 250.000 Objekten eine der größten kunst-, kultur- und regionalgeschichtlichen Sammlungen Brandenburgs.



Foto: Medienlabor/Benjamin Maltry

# Viel Raum für gute Ideen

Im Rahmen des Wettbewerbs „Region Zukunft“ zeichnete die IHK Potsdam Mitte Juni 23 Projekte aus, die nachhaltig den ländlichen Raum stärken und einen Beitrag zur Zukunftsfähigkeit der Wirtschaft in der Region leisten.

## Besonderen Eindruck haben hinterlassen:

In Wittenberge wird die Kampagne „Summer of Pioneers“ gestartet. 15 bis 20 Digitalarbeiter aus verschiedenen Branchen werden für ein halbes Jahr in einem Co-Working-Space der Stadt arbeiten. Start-Ups aus Berlin und Brandenburg konnten sich um die kostenfreien Arbeitsorte bewerben. Sie greifen lokale Themen auf und erarbeiten in Zusammenarbeit mit lokalen Akteuren Lösungswege dafür, die auch auf andere Städte im ländlichen Raum übertragbar sein sollen. Natürlich hofft man, dass einige Unternehmer bleiben.

Das Projekt „Schüler als Unternehmensberater“ bringt Schüler mit Unternehmen zusammen und unterstützt diese beim Azubi-Recruiting. Die Schüler der 11. Jahrgangsstufe des Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasiums Rathenow besuchen zunächst die Unternehmen und erarbeiten Vorschläge für eine zeitgemäße Ansprache von Jugendlichen bei der Fachkräftegewinnung, die vor den Unternehmen präsentiert werden.

Zur Verbesserung der Besuchergewinnung wird das „Fontanejahr 2019“ genutzt, die neue Fahrradrouten „FONTANE.RAD“ auszustatten und sowohl für sportlich als auch für kulturell interessierte Besucher der Region anzubieten. Die gemeinsame Entwicklung und Bewerbung der Route durch das Projektteam „Fontaneroute“ soll die Tourismuswirtschaft in der Region nachhaltig stärken.

Mit dem Projekt „Aufbau eines Textile Labs“ wird die Tradition der Textilindustrie in Luckenwalde mit einem Forschungs- und Anwendungslabor durch die Präsenzstelle der Technischen Hochschule Wildau aufgegriffen. Als Anlaufpunkt für die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Akteuren werden zudem ein Co-Working-Space und ein Showroom aufgebaut.

Die Region um die Stadt Rheinsberg empfiehlt sich im „Fontanejahr 2019“ mit dem „1. Fontane-Wandermarathon 2019 im Ruppiner Seenland“ für einen Aktivurlaub in Kombination mit kulturellen Angeboten. Der Wandermarathon will Besucher anregen, weitere Ausflugs- und Freizeitmöglichkeiten in der Region zu besuchen und die wirtschaftliche Basis zu stabilisieren.

Das Projekt „Vielfalt ermöglichen“ zielt auf die Stärkung von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Im Distelhof bei Karstädt werden Begegnungen und kreatives Schaffen ermöglicht. Dies trägt zur Inklusion und gesellschaftlichen Teilhabe bei. Der Distelhof des Associata-Assistenzhunde e. V. soll zudem als inklusiver Arbeitsort entwickelt werden, der Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen berufliche Perspektiven vermittelt.

Mit dem „Talentenetzwerk Nordwestbrandenburg“ baut die Regionalentwicklungsgesellschaft Nordwestbrandenburg einen Pool von lokalen Unternehmen auf, die Bewerbungen von Fachkräften oder Azubis teilen. Dies minimiert Vakanzen bei den Unternehmen und hilft, eine Abwanderung von Fachkräften zu vermeiden.

Das „Theateratelier in der Alten Fleischerei“ des Vereins Ein Wort pour un autre e. V. bringt Laien und Profi-Künstler zusammen. Es wird gemeinsam ein Theaterstück entworfen und aufgeführt. Der Standort im Ortsteil Kirchmöser der Stadt Brandenburg an der Havel wird dadurch attraktiver und soll weitere Projekte anziehen, wie ein Café mit regelmäßigem Kulturbetrieb oder eine Verkaufsstelle für regionale Produkte.

Alle Preisträger von Region Zukunft 2019 unter:  
[www.ihk-potsdam.de](http://www.ihk-potsdam.de)

# Der Bahnhof rockt

Nach der Schließung war der Potsdamer Bahnhof Pirschheide ein verlorener Ort. Heute ist hier einer der angesagtesten Clubs und eine hippe Party-Location.

Schon bei der Eröffnung im Frühjahr 2017 sorgte die Pirschheide für Schlagzeilen, sogar die ARD berichtete über die im Pop-Art-Design eines rot geschminkten Mundes gebauten Pisssoirs. Doch es gab weitaus mehr zu berichten, denn beim Umbau des einstigen Potsdamer Hauptbahnhofs wurde die historische Architektur achtsam erhalten. Das schafft einen ganz besonderen Charme, denn im alten Gemäuer ist jede Menge hochmoderne Veranstaltungstechnik verbaut.

Das Konzept der Pirschheide ging prompt auf, denn der multifunktionale Veranstaltungsort bietet für die verschiedensten Events einen passenden Rahmen. Natürlich gehören dazu die Kon-

zerte mit nationalen und internationalen Stars der Musikszene und die durchtanzten Clubnächte an einem Ort, der so liegt, dass Partyfreuden keine Nachbarn stören. Auch Motto-Partys – wie Hallo-ween und die beliebten Nächte mit Musik aus den 80ern – stehen auf dem Programm. Aber es geht eben noch mehr in der Pirschheide: Die Location eignet sich bestens als Konferenz- und Tagungsort, für Produktpräsentationen, Business-Events oder ganz private Runden. Unternehmen entscheiden sich bei hochwertigen Feiern für die Pirschheide. Ob Stars – darunter erfreulicherweise viele Künstler aus Potsdam – oder Familienfeier: Das Haus offeriert ein passendes Catering und natürlich alle Getränke, die



Fotos: Annett Ullrich

zum Feiern gehören. Als praktisch erweist sich auch die Straßenbahn und ein Parkplatz vor der Tür.

von Tina Schreiber ■

[www.pirschheide.com](http://www.pirschheide.com)

## 25 Jahre Blau-Weiß

Im Juni feierte der Marketing Club Potsdam (MCP) sein silbernes Jubiläum. Im lauschigen Ambiente im Bootshaus der Söhnel-Werft ließen die Mitglieder 25 Jahre Revue passieren.

Blau und Weiß, das sind die Farben des Marketing Club Potsdam (MCP), der 1994 gegründet wurde. Passend dazu war der erbetene Dresscode. Und so kamen die meisten der rund 150 Gäste smart casual gekleidet, in den Farben weiß/blau. Lediglich Marie-Charlott Köhler, die amtierende Miss Brandenburg, kam in ihrem roten Amtskleid und führte charmant durch das Abendprogramm. Der Marketing Club hat sich in Potsdam etabliert. Anspruchsvoller Erfahrungsaustausch, berufliche Weiterbildung und interessantes Netzwerken stehen im Vordergrund. Prof. Dr. Ralf E. Strauß, Präsident des Deutschen Marketing Verbandes (DMV), zollte den nahezu 60 Mitgliedern des Clubs Respekt. „Rund 20 Veranstaltungen rund um das Thema Marketing im Jahr, die wollen erst einmal organisiert werden. Denn immerhin erfolgt dies alles ehrenamtlich.“ Voll-

des Lobes war auch Stefan Frerichs von der Wirtschaftsförderung Potsdam: „Der Marketing Club Potsdam ist als Impulsgeber für städtische Themen und durch das Einbringen seines fachlichen Know-hows unverzichtbar.“ Götz Friederich, der seit 2004 Präsident des MCP ist, formulierte es so: „Potsdam ist Geschichtsmarketing, Kulturmarketing, Medienmarketing, Wissenschaftsmarketing, Standortmarketing, Tourismusmarketing und ganz allgemein Stadtmarketing, wie es jede Stadt betreibt, die etwas auf sich hält.“ Und da große Marketingfragen ihre Schatten vorauswerfen, freute sich Friederich bekannt zu geben, dass im Mai 2020 die Frühjahrstagung des DMV in Potsdam stattfinden wird.

von Annett Ullrich ■

[www.mc-potsdam.de](http://www.mc-potsdam.de)



Fotos: Annett Ullrich

# Wie JEDERMANN berührt

Vor „mindestens 20 Jahren sah ich den JEDERMANN zum ersten Mal. Das hat mich tief berührt. Es war eine Inszenierung von Brigitte Grothum mit Georg Preuße im Berliner Dom“, erinnert sich der Regisseur Christian A. Schnell. Seinen JEDERMANN inszeniert er in diesem Herbst zum zweiten Mal. Schauplatz ist die Nikolaikirche Potsdam.

Seit seiner ersten Begegnung mit dem „Spiel vom Sterben des reichen Mannes“, das 1911 im Berliner Zirkus Schumann unter der Regie von Max Reinhardt uraufgeführt wurde, ging Christian A. Schnell das Theaterstück von Hugo von Hofmannsthal nicht mehr aus dem Kopf. Und so gehörte er zu den Initiatoren der JEDERMANN-Festspiele, die im vergangenen Jahr in Potsdam Premiere hatten. 4.600 Zuschauer erlebten in acht ausverkauften Vorstellungen eine spannende, kurzweilige Inszenierung, tolle Schauspieler und einen unvergesslichen Theaterabend. „Es ist ein Stück mit zeitloser Gültigkeit, das grundlegende Fragen des Lebens stellt: Wie lebe ich? Worauf blicke ich am Ende meines Lebens zurück?“, so der Regisseur und künstlerische Leiter von Potsdams jungem Theaterfestival. Inzwischen steht die Besetzung für den neuen JEDERMANN fest. Neu im Ensemble um Jedermann Timothy Peach ist Tanja Szweczenko als sinnliche Buhlschaft, Sängerin und Schauspielerin Georgette Dee ist als Tod zu erleben, der Moderator, Musiker und Schauspieler Ralph Morgenstern übernimmt die Rolle des Mammon. „Das sind großartige Künstler, die spannungsreiche Facetten und neue Farben in die Inszenierung einbringen“, freut sich Christian A. Schnell. Aber das sind nicht die einzigen Neuerungen des Jedermann-Herbstes 2019: „Ich habe textliche Veränderungen vorgenommen, um einzelne Aussagen noch deutlicher her-



Regisseur Christian A. Schnell

vorzuheben. Hinzu kommen neue Video-Installationen“, so der Regisseur, „denn wir wollen neben wechselnden Akteuren stets auch inhaltlich und optisch neue Akzente setzen.“ Aufgrund des starken Publikumsinteresses 2018 wird es auch eine Vorstellung mehr als 2018 geben, um möglichst alle Kartenwünsche zu erfüllen.

Im September beginnen die Proben in der Volksbühne Michendorf. Das kleine Theater in Potsdam-Mittelmark hat das Festival ins Leben gerufen und betreut es künstlerisch. Seit Christian A. Schnell und Steffen Löser zu Beginn des Jahres 2017 das Haus in Michendorf übernahmen, sorgt es mit seinen Stücken – darunter „Ekel Alfred“, „Ladies Night“, „Im Weißen Rössl“ und „Charleys Tante“ – sowie Gastspielen bekannter Künstler für sehr gut verkaufte Vorstellungen. Rund 14.000 Theaterbesucher kamen seitdem in das rot-plüschige Schmuckstück. Für JEDERMANN ist es ja nicht weit von Michendorf nach Potsdam.

von Brigitte Menge ■

## JEDERMANN in der Nikolaikirche Potsdam

Termine: PREMIERE 17.10.2019; 18.–20.10.2019; 24.–27.10.2019; 30.10.2019; immer 20.00 Uhr

Tickets und weitere Informationen unter:

[www.jedermann-potsdam.de](http://www.jedermann-potsdam.de)

[www.volksbühnemichendorf.de](http://www.volksbühnemichendorf.de)



Tanja Szweczenko als Buhlschaft



Georgette Dee als Tod



Ralph Morgenstern als Mammon

# Pirschheidi – wir leben den Schlager



Im vergangenen Jahr feierte „Pirschheidi“ Premiere. Die war so erfolgreich, dass dieses neue Veranstaltungsformat nun in die Metropolis Halle umzieht.

Am 9. November ab 19.00 Uhr laden Frank Heck und Torsten Kuhn zur Schlagernacht ein. Auf der Bühne stehen: MICHELLE, Roberto Blanco, Vincent Gross, Annemarie Eilfeld, Undine Lux (die Brandenburger Sängerin stellten wir in der Frühjahrsausgabe des Top Magazins Brandenburg vor) und viele andere, die für eine temperamentvolle Schlager-Party-Nacht sorgen. Dabei sind die Klassiker genauso zu hören wie die aktuellen Songs. Die beiden Entertainer Frank Heck und Torsten Kuhn führen beschwingt durchs Programm, bei dem nach Herzenslust gesungen und getanzt werden darf. Ein kleines Geheimnis jeder Pirschheidi sind die vielen Aktionen, mit denen das Publikum beglückt wird. Das reicht von einer zartschmelzenden Eisparade über den beschwipsten Rotweintraum bis hin zu Luftgeschenken.

[www.pirschheidi.com](http://www.pirschheidi.com)

Wir verlosen 3 x 2 Karten für:

**„Pirschheidi - Die Frank Heck & Torsten Kuhn Show – Wir leben den Schlager“.**

**am 9. November in der Metropolis Halle**

Und so können Sie gewinnen:

Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Pirschheidi“ an: [redaktion-brandenburg@tmm.de](mailto:redaktion-brandenburg@tmm.de)

oder schicken Sie eine frankierte Postkarte an:

TMM Magazine GmbH, Top Magazin Brandenburg  
Franklinstraße 11, 10587 Berlin

Bitte mit vollständigem Namen, Post- und/oder E-Mail-Adresse. Einsendeschluss ist der 15.08.2019.

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.

## Karat und Münchener Freiheit

Nach den Puhdys, NENA und Matthias Reim sind Karat und die Münchener Freiheit die Stars der Pop-Rock-Nacht beim 9. porta Sport & Kultur Festival am 17. August im Sportpark Kirchsteigfeld.

Hier öffnen sich die Tore bereits um 15.00 Uhr. Im Vorprogramm spielen Peter Meyer „EINGEHÄNGT – EIN PUHDY kommt“ und KRÄHE-BAND (ehemals Six). 18.30 Uhr betritt Karat die Bühne, ab 20.30 Uhr sorgt die Münchener Freiheit mit ihren Songs für die richtige Sommernachtsstimmung. Beide Bands werden mit Klassikern wie „Über sieben Brücken musst du gehen ...“ (Karat) oder „Ohne dich schlaf ich heut Nacht nicht ein ...“ (Münchener Freiheit) Zuschauerinnen und Zuschauer quer durch alle Generationen begeistern und animieren, in Erinnerungen zu schwelgen und lautstark mitzusingen. Tickets für den 17. August gibt's bei porta Potsdam, an allen bekannten Vorverkaufsstellen und online unter [eventim.de](http://eventim.de) oder [ticketmaster.de](http://ticketmaster.de)

Der Sonntag nach dem Open-Air-Konzert steht ganz im Zeichen der Familie. Erwartet werden an diesem Tag Hunderte Familien zum großen Porta Sport & Kultur Festival. Beim großen, bunten Sommerfest, zu dem Brandenburgs größter Sportverein einlädt, stehen vielfältige Sport- und Spielaktivitäten auf dem Programm.

[www.PotsdamFest.de](http://www.PotsdamFest.de)



Karat



Münchener Freiheit

# Sommer + Potsdam + draußen

Es ist Sommer! Nix wie raus: Fahrrad fahren, chillen im Park, tanzen open air, Yoga am See, paddeln, schwimmen, Freiluftkino ... Potsdam bietet noch mehr, um die Jahreszeit rundum zu genießen.

## Theatersommer Sanssouci

Jedes Jahr im Juli erfüllt das Theater Poetenpack das Heckentheater im Park Sanssouci mit Leben. In diesem Jahr kommt die berühmteste Liebesgeschichte der Weltliteratur auf diese Naturbühne: Romeo und Julia. Das Theater Poetenpack feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Markenzeichen ist das Sommertheater vor historischer Kulisse. Klassiker werden entstaubt und moderne Komödien mit viel Esprit und Poesie in diese tatsächlich von Hecken umsäumte Bühne hinein inszeniert. Neben „Romeo und Julia“ stehen zwei französische Komödien auf dem Spielplan des Heckentheaters: „Das Spiel von Liebe und Zufall“ von Marivaux, das Erfolgsstück vom vergangenen Jahr, wird an zwei Abenden gespielt. Hier können sich die Zuschauer auf ein wunderbares Liebesverwirrstück mit Beatles-Songs freuen. Molières „Der eingebildete Kranke“ wird mit opulenten Kostümen und federleichter Spielweise in Szene gesetzt.

**Romeo und Julia: ab 04. Juli**

**Das Spiel von Liebe und Zufall: 11. und 12. Juli**

**Der eingebildete Kranke: 18. und 19. Juli**

Alle Termine und Tickets unter: [www.theater-poetenpack.de](http://www.theater-poetenpack.de)

## Neuer Fitness-Trail im Volkspark

Im Volkspark Potsdam gibt es seit dem Frühsommer den ersten Fitness-Trail Brandenburgs. Bei diesem Rundkurs, der Laufeinheiten mit Elementen aus dem Turnen paart, handelt es sich um ein kommunales Präventionsprojekt der Barmer und des Deutschen Turner-Bundes (DTB), die diesen Parcours in Kooperation mit dem Volkspark Potsdam eingerichtet haben. Die insgesamt 1.000 Meter lange Laufstrecke des Fitness-Trails befindet sich im südlichen Teil des Volksparks und wird durch drei Stationen mit klassischen Turngeräten ergänzt. Vitalij Mihailoff, Leiter des Projektes Fitness Locations beim DTB, betonte bei der Eröffnung, dass dieser erste Fitness-Trail eine Vorbildfunktion für Brandenburg haben wird. „Hier zeigen wir, welche Möglichkeiten in dem Projekt stecken.“ Fitness-Trails



Foto: Constanze Henning

Molières berühmtes Theaterstück ist in diesem Sommer im Park Sanssouci zu erleben



Foto: Volkspark Potsdam

Philipp Perthen und Nina Mohry vom TSV Falkensee, Vitalij Mihailoff vom Deutschen Turner-Bund, Oliver Brendgen, Hauptgeschäftsführer der Barmer Potsdam, Birgit Faber, Präsidentin Märkischer Turnerbund, und Olaf Jöllenbeck, Leiter Freiflächen- und Veranstaltungsmanagement Volkspark, bei der Eröffnung (v. l. n. r.)

Foto: Kammerakademie



bräuchten wenig Platz, seien robust und unkompliziert in der Pflege. „Moderne Stadtmenschen möchten die Kombination aus Sport und Natur in der Nähe ihres Wohnumfelds erleben, in Potsdam zum Beispiel im Volkspark“, erklärte Mihailoff.

[www.ProPotsdam.de](http://www.ProPotsdam.de)

### Fiesta zur Saisoneröffnung

Der Rhythmus ist das Wesen der Musik und des Lebens. Die Kammerakademie Potsdam feiert den diesjährigen Saisonauftakt am 23. August mit Simone Rubino, einem der faszinierendsten Schlagzeug-Virtuosen unserer Tage. Und im Anschluss wird draußen im nahegelegenen Stadtkanal auf zwei Bühnen weitergefeiert: mit mehreren Ensembles der Kammerakademie Potsdam und Stargast Simone Rubino.

[www.kammerakademie-potsdam.de](http://www.kammerakademie-potsdam.de)

# Schwielowsee feiert

An, auf und im Wasser – das Fährfest rund um das Caputher Gemeinde gehört zu den schönsten Festen des Landes.

Musikalisch beginnt es bereits um 11.00 Uhr. Die traditionelle, offizielle Eröffnung findet dann im Gemeinde, um 14.00 Uhr, durch die Bürgermeisterin Kerstin Hoppe und den Fährmann Karsten Grunow statt. Höhepunkt des Festes ist die legendäre Show der Wasserskifahrer des Caputher Wasserski-Club Caputh „Preussen e.V.“. Erstmals gibt es in diesem Jahr an drei Bühnenstandorten (Geltower Bühne, Caputher Bühne und die neue Bühne am Caputher Strandbad) musikalische Höhepunkte. Zu den Stars gehören: Annemarie Eilfeld, Leon Brandl, Robby Schulze & Band, Matthias Leisegang, Dressmann und viele mehr. Für die kulinarische Vielfalt rund um das Caputher Gemeinde ist gesorgt. Neben den traditionellen Anbietern erwarten neue Gaumenfreuden die Gäste und natürlich gibt es viel Spaß für die kleinen Gäste.

Das vollständige Programm unter:  
[www.schwielowsee.de/aktuelles](http://www.schwielowsee.de/aktuelles)

Für das Konzert der Kammerakademie Potsdam am Freitag, 23. August 2019, um 19.30 Uhr im Nikolaisaal verlosen wir 3 x 2 Karten.

#### Und so können Sie gewinnen:

Schreiben Sie uns eine E-Mail mit dem Betreff „Kammerakademie“ an: [redaktion-brandenburg@tmm.de](mailto:redaktion-brandenburg@tmm.de) oder schicken Sie eine frankierte Postkarte an:

TMM Magazine GmbH

Top Magazin Brandenburg

Franklinstraße 11, 10587 Berlin

Bitte mit vollständigem Namen, Post- und/oder E-Mail-Adresse.

**Einsendeschluss ist der 1. August 2019.**

Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Anzeige



## 17. FÄHRFEST

10. August 2019 am Caputher Gemeinde

Wasserski-Shows · Live-Musik · Feuerwerk  
Buntes Programm für die ganze Familie

Eintritt: 4 € ab 16 Jahren · [www.schwielowsee.de](http://www.schwielowsee.de)

# Art of Fashion in der Villa Schöningen

Unverkennbar feminin: die Kunst und die Mode. Für die Präsentation der LUISA CERANO-Kollektion für Herbst/Winter hatte Modefachfrau Franziska Gerdes die Potsdamer Villa Schöningen auserwählt, die gerade die Ausstellung „Nude – Female Bodies by Female Artists“ zeigte.

Die Mode von LUISA CERANO im kommenden Herbst/Winter wird alles andere als trist, ein warmes Gelb oder ein duftiges Apricot bringen Farbe in jeden noch so trüben Wintertag. Auffallend sind die Prints, die auf Hosen, Röcken und Kleidern daherkommen. Überhaupt Kleider: viele und vielseitig, lang und kurz, lässig und weiblich. Und während bei der Mode schon die nächste Saison über den Catwalk lief, zeigte der Sommer mit Blitzen, Donner und Regengüssen, dass frau für alle Wetterlagen vorsorgen sollte. Der Stimmung in der von

Ludwig Persius errichteten italienischen Turmvilla an der Glienicker Brücke tat das an diesem Abend keinen Abbruch – ganz im Gegenteil. Die vorwiegend weiblichen Gäste rückten zusammen und sprachen über mehr als das Wetter. Unter ihnen eine glücklich strahlende Franziska Gerdes, die mit der Eröffnung des LUISA CERANO Stores im Herbst 2017 in der Potsdamer Jägerstraße viel Mut bewies, indem sie in Zeiten einer schwächelnden Modebranche der Qualität, dem Anspruch und dem Chic des Nürtinger Premium-Labels vertraute.

Rund 150 Gäste waren der Einladung von Franziska Gerdes gefolgt, darunter die Schauspielerinnen-Schwestern Gerit und Anja Kling (natürlich in LUISA CERANO gekleidet), die Schauspielerinnen Katja Flint und Isabell Gerschke, die Moderatorinnen Bettina Cramer und Annabelle Mandeng, die Ehrenpräsidentin des Handelsverbands Berlin-Brandenburg Karin Genrich und viele Frauen, die LUISA CERANO für sich in Potsdam entdeckt haben.

von Clara Lichtenberg ■



KÖNIGLICH - FESTLICH - KÖSTLICH

PRESSE *Ball* BERLIN

# SOMMERGALA

17. AUGUST 2019

Große Orangerie

SCHLOSS CHARLOTTENBURG

LED AKROBATIK | GAUKLER & FABELWESEN  
FEUERSHOW | WASSERSPIELE | DISKOTHEK  
TROPICANASHOW | GRILL-SPEZIALITÄTEN  
KÜHLE DRINKS & FRUCHTIGE COCKTAILS



KATE RYAN



GALABUFFET



LEO ROJAS

ILLUMINATION VON BOEHLKE LICHTDESIGN

KARTEN HOTLINE

030 351 03 446 [www.SOMMERGALA.COM](http://www.SOMMERGALA.COM)

INFOS & TICKETS

# Stylisch und urban, in Koralle und Gelb

Modetrends kommen und gehen, die Fashion Now Potsdam bleibt. Zum dritten Mal fand im April der beliebte Modenschau-Reigen statt, dabei zum zweiten Mal in der Eventlocation Pirschheide.

Wenn die Sonne allmählich ihr Winterversteck verlässt und die Tage wärmer werden, dann ist sie wieder da, die Frage der Saison: „Was ziehe ich eigentlich in diesem Sommer an?“ Antworten auf diese Frage bekamen die 250 Gäste der Fashion Now Potsdam, die in der Pirschheide einen aufregenden Mode-Abend verbrachten. Denn hier, in der smarten Kulisse des alten Potsdamer Hauptbahnhofes, präsentierten sich neun Innenstadthändler mit ihren jeweiligen Modelabels.

Monika Klingbeil und Bianca Rogalinski aus Potsdam waren erstaunt, welche schicke und vor allen Dingen auch tragbare Vielfalt die Potsdamer Händler zu bieten haben. „Morgen gehen wir gleich los und kaufen das eine oder andere, was uns so gut gefallen hat“, waren sich die Freundinnen einig. „Das ist genau das, was wir mit diesem Event erreichen wollen. Wir wollen zeigen, dass Potsdam eine Modestadt ist, in der man hochwertige schicke Kleidung kaufen kann“, begründet Franziska Gerdes, Initiatorin des



Fotos: Annett Ullrich





NEUERÖFFNUNG AUGUST 2019



PESERICO

FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 103-104 | 14467 POTSDAM



LUISA CERANO

Inh. Franziska Gerdes

Jägerstraße 25, 14467 Potsdam  
Telefon: 0331 / 29 64 52



**FASHIONDESIGN**  
Made in Potsdam



**Marco Marcu Fashiondesign**  
Mittelstraße 37, 14467 Potsdam  
0331 88 713 303, [www.m-marcu-fashiondesign.de](http://www.m-marcu-fashiondesign.de)

Abends, den Veranstaltungsansatz. „Zusätzlich bieten wir als Einzelhändler umfangreiche Services, von der Beratung bis zur Änderung, und das alles in angenehmer Wohlfühlatmosphäre“, fügt Kristina Hasenstein von Mode&Design hinzu. „Und dies wollen wir mit dieser Veranstaltung ebenfalls deutlich machen.“

Die „Lady in Red“ schickte Marco Marcu, der Potsdamer Designer aus dem Holländer Viertel, auf den Laufsteg. Außerdem zeigte er viel Blumiges und für den Abend einen Hauch von Glamour. Für die Präsentation der hochwertigen Bade-

mode aus dem Hause Kniesche war die Fashion Now ebenfalls der richtige Rahmen. „Ich freue mich, denn unsere Modelle kamen bei dem Publikum sehr gut an und haben dazu eingeladen, mal bei uns vorbeizuschauen“, führt Marit Kniesche aus. Genau wie bei der Business- und Street-Wear überwiegen auch bei den Bademoden in dieser Saison strahlende Farben, insbesondere Rot und Gelb. Trendige Muster, raffinierte Details und schmeichelnde Schnitte lassen die Frauen elegant und dennoch sportlich erscheinen. Und bei den großartigen Outfits aus der Boutique St. Germain



**MODE & DESIGN**  
KRISTINA HASENSTEIN

BEATE HEYMANN  
STREETCOUTURE

CAMBIO

AIRFIELD

mia mai  
made in germany

SAVE THE QUEEN!

MARGITTES



**Lust auf Sommer?**  
Beate Heymann Streetcouture

Brandenburger Straße 44 · 14467 Potsdam  
Tel. 0331.748 22 44 · [www.mode-potsdam.de](http://www.mode-potsdam.de)

wurde klar, dass mit Hut alles noch etwas edler aussieht. Das gilt auch für die Outfits für den urbanen Mann. Das Herrenzimmer und die Elsbach Denim Library stellten die obligatorische Jeans sowie Sakkos, Hemden und Chinos hochwertiger Marken vor. Der Mann, der sich traut, trägt auch wieder Hawaiihemden.

Begleitet wurden alle Outfits von der passenden Brille aus dem Hause City-Optik Scharnbeck. Star des Abends auf dem Laufsteg war die Potsdamer Ausgabe von Karl Lagerfeld. Model Axel, der in die Rolle des großen Modezaren schlüpf-

te, begeisterte das Publikum. Zum Abschluss des Abends wurde es schon mal herbstlich. Erstmals präsentierte das italienische Modelabel Peserico seine Antwort auf die Frage: Wie kleidet sich frau im Herbst? Denn irgendwann wird auch dieser Sommer zu Ende gehen. Das italienische Label, 1962 in Cornedo Vicentino gegründet, wird komplett in Italien produziert und überzeugt durch hochwertige Materialien und exzellente Verarbeitung. Ab September hält es Einzug in Potsdam, im Store gelegen an der Friedrich-Ebert-/Ecke Charlottenstraße.

von Annett Ullrich ■

## Außergewöhnliches für's Auge



**CITY OPTIK SCHARNBECK**  
Brillen | Kontaktlinsen | Hörgeräte

Brandenburger Straße 48  
14467 Potsdam  
Tel. 0331 - 29 34 48

[www.scharnbeck-optik.de](http://www.scharnbeck-optik.de)



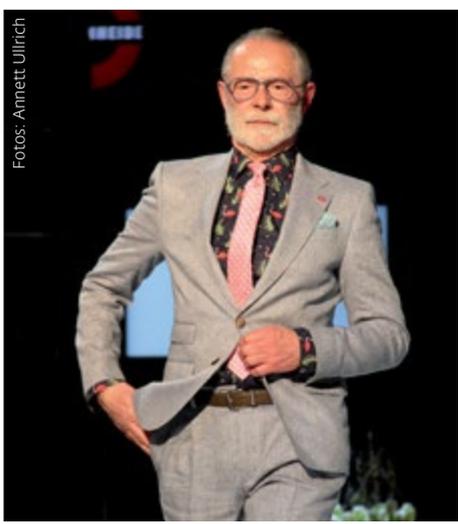
**BADEMODEN & LINGERIE**  
KNIESCHE



*Frau sein und Figur zeigen!*

Die neuen Bikinis, Badeanzüge und Strandkleider von Cyell, Sunflair und Anita sind da. Besuchen Sie uns in unserer schönen Bademodenabteilung in der Friedrich-Ebert-Straße 25/26.

Sanitätshaus Kniesche GmbH  
Friedrich-Ebert-Straße 25/26 | Tel.: 0331 280 65 0  
[www.kniesche.de](http://www.kniesche.de)



Fotos: Annett Ullrich

# Schön von Kopf bis Fuß

## Dsiho Mazing Jewelry im siebten Jahr

A bseits des Mainstreams der großen Schmuck-Labels mit ihrer Massenware, die in immer kürzeren Abständen auf den Markt geworfen wird und die allzu oft aus Asien kommt, entstehen seit nunmehr sieben Jahren in Potsdam die kunstvollen Lederarmbänder und Lederketten, Edelstein-Schmuckstücke sowie Schmuck-Unikate aus Silber – mit und ohne Gold. Dabei besticht der in präziser Handarbeit gefertigte Dsiho-Schmuck durch sein außergewöhnliches Design und seine makellose Verarbeitung. So entstehen Schmuckstücke, die länger als eine kurze Saison gefallen. Nun setzt die Manufaktur neben dem bekannten Key-Look der geknoteten Leder-Armbänder auch auf Schmuckstücke aus Edelmetall. So entstehen in handwerklicher Goldschmiedetradition verführerische Einzelstücke, wie Ringe und Ohringe. Alle ausschließlich im eigenen Online-Shop erhältlich unter:

[www.dsiho.de](http://www.dsiho.de)



Foto: Dsiho

Aus der neuen Dsiho-Kollektion: Feingold- und Silber-Ohrstecker „SERAIL“. Die Farbe der Cabochons wirkt besonders vorteilhaft, weil die Verbindung wie auch die Ohrstecker-Rückseite in Silber gearbeitet wurde. Eine aufwändige Arbeit, die einen modernen Look hervorbringt, der aber auch aus Tausendundeiner Nacht stammen könnte.

## La Boom: der Mode-Heimathafen in Werder

M ode als Möglichkeit, die eigene Persönlichkeit zu betonen, hat Nicole Doreen Seemann schon immer interessiert. Aus dieser Leidenschaft entwickelte die junge Frau eine überzeugende Geschäftsidee: In ihrem kleinen, feinen Laden im maritimen Stil in Werder (Havel) verkauft sie nicht nur Mode, sondern fertigt ihre erste eigene Kollektion maßgenau für ihre Kundinnen. Dazu hat sie zwischen uni, floral, gepunktet, gestreift ... ein umfangreiches Sortiment an Stoffen, aus denen frau auswählen kann. Das und die passgenauen Schnitte sorgten dafür, dass La Boom bereits nach gut einem Jahr viele Stammkundinnen hat, die es schätzen, dass zur guten fachlichen Beratung oftmals auch die Ermunterung kommt, dem eigenen Stil eine neue, modische Facette hinzuzufügen. „Das macht noch mehr Spaß, als ich erhofft hatte“, bekennt Nicole Doreen Seemann, die mit viel Kreativität stets an neuen Modellen arbeitet.



Foto: La-Boom-Werder (Havel)

Nicole Doreen Seemann hat ihre erste eigene Kollektion entwickelt, die sie individuell für ihre Kundinnen fertigt

[www.laboom.fashion](http://www.laboom.fashion)



Fotos: Beauty Hills

## Neu bei Luisen-Kosmetik: Beauty Hills

**K**undinnen und Kunden schätzen, dass sie im Potsdamer Salon Luisen-Kosmetik in der Schopenhauerstraße die Wahl unter verschiedenen hochwertigen Kosmetiklinien haben. Ab September kommt nun zu den französischen Pflegelinien CARITA und DECLÉOR, der Bio-Linie Dr. Spiller und der zertifizierten Naturkosmetikmarke Dr. Hauschka die junge, innovative Produktserie Beauty Hills, Made in Germany. „Durch unsere langjährige Erfahrung wissen wir, dass jede Haut einen anderen Anspruch hat. Um diesem gerecht zu werden, sind wir offen für Innovationen, die zu unseren Kundinnen und auch zu uns passen“, so die erfahrene Kosmetikerin Doreen Hausmann. Die Inhaberin von Luisen-Kosmetik verweist darauf, dass Beauty Hills eine High-Tech-Systempflege mit Tiefenwirkung ist. Sie arbeitet grundsätzlich feinemolekular und dringt somit tiefer in die Haut ein. Die Wirkstoffe gelangen dadurch an die Stellen in der Haut, wo sie aktiv beim Aufbau mitwirken und regenerative Impulse in Gang setzen können. Das Resultat ist ein sukzessiver Hautaufbau von innen, der sich langfristig in einem verbesserten Hautbild äußert. „Ich freue mich auf die Behandlungen und natürlich besonders auf die Ergebnisse“, so Doreen Hausmann. Luisen-Kosmetik ist besonders auf Gesichtsbehandlungen im Pre- und Anti-Aging-Bereich spezialisiert. Neben den hochwertigen Pflegelinien wird hier auch unterstützende apparative Kosmetik angewendet.

[www.luisen-kosmetik.de](http://www.luisen-kosmetik.de)

## Ankauf von Altgold und Edelsteinen

**S**ie haben noch den Ehering Ihrer Großeltern? Oder den Verlobungsring der/s Ex? Der Juwelier am Brandenburger Tor in Potsdam verweist darauf, dass sich der Verkauf von Altgold gegenwärtig besonders lohnt. Auch Silber (einschließlich Bestecke) und Edelsteine erzielen gegenwärtig hohe Preise. Der Juwelier in der Brandenburger Straße 4 bietet zudem an, in der hauseigenen Werkstatt aus alten Schmuckstücken individuelle neue zu fertigen. Eine Terminvereinbarung wird empfohlen.

[www.juwelier-am-brandenburgertor.de](http://www.juwelier-am-brandenburgertor.de)



Fotos: Annett Ullrich



Silhouette

ATELIER COLLECTION

SÄMISCH  
BRILLEN  
CONTACTLINSEN  
MODISCHE SONNENBRILLEN  
OPTIK  
WILHELM GALERIE

Friedrich-Ebert-Str. 8 · 14467 Potsdam  
Tel.: (0331) 298 50 60 · [www.saemisch-optik.de](http://www.saemisch-optik.de)

Wir sind für Sie da:  
Montag bis Freitag 9–19 Uhr · Samstag 9–16 Uhr

Casual | Business | High Fashion  
Exklusive Kollektionen  
Mode & Stilberatung

LABOOM

Zum Großen Zernsee 4 B, 14542 Werder (Havel)  
Öffnungszeiten  
Di–Fr 12 bis 18 Uhr & Sa 10 bis 14 Uhr  
VIP Shopping jederzeit



# Betonromantik zwischen Erlen und Schilf

Eine Fahrt mit den Tramlinien 92 oder 96 macht es deutlich: Potsdam ist mehr als die barocke Innenstadt oder die bürgerlichen Häuserzeilen. Potsdam ist auch Neubaugebiet, ist Schlaatz.

Wer mit der Tram die Heinrich-Mann-Allee kreuzt, findet sich nach wenigen Metern plötzlich in einer anderen Welt wieder. Plattenbauten prägen das Straßenbild, Touristen, smarte Cafés und Geschäfte Fehlanzeige. Der Schlaatz ist ein Neubaugebiet, geplant in den Jahren 1975 bis 1980, errichtet von 1981 bis 1987 auf einer Fläche von einem Quadratkilometer. Die Straßen An der Alten Zauche und Am Nuthetal bilden die Schenkel dieser dreieckigen Fläche. Die längste Begrenzungsseite stellt die Nuthe dar, ein Fließchen, das im Fläming entspringt und in Potsdam gegenüber der Freundschaftsinsel in die Havel mündet.

Es waren die Nuthe-Wiesen, die sich hier auf morastigem Grund ausbildeten. Daher auch der Name „Schlaatz“, dessen Ursprung slawisch ist und „vom Sumpf umgeben“ bedeutet. Die mit Gras bewachsenen Faulschlammschichten der Nuthewiesen machten es erforderlich, dass der Boden vor Baubeginn verfestigt werden musste.

Dazu setzte man auf das Saugspülverfahren, das auch an der Ostsee angewendet wird, um den Strand wieder aufzuspülen. Hier in Potsdam wurden aus einer 1.300 Meter entfernten Grube, dem heutigen Baggersee Am Stern, 150.000 Kubikmeter

Sand mit Wasser vermischt und per Pipeline auf die Schlaatzwiesen transportiert und damit diese trockengelegt. Errichtet wurden die vorrangig 5-geschossigen Plattenbauten der Marke WBS70 ohne Fahrstuhl, denn die DDR-Mangelwirtschaft hat-



te keine Ressourcen für derartigen Luxus. Aus diesem Grund musste allerdings auch der Bau von ursprünglich sechs geplanten 17-Geschossern unterbleiben. Lediglich drei Neubauten dieser Art wurden realisiert. Als Ersatz für die Hochhäuser baute man sog. 6-geschossige Würfelhäuser mit quadratischem Grundriss und je acht sehr kleinen Wohnungen auf einer Etage.

Die Straßennamen erinnern an die ehemaligen Bewohner des Sumpfgebietes und die jeweiligen Endungen an die drei Phasen, in denen die Plattenbausiedlung entstand. Die Häuser am Milan-, Sperber- oder Habichthorst waren die Plattenbauten, die zuerst bezogen werden konnten. Die Bewohner des Schilfhof, Weidenhof oder Erlenhof konnten nach Vollendung des zweiten Bauabschnitts die begehrten Wohnungen in der Platte beziehen. Zum Schluss entstanden die Häuser entlang vom Otter-, Wiesel- oder Bisamkiez. Lediglich der Platz am Eingang des Wohngebietes, der erste Haltepunkt der Tramlinien, trägt mit Magnus Zeller den Namen eines Malers, der ab 1937 in Caputh lebte. Fast 15.000 Menschen, vorrangig Mitarbeiter der Polizei und der NVA, waren die damals Privilegierten, die hier eine neue Wohnung zugewiesen bekamen. Seit 1990 hat die Bevölkerung in diesem südlichen Gebiet Potsdams kontinuierlich abgenommen, 2001 lebten hier nur noch 8.728 Menschen. Schon damals war das Wohnen im Schlaatz kein Privileg mehr. Sanierungen der Wohnungen, eine gewisse Aufwertung des Straßenbildes sowie der allgemeine Zuzug nach Pots-



Fotos: Annett Ullrich

dam sorgten für eine kleine Trendwende. Mittlerweile sind es wieder 9.500 Bewohner. Gaststätten und Einkaufsmöglichkeiten sind im Wohngebiet nur spärlich vorhanden, aber immerhin existiert – und das kann nicht jeder Stadtteil vorweisen – ein Waschsalon. Drei Kindergärten, sechs Schulen und zehn Bürgerhäuser sowie Clubs, die dem Kennenlernen und der Integration dienen, gibt es hier. Immerhin ist der Schlaatz mit einem Durchschnittsalter von knapp 39 Jahren der jüngste Stadtteil in Potsdam. Bis 2030 soll dieser Stadtteil eine Aufwertung erfahren. Behutsames Aufstocken, weitere Sanierung des Bestandes, die Verbesserung der gesamten Infrastruktur, von Verkehr bis hin zum Gewerbe, sowie die Umgestaltung der Grün- und Freiflächen sollen dazu beitragen. Allein die Pro Potsdam will bis 2030 rund 200 Millionen Euro investieren. Auch die Wohnungsgenossenschaft

„Karl Marx“ ist aktiv. Bereits 2015 investierte sie mehr als 6 Millionen Euro in die Würfelhäuser. Aus den ursprünglich 48 sehr kleinen Wohnungen wurden 36 großzügig geschnittene Apartments, die über Bäder mit Tageslicht verfügen und nahezu doppelt so große Balkone. Auf eine Vergrößerung der Wohnungen setzt auch die PWG 1956, die für ihr Sanierungsprojekt im Wieselkiez im Juni 2016 sogar die Auszeichnung „Gewohnt gut“ vom Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen erhielt. Zusätzlich stockte sie das Würfelhaus um zwei Geschosse auf, sodass auf einer Fläche von 428 Quadratmetern sechs neue Wohnungen mit großzügigen Loggien entstanden, die heutzutage natürlich mit einem neu eingebauten Fahrstuhl erreicht werden können.

von Annett Ullrich ■

[www.schlaatz2030.de](http://www.schlaatz2030.de)

## Ein Unternehmen für die ganze Stadt!

[www.propotsdam.de](http://www.propotsdam.de)

**PRO POTSDAM**  
Wohnen | Bauen | Entwickeln



## Mit 300 PS über Potsdams Seen

Foto: Annett Ullrich



Bereits zum siebten Mal lud die Marina am Tiefen See zusammen mit dem Begründer von „Wings for Handicaped“, Jörg Leonhardt, zu einem Bootsausflug für mobil eingeschränkte Kinder und Jugendliche ein. Das Speedboot „Hoppetosse“, auf dem es rasant über die Havel ging,

wurde nach dem Schiff Pippi Langstrumpfs – dem Mädchen, das vor nichts zurückschreckt – benannt. Und darum geht es bei diesem Bootsausflug: Es sollen Grenzen überwunden und gezeigt werden, wie stark der Einzelne ist. Bei diesem Abenteuer kommen alle gleich schnell voran – und das ist in der Tat ziemlich schnell, denn die Hoppetosse ist mit 300 PS ein echtes Rennboot. Zehn bis 15 Fahrgäste finden gleichzeitig Platz und das Boot startete alle 30 Minuten vom Sportboothafen in der Schiffbauergasse. Anfang Juni 2019 waren rund 500 Teilnehmer am Start. Zahlreiche Helfer und Sponsoren unterstützten die Veranstaltung durch Geld- und Sachspenden.

[www.marina-am-tiefen-see.de](http://www.marina-am-tiefen-see.de); [www.w4h.de](http://www.w4h.de)

## Jubiläum der Bäckerei Exner

Bäckermeister Tobias Exner ist jetzt Brot-sommelier. Ausbildung und Prüfungen erfolgten am Deutschen Brotinstitut und erstreckten sich über ein Jahr. Die Bäckerei Exner beging Anfang Juni ihren 90. Geburtstag. Das Jubiläumswochenende feierte das Unternehmen mit seinen Kunden am Firmensitz in Beelitz. Neben vielen Spiele-Aktivitäten waren Backstube und Konditorei geöffnet und gestatteten einen Blick hinter die Kulissen. Das Familienunternehmen betreibt über 40 Fachgeschäfte und Cafés in und um Berlin. Gebacken wird noch immer in der Backstube im Herzen von Beelitz: nach haus-eigenen Rezepten und mit sorgfältig ausge-wählten, regionalen Rohstoffen.

[www.baekerei-exner.de](http://www.baekerei-exner.de)

# Stadtgespräch

## Premiere: ART&ANTIQUÉ POTSDAM

Vom 10. bis zum 12. Mai 2019 fand erstmals der Kunstsalon ART&ANTIQUÉ POTSDAM statt. Neun Kunst- und Antiquität-händler aus Österreich und Deutschland zeigten im Palais Am Stadthaus vis-à-vis vom Rathaus exquisite Kunst, so Bilder u. a. von Roy Lichtenstein, Egon Schiele, Georges Braque, Alexander Calder, Bernard Buffet und Otto Reinsperger. Schmuck vom Art Déco bis zur Gegenwart, ausgesuchte Antiquitäten und aktuelle Mode aus Berlin.

[www.artantique-potsdam.com](http://www.artantique-potsdam.com); [www.palais-am-stadthaus.de](http://www.palais-am-stadthaus.de)

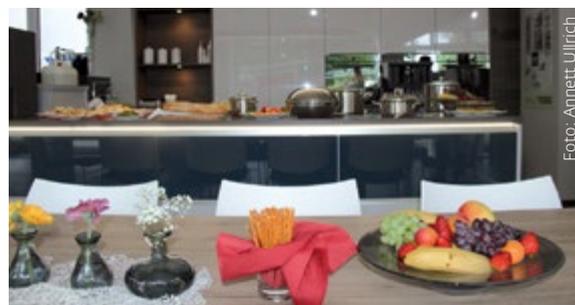


Foto: Annett Ullrich

## Neuer Showroom bei H&K

Das H&K Einrichtungen Küchenstudio Potsdam-Babelsberg eröffnete in diesem Frühjahr seinen neuen Showroom. In Anwesenheit von rund 150 Gästen aus Potsdam, Jena und ganz Deutschland sowie vom Künstler Timo Hobe wurde die neue Ausstellung mit den Themen Licht – Akustik – Ergonomie eingeweiht sowie das Atelier „Kunst im und am Bau“ zum Thema 100 Jahre Bauhaus eröffnet. Die Küchenprofis in der Großbeerenstraße 120 betreiben auch eine Kochschule, die für Firmenevents, Freun-des- und Familienrunden genutzt werden kann.

[www.huk-einrichtungen.de](http://www.huk-einrichtungen.de)

## Neu: Kron.Gut.Stil

Das neue Eventformat Kron.Gut.Stil verwandelte am letzten Maiwochenende das Krongut Bornstedt in ein Mekka für Modebegeisterte und Liebhaber des handwerklichen Designs. Auf dem Marktplatz boten Manufakturen kulinarische Köstlichkeiten. Die Weinhandlung Lutter & Wegner wurde zur Fashion-Area, in der 25 inhabergeführte Modeunternehmen ihre Kollektionen zeigten. Mit dabei waren Ateliers aus Berlin, Wien, Krakau und Passau.

[www.krongutstil.de](http://www.krongutstil.de)

## Die Poesie des Lichts – eine photographische Reise

Am 22. August eröffnet die Potsdamer Photographin Kathrin von Eye mit einer Vernissage ihre erste Ausstellung. „Poetry of Light“ zeigt das künstlerische Spektrum einer Reisenden, die den ursprünglichen Begriff der Photographie, mit Licht zu zeichnen, in eine ganz besondere bildliche Sprache überträgt. „Meine Werke bilden die Realität nicht ab, sondern erwecken in ihr neue, poetische Zusammenhänge“, so von Eye. Diese Symbiose zwischen Hell, Dunkel, Stille und Bewegung findet sich in dem von ihr eingefangenen urbanen Lebensgefühl genauso wie in den Aufnahmen aus der Natur. Die Künstlerin hat einen Teil ihrer Kindheit in Japan verbracht. Kathrin von Eye „Poetry of Light“ – Ausstellung bis zum 4. Oktober in der Galerie im Treffpunkt Freizeit, Am Neuen Garten 64, 14469 Potsdam. [www.fotogalerie-potsdam.de](http://www.fotogalerie-potsdam.de); [www.von-eye-photographie.de](http://www.von-eye-photographie.de)



Jigoku, Umi



Kathrin von Eye

## Ehrenamtspreise verliehen

Der Potsdamer Ehrenamtspreis wurde Mitte Juni zum 13. Mal verliehen. Im Beisein von Oberbürgermeister Mike Schubert wurden in der Schinkelhalle sechs Ehrenamtspreise und elf Anerkennungen verliehen. Mit dem Ehrenamtspreis, der in diesem Jahr unter dem Motto „Für eine liebenswerte Stadt für ALLE“ stand, werden die vielfältigen Engagements und Freiwilligentätigkeiten von Potsdamerinnen und Potsdamern gewürdigt, die sich in unserer Stadt für die Belange Anderer einsetzen und dafür unentgeltlich ihre Zeit und ihre Kraft investieren. Unter den Preisträgern sind Gerda Weise, Wolfgang Hildebrandt, Jörg Hauer, Marion Grosse und Cathrin Geisler, die seit vielen Jahren sehr aktiv und ehrenamtlich für den Ambulanten Hospizdienst der Hospiz- und Palliativberatung Potsdam tätig sind.

[www.potsdam.de](http://www.potsdam.de)

# JUWELIER

am Brandenburger Tor

Ankauf  
von  
Altgold

- TRAURINGE
- EDELSTEINE
- UHREN
- SCHMUCK



Brandenburger Straße 4 · 14467 Potsdam  
Tel.: 0331 / 581 71 610  
[www.juwelier-am-brandenburgertor.de](http://www.juwelier-am-brandenburgertor.de)



THEATER  
POETENPACK

4. – 28. Juli 2019

## Theatersommer Sanssouci

»Romeo und Julia«

»Das Spiel von Liebe und Zufall«

»Der eingebildete Kranke«

im Heckentheater



[www.theater-poetenpack.de](http://www.theater-poetenpack.de)



Foto: TMB/Frank Liebke

Oberhavel: eine starke Wirtschaft in einer Region mit viel Natur und Kultur. Schloss Oranienburg am Ufer der Havel.

# Zwischen Metropole und Naturidyll

Der Geburtstag des heutigen Landkreises Oberhavel ist der 6. Dezember 1993. Vater und Mutter waren die Kreise Gransee und Oranienburg und die Geburtswehen löste die Kreisreform aus. Namensgeber ist die Havel, die Erholungsraum, Lebensquell, geografische Klammer, Wirtschaftsfaktor und Wasserstraße zugleich ist. Ein Besuch im Landkreis, der heute eine der stärksten Wirtschaftsregionen in Ostdeutschland ist.

Seit der Gründung des Landkreises bewegt sich die Region zwischen nördlicher Landesgrenze Berlins und Mecklenburg-Vorpommern im Spannungsverhältnis von Großstadt und ländlicher Idylle, von hoch spezialisiertem Technologie- und Industriestandort und unberührter Natur, von geschichtsträchtiger Hinterlassenschaft und lebenswerter Heimat. Kreisstadt ist Oranienburg. Mit 1.798 Quadratkilometern ist der Landkreis flächenmäßig eher klein, dafür punktet er mit der Einwohnerzahl. Hier leben 211.216 Menschen (Stand: 30.11.2018). Damit ist er nach dem Landkreis Potsdam-Mittelmark der bevölkerungsreichste Brandenburgs. Und weil

wir bei den Zahlen sind: über 8.000 Unternehmen, die rund 50.500 steuerpflichtig Beschäftigte zählen, haben hier ihren Firmensitz. Sie arbeiten rund um die Branchenkompetenzfelder Chemie und Kunststoff, Metall, Logistik, Automotive und Recycling. Die verkehrsgünstigen Anbindungen, die gute technische Infrastruktur und die geografische Nähe zur Metropole waren für weltweit tätige Großunternehmen wie Bombardier Transportation, Stahl GmbH, Wall AG, TAKEDA GmbH und ORAFOL Europe GmbH ausschlaggebende Gründe, sich für diesen Standort zu entscheiden. ORAFOL aus Oranienburg ist Weltmarktführer in der Folien-Branche und stellt

reflektierende Materialien für Verkehrsschilder, Sicherheitsbekleidung und Fahrzeuge, Klebebänder sowie Verpackungs- und Sicherheitsfolien her. Aber auch kleine und mittelständische Firmen mit großem Innovationspotenzial – wie beispielsweise das Hennigsdorfer Unternehmen EMOTEC AG – schätzen diese Standortfaktoren, zu denen aktuell ein weiterer kommt: Der Landkreis bietet Unternehmen Raum für ihre Vorhaben in direkter Nachbarschaft zur Hauptstadt, in der Gewerbeflächen immer knapper und teurer werden. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor im Landkreis ist die Landwirtschaft, die annähernd 40 Prozent der Fläche des Kreises bewirtschaftet.

Mit Luise Henriette, der Kurfürstin von Brandenburg (1627-1667), auf einem Rundgang durch den Oranienburger Schloßpark



Foto: Annett Ullrich

Der Bevölkerungszuwachs war in Oberhavel in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich hoch. Die steigenden Zahlen sind vor allem auf Zuzüge aus Berlin zurückzuführen. Ergänzend zu den klassischen Industrien sind neue Bereiche wie die Biotechnologie entstanden. So hat beispielsweise Thermo Fisher/BRAHMS AG ihren Sitz im „Biotech-Bogen“ in Hennigsdorf. Der nördliche Teil des Landkreises mit seinem traditionellen Industriestandort Zehdenick ist im Bereich Mikroelektronik und Automotive durch die ZIMK GmbH bekannt. Die meisten der über 40 Gewerbegebiete des gesamten Landkreises Oberhavel befinden sich im Regionalen Wachstumskern (RWK) Oranienburg – Hennigsdorf – Velten. Seit 14 Jahren ziehen die drei Städte wirtschaftlich an einem Strang. Allein schon die Verkehrsanbindung ist unschlagbar, vor der Haustür liegen der nördliche Berliner Ring (A10), der Zubringer nach Berlin (A11), Regional-Express und Berliner S-Bahn (30 Minuten bis Berlin-Hauptbahn-

hof), der Flughafen Berlin-Tegel und der Binnenhafen Velten am Oder-Havel-Kanal. Das schätzen traditionelle Unternehmen der Region genauso wie Start-ups und Firmen im Bereich der Life Sciences. Der Biotech-Standort hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einem der führenden in Berlin-Brandenburg entwickelt. Neben dem in Oranienburg ansässigen

Pharmaunternehmen TAKEDA und weiteren Mittelständlern konzentriert sich ein Großteil der Unternehmen aus den Life Sciences-Branchen im Innovationsforum Hennigsdorf. Kurzum: ein Landkreis, der eine starke wirtschaftliche Stimme hat. Davon überzeugten sich auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der MIRKO-Konferenz.

## Sie sind im Tiefbau, Straßenbau oder Wegebau tätig und sind auf der Suche nach einem zuverlässigen Lieferanten für Ihre Baustelle?

Wir bieten Ihnen Materialien mit einem hohen Qualitätsstandard für private und gewerbliche Baumaßnahmen.

### Auszug aus unserem Sortiment:

- Kiesgemisch
- Drainagekies
- Putz- und Maurersand
- Spielsand
- Natur- und Pflastersteine
- Splitt
- Ziegel
- Betonrecycling

... und alle anderen gewünschten Materialien  
Rindenmulch, Humus, Mutterboden, Gartenerde u.v.m

Wir bieten Ihnen Materialien mit einem hohen Qualitätsstandard für private sowie gewerbliche Baumaßnahmen.

Lieferung und Selbstabholung möglich, jederzeit!



### KSE Baustoffhandel GmbH

Gewerbegebiet, Veltener Straße 24  
16515 Oranienburg OT Germendorf

Tel.: 03301 / 57 85 12  
Fax: 03301 / 57 85 29  
Tel./Verkauf: 03301 / 59 18 17  
Internet: [www.kse-baustoffe.de](http://www.kse-baustoffe.de)

# Kies • Sand • Erde



Foto: Andreas Herz

Die Wirtschaftsjuvene Oberhavel

## Grow Wild

Die Mitteldeutsche Regionalkonferenz (MIRKO) der Wirtschaftsjuvene wurde in diesem Jahr vom Kreisverband Oberhavel organisiert. Voller Elan bewies die junge Wirtschaft, dass sie die Zukunft des Landkreises gestaltet. Grow Wild – Wild Wachsen! Unter diesem Motto stellten die Wirtschaftsjuvene von Oberhavel (OHV) ein attraktives Konferenzprogramm zusammen.

Die über 300 Teilnehmer, die vornehmlich aus Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Sachsen anreisten, waren begeistert von der großen Programmfülle, die einmal mehr zeigte, wie vielseitig die Wirtschaft und das Kultur- und Freizeitangebot in Oberhavel sind. Die Wirtschaftsjuvene (WJ) sind ein deutschlandweit organisiertes Netzwerk, das junge Unternehmer sowie Fach- und Führungskräfte vereint und global vernetzt. Wer hier mitmacht, engagiert sich im Beruf und will auch darüber hinaus etwas bewegen. Die WJ aus OHV haben in den letzten drei Jahren viel bewegt. Ihre Mitgliederanzahl haben sie von 5 auf fast 70 erhöht. Davon sind fast 90 % Unternehmer unter 40 Jahren. Sie organisieren neben ihrem Beruf Kaminabende und Weiterbildungsworkshops. Zudem wirken sie mit bei der Berufs- und Bildungsmesse youlab und

stellen in diesem Jahr zum 8. Mal die E-Motion, eine innovative Fahrzeugmesse auf dem Schloßplatz Oranienburgs, auf die Beine. Darüber hinaus engagieren sie sich auf verschiedenste Weisen politisch, gesellschaftlich und sozial, was den Bürgermeister Oranienburgs, Alexander Laesicke, feststellen ließ: „An den Wirtschaftsjuvene aus Oberhavel kommt man nicht mehr vorbei.“ Damit

dieses – und vor allen Dingen so eine große Konferenz wie die MIRKO – gelingen kann, gibt es für die Mitglieder eine Pflicht zur aktiven Teilnahme am Vereinsleben. „Denn wie wollten wir erfolgreich werden, wenn die Hälfte unserer Mitglieder zu Hause bleibt?“, bekräftigte Markus Hussner, der in diesem Jahr amtierende Kreissprecher, diese Vereinsregel.



Foto: Annett Ullrich

Linda Teuteberg, Generalsekretärin der FDP, mit Julius Peter, Ressortleiter Politik bei den WJ OHV, und Sebastian Döberl, Mitglied des Bundesvorstandes der Wirtschaftsjuvene Deutschland

*Für einige Teilnehmer der MIRKO wurde der Traum vom Fliegen wahr. Tandemsprung aus 2500 Metern Höhe bei GoJump in Gransee.*



Foto: Go Jump

Gemeinsam haben die fast 70 Mitglieder über ein Jahr lang an dem 3-tägigen MIRKO-Programm aus Workshops, Seminaren, Sport- und Kulturevents gearbeitet. Besonders beliebt war der Stadtrundgang mit der Kurfürstin Luise Henriette von Oranien-Nassau. Schon im 17. Jahrhundert, das wurde klar, kamen Regionen nicht ohne wirtschaftlich-innovativen Impetus aus. Heute hat wirtschaftlichen Erfolg der, der auch alte Dinge neu denken kann und sie mit einer smarten Geschichte und agilen Teams zu einem ganz besonderen Produkt macht. Über das Storytelling und die agilen Teams ohne Regeln bei Einhorn berichtete Markus Wörner, Marketing- und Vieles-Andere-Macher bei dem Berliner Start-up, das vegane Kondome herstellt.

Mit der Generalsekretärin der FDP, Linda Teuteberg, konnten die jungen Chefs über das aktuelle politische Zeitgeschehen und die notwendigen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen diskutieren. In das Reich der Absurdität verwiesen sowohl die Unternehmer als auch die Politikerin die neu entfachte Debatte um

die Eigentumsfrage, als eine Grundfeste unseres wirtschaftlichen Systems. Denn wirtschaftlicher Erfolg ist nur möglich, wenn der Risikoträger und damit der Eigentümer weiß, dass sich der Einsatz lohnt. Enteignungen seien hier der falsche Weg, wie es auch die Geschichte bewiesen habe.

Sportlich ging es zu am Bernsteinsee von Velten, wo die jungen Wirtschaftler ihr Gleichgewicht beim Wasserski trainieren konnten. Den Fallschirmtandemsprung bei GO JUMP in Gransee trauten sich nur wenige Konferenzteilnehmer. Aber für jene, die dabei waren, war es ein atemberaubendes Erlebnis. Beim Car Bashing



# Lüster & Laster

Lampen, Kissen und Dekoration – individuell und exklusiv. Das finden Sie nur bei uns.  
[www.luester-laster.de](http://www.luester-laster.de)



Sommertextilien, Gartenfackeln, Feuerstellen, Vogelhäuser und Nistkästen

Carbashing auf dem Schrottplatz der Ernst-Recycling GmbH

auf dem Schrottplatz der Ernst-Recycling GmbH überwog der Spaßcharakter, denn hier konnte jeder seiner Energie freien Lauf lassen. Daniel Schiffmann, selbst Mitglied der Wirtschaftsjuvenen im Kreisverband Potsdam, genießt jedes Jahr die Teilnahme an den Konferenzen. „Es gibt immer ein hervorragendes Seminarprogramm, ich kann tolle Leute treffen, mich gut vernetzen und über den eigenen Horizont hinausschauen. Außerdem hält es mich jung, mit jüngeren Leuten zusammen zu sein und meine Erfahrungen als Unternehmer weiterzugeben.“ Auch Vertriebsingenieur Jesco Lippert aus Hanau besuchte die MIRKO. „Ich hatte ohnehin zu dieser Zeit in Berlin zu tun. Als WJ-ler ist man schließlich in allen Kreisen willkommen und kommt leicht mit den anderen ins Gespräch.“

Den fulminanten Höhepunkt dieses WJ-Weekend bildete die Gala in der Taschenschirmhalle des Oranienwerkes, dem neuen Kultur- und Kreativstandort Oranienburgs. Früher befand sich hier das VEB Kaltwalzwerk mit mehreren Werkstätten und einer Produktion für Regenschirme.



Foto: Annett Ullrich

Landrat Ludger Weskamp und der Brandenburger Staatssekretär für Wirtschaft, Hendrik Fischer, würdigten gleichermaßen in ihren Ansprachen das wirtschaftliche und soziale Engagement der jungen Unternehmer. Denn allein für die Inszenierung der Taschenschirmhalle, die an diesem Abend in festlichem Glanz erstrahlte, investierten die Wirtschaftsjuvenen Oberhavel viele Stunden ihrer Freizeit. Etliche Abende und Wochenenden waren nötig, um die Halle zu entrümpeln und ihr ein strahlend-weißes Antlitz zu geben.

Grünflächenpflege tätig. Der 29-Jährige wurde auf der Gala in Kooperation mit der Märkischen Oderzeitung als bester Jungunternehmer Oberhavel geehrt. Für ihr besonderes ehrenamtliches Engagement erhielt Jenny Riedel den Sonderpreis. Die 34-Jährige, die eine Büroservice-Agentur führt, setzt sich für die Integration von Behinderten in Unternehmen ein und geht dabei mit gutem Beispiel voran. Die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes der Wirtschaftsjuvenen ging an Jens Stein für sein Projekt „Die Schule der Löwen“. Analog zur ähnlich lautenden Fernsehserie werden hier Schüler und deren unternehmerisches Talent gefördert. Und wenn die Ideen der Schüler gut sind, werden sie von den Wirtschaftsjuvenen unterstützt. Wer erfolgreich ist, der soll auch feiern. Bei einem Streetfood-Buffet von Christian Haferkorn ließ es sich den Abend über noch trefflich netzwerken. Die Rhythmen der Band luden zum Tanzen ein. Stolz können die Wirtschaftsjuvenen Oberhavel auf eine rundum gelungene Konferenz zurückblicken, das Feedback der Teilnehmer war durchweg positiv.

Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam, zeigte sich voller Bewunderung für die Wirtschaftsjuvenen Oberhavel. „Es sind die Unternehmen, die den Wohlstand vorantreiben, von dem dann alle profitieren können. Und es ist eben gerade die junge Wirtschaft, die vielfach das unternehmerische Risiko trägt und es mit Mut und Unternehmergeist in wirtschaftlichen Erfolg für Oberhavel verwandelt.“ So wie Gerrit Gugat, der 2014 die ROWI GmbH übernahm und 2018 die Nachfolge in der Wilfried Rom GmbH antrat. Beide Unternehmen sind in der Gebäude- und



Peter Heydenbluth, Präsident der IHK Potsdam

Foto: Annett Ullrich

# Recycling GmbH ERNST

## Unsere Leistungen:

Metallhandel

Containerservice

Altautorecycling

Fahrzeughandel und Ersatzteileverkauf



Ernst Recycling GmbH  
Am Biotop 6 · 16515 Oranienburg  
Telefon: 03301 / 80 25 43  
www.ernst-recycling.de

Familienfreundlich,  
grün und erlebnisreich

Das Programm der Mitteldeutschen Regionalkonferenz (MIRKO) ließ auch genügend Raum, um die Region kennenzulernen, die in Sachen Lebensqualität, insbesondere mit einem familienfreundlichen Wohn- und Arbeitsumfeld, überzeugt. Wohnen, Arbeiten und Erholen in einer großartigen Kulturlandschaft.

Die vielen Angebote in den Bereichen Wohnen, Schule, Kultur, Freizeit und Erholung machen den Landkreis zu einer boomenden Region. Begehrte Wohnlagen sind natürlich die berlinnahen Städte und Gemeinden. Wer es aber ruhiger mag, findet weiter nördlich Raum für seinen persönlichen Lebensplan mit Wald und Seen oft vor der Haustür. In Oberhavel gibt es 71 Schulen, zehn davon in freier Trägerschaft. Angehende Fachkräfte lernen an der Landwirtschaftsschule Oranienburg-Luisenhof, einer modernen Bildungseinrichtung für den ländlichen Raum mit einer langen Tradition, und an der Akademie für Gesundheits- und

Sozialberufe Oberhavel (AGUS), die die Oberhavel Kliniken GmbH am Standort Oranienburg betreibt.

Landschaftlich prägt die namensgebende Havel die Region, die wie ein blaues Band den Landkreis mit ihren Kanälen und Seen durchzieht. Sie prägt das Antlitz Fürstenbergs, Zehdenicks, Liebenwaldes, Oranienburgs und Hennigsdorfs. Mit mehr als 2.000 Kilometer zum Teil geheimnisvoll verschlungenen Wasserwegen ist die Region ein Paradies für Wasser- und Naturfreunde, die schilfgesäumte Ufer, Seerosenteiche, Sümpfe und Moore, aber auch abwechslungsreiche Moränengebiete, ausgedehnte Naturlandschaften, Heide- und Buchen-, Misch- und Kiefernwälder hat.

In die Geschichte der Region führen Museen wie der Ziegeleipark Mildenberg sowie zahlreiche Schlösser und Herrenhäuser, allen voran das Schloss Oranienburg, ältestes Barockschloss der Mark Brandenburg. Schloss Meseberg bei Gransee schafft es regelmäßig in die Schlagzeilen der großen Politik. Die Mahn- und Ge-

denkstätte Ravensbrück sowie Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen erinnern an dunkle Zeiten und mahnen die heute Lebenden.

Wer die Region entdecken will, findet auf der Deutschen Tonstraße eine empfehlenswerte Tour, auf einem Rundweg von 215 km Länge von Süden nach Norden durch Oberhavel und das Ruppiner Seeland. Einzelne Stationen präsentieren die traditionsreiche Geschichte der Ton- und Keramikproduktion in der Region. Da warten auch noch der 66-Seen-Wanderweg, der Europäische Fernwanderweg E 10, rund 400 abwechslungsreiche und gut ausgebaute Radfahr-Streckenkilometer, darunter der Radfernweg Berlin-Kopenhagen ... viele Entdeckungen zwischen Metropole und Naturidyll.

von Brigitte Menge und Annett Ullrich ■

- www.oberhavel.de
- www.rwk-ohv.de
- www.wj-ohv.de
- www.wfbb.de
- www.statistik-berlin-brandenburg.de



# ERV

**ENTSORGUNG  
RECYCLING  
VERWERTUNG**

Wir sind ein mittelständisches Entsorgungs- und Dienstleistungsunternehmen im Umland von Berlin und seit 1994 erfolgreich tätig.

**Wir recyceln:**

- ♻ Baustellenmischabfälle
- ♻ Fettabscheiderinhalte

## Für eine saubere Umwelt.

**ERV GmbH**  
Entsorgung-Recycling-Verwertung  
Veltener Str. 24  
16515 Oranienburg  
OT Germendorf

T. 03301 . 20 70 90  
F. 03301 . 20 70 922  
info@erv-info.de




[erv-info.de](http://erv-info.de)

# Wie attraktiv ist der Osten?

Wohnlagen wie im Grunewald oder am Wannsee sind gesetzte Größen, begehrt und umworben wie schöne Frauen. Aber wie sieht das in Berlins Osten und im östlichen Speckgürtel aus? Das wollten wir wissen und fragten einen, der sich damit auskennt: Mathias Wahsenak, Geschäftsführer LBS IMMOBILIEN GMBH. Das Unternehmen veröffentlichte gerade den „Markt für Wohnimmobilien“ mit Daten, Fakten und Trends.

## Berlins östlicher Speckgürtel und Kommunen zwischen Erkner und Strausberg verzeichnen in den letzten Jahren ein starkes Bevölkerungswachstum. Das offenbart naturgemäß die Immobilien-Preise. Wie stellt sich die Entwicklung dar?

Es ist immer schwierig in einer absoluten Zahl zu fixieren, denn der Wert jedes einzelnen Objektes wird ja von ganz konkreten Faktoren wie Lage und Ausstattung bestimmt. Aber wir können generell sagen, dass die Nachfrage nach Wohnimmobilien im Speckgürtel massiv gestiegen ist. Die Gründe dafür sind bekannt: Berlin ist hip, Berlin ist angesagt und Menschen aus aller Herren Ländern kaufen Immobilien in der Metropole. Der Neubau bewältigt diese Kaufkraft nicht. Die Preise steigen, sodass viele Menschen sich die Metropole nicht mehr leisten können. Und so wird das Wohnen am Rand der Stadt attraktiv.

## Noch vor zehn Jahren dominierte der Trend, vom Land in die Stadt zu ziehen.

Dieser Trend hat sich komplett gedreht, und das in allen vier Bundesländern im Osten, in denen wir aktiv sind.

## Welche Regionen profitieren von diesem Trend?

All jene Orte, die über eine ausgebaute Infrastruktur – S- und/oder Regionalbahn –, Bildungseinrichtungen, attraktive Einkaufsmöglichkeiten und eine halbwegs gute medizinische Versorgung verfügen. So weiß ich aus dem Netzwerk unserer 200 Makler in unserem Unternehmensgebiet, dass beispielsweise

ein Wohnstandort entlang der S 5 nach Strausberg sehr nachgefragt ist. Die Gemeinden haben auch selbst viel dafür getan, die Lebensqualität vor Ort zu erhöhen: Es wurden Schulen und Kitas gebaut, neue Angebote für den öffentlichen Nahverkehr eingerichtet und Park-and-Ride-Plätze an der S-Bahn gebaut. Hinzu kommt, dass viele Menschen den hohen Freizeitwert schätzen. Raus aus dem Stadtmief, rein in eine wald- und wasserreiche Region, und die Großstadt ist schnell erreichbar.

## Wer sind die „Neubürger“ dieser Region? Sind es bevorzugt junge Familien oder lebenserfahrene Menschen, die Ruhe und Natur suchen?

Es sind junge Familien mit Kindern oder Kinderwunsch und ältere Menschen, die dem Großstadttreiben entkommen wollen. Während ältere Paare sich meist für ein Haus im Bungalowstil entscheiden, bauen junge Familien Einfamilienhäuser mit Platz für die Kinder und prüfen davor das Angebot an Kitas und Schulen vor Ort.

## Unterscheidet sich dabei der Osten Berlins und der östliche Speckgürtel von anderen, vergleichbaren Regionen?

Die Region ist besonders interessant für Menschen aus Marzahn/Hellersdorf und Lichtenberg, also Wohnstandorten, in denen der Anteil an Plattenbauten hoch ist. Nachgefragt werden Häuser und Grundstücke, auf denen man seine eigenen Wohnvorstellungen verwirklichen kann. Grundstücke sind



Erkner: Wo hauptstadtnahes Wohnen und Natur pur (hier der Dämeritzsee) zusammentreffen



Der Traum von den eigenen vier Wänden im Grünen – am liebsten mit der S-Bahn in unmittelbarer Nähe



Gesprächspartner Mathias Wahsenak, Geschäftsführer LBS IMMOBILIEN GMBH

aber längst zum raren Gut geworden, was auch daran liegt, dass viele Gemeinden kaum noch Bauland ausweisen. Große Flächen sind zur Ausnahme geworden.

#### Was heißt das konkret in Zahlen?

In Gemeinden wie Hoppegarten, Neuenhagen, Hönow, Birkensteig, Fredersdorf und Petershagen hat sich der Bodenrichtwert für Baugrundstücke in den letzten drei bis vier Jahren verdoppelt. Hier liegt dieser Wert in Hönow, Hoppegarten und Neuenhagen aktuell zwischen 200 und 300 Euro/qm. In Fredersdorf, Petershagen und Eggersdorf beträgt er zwischen 160 und 190 Euro/qm. In Strausberg und den Randlagen der Stadt bekommt man ausgewiesenes Bauland für 120–200 Euro/qm.

#### Wie sieht das in Erkner und Umgebung aus?

Jeder, der die S 3 benutzt, weiß, dass die Anzahl der Pendler enorm gestiegen ist. Der Parkplatz am S-Bahnhof Erkner wurde gerade erweitert und ist an den Wochentagen schon wieder zu klein. Nachgefragt sind bei uns vor allem Erkner, Schöneiche, Woltersdorf und Grünheide, aber auch Hangelsberg, Gosen und Neu Zittau. Alle diese Orte wuchsen seit der Wende, so hat sich in Woltersdorf seit 1989 die Einwohnerzahl verdoppelt.

#### Beim Erwerb von Wohneigentum profitieren die Käufer von den niedrigen Zinsen. Wie haben sich die Finanzierungskonditionen entwickelt?

Die Lust am Bauen wird natürlich vom Niedrigzinsniveau genährt. Die EZB sendet keine Anzeichen, dass sich diese Poli-

tik in den nächsten Jahren ändert, auch wenn das für die Sparrer sehr ärgerlich ist. Durch die niedrigen Zinsen ist aber für viele Menschen der Schritt in die eigenen vier Wände erst möglich geworden. Leider wird dieser Vorteil vielerorts von gestiegen Kaufpreisen wieder kompensiert. Meine persönliche Auffassung ist: Wären die Zinsen höher, würden die Immobilienpreise nicht mehr so stark steigen können.

#### Und jetzt sind Ihre Fähigkeiten als Prophet gefragt: Bleibt der Wohnungsmarkt weiter angespannt oder beruhigen sich bald Mieten und Preise?

Da schaue ich nicht in die Glaskugel, sondern auf die Zahlen. Die sprechen dafür, dass sich in Berlin die Schere zwischen Angebot und Nachfrage so bald nicht schließen wird. Es ist derzeit sehr viel Liquidität im Markt und viele Anleger aus dem In- und Ausland investieren in Berliner Immobilien, aus einem Mangel an Anlagealternativen. Der Zuzug nach Berlin hat sich zwar mit rund 30.000 Menschen pro Jahr etwas verlangsamt, aber der Neubau von bezahlbaren Wohnungen kommt nicht hinterher. Wenn diese Trends anhalten, werden sowohl die Preise für Wohnimmobilien als auch die Mieten weiter steigen. Erst wenn sich die Wohnungspolitik ändert und die Neubauaktivitäten angekurbelt werden, kann mittelfristig eine Entspannung auf dem Berliner Immobilienmarkt eintreten.

von Brigitte Menge ■

[www.lbs-markt-fuer-wohnmobilien.de](http://www.lbs-markt-fuer-wohnmobilien.de)

# Wann stimmt die Work-Life-Balance?

Kaum eine Diskussion unter Wirtschaftsleuten, die nicht an einem Punkt fehlende Fachkräfte beklagt. Wer sie hat, möchte sie ans Unternehmen binden. Doch wie funktioniert das? Allein monetär ganz sicher nicht. Vor allem bei jungen Menschen steht ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit ganz oben auf der Wunschliste.

Längst ist bei den Arbeitgebern das Bewusstsein vorhanden, dass das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen ein wichtiger Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ist. Ziele die Work-Life-Balance ursprünglich auf die Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei Frauen ab, bezieht sie sich mittlerweile auf Männer und Frauen mit und ohne Familie. Schließlich kann jeder die Prämissen selbst setzen: Familie, Sport, Hobbys, bürgerschaftliches Engagement ... – für alle Bereiche soll neben der Berufstätigkeit ausreichend Spielraum sein. Auch für Mittelständler ohne millionenschwere Personalbudgets ist es möglich, etwas dafür zu tun, dass eine Art Symbiose von Arbeit und Privatleben gelingt. „Studien zeigen, dass nicht nur die Mitarbeiter\*innen von der Flexibilität des Unternehmens, sondern auch die Unternehmen von ihrer Familienfreundlichkeit profitieren“, erklärt Monika Holzmann, Chief Administrative Officer (CAO) Human Resources am Potsdamer Hauptsitz des international agierenden Unternehmens iSQI, das Tochtergesellschaften in Gorinchem, Boston und London unterhält. iSQI steht für international Software Quality Institute. Das Unternehmen zertifiziert weltweit das Know-how von (IT-)Fachkräften. Als Deutschlands Marktführer ist das Institut vielgefragter Ausbildungspartner sowohl für Global Player als auch für mittelständische Firmen in über 60 Ländern. „Viele Angebote an uns als Mitarbeiter sind schon so in den Alltag übergegangen, dass wir sie oftmals als naturgegeben betrachten. Mir wird das oft bewusst, wenn ich mit Kollegen spreche“, bekennt Monika Holzmann. Dazu

zählen die flexiblen Arbeitszeiten, die bei iSQI bereits vor Jahren zum Standard wurden. In der Kernarbeitszeit von 10 bis 15 Uhr finden alle Meetings statt. Diese Flexibilität hilft natürlich vor allem Müttern und Vätern in einem Unternehmen, in dem das Durchschnittsalter bei 38 Jahren liegt und weit über die Hälfte der Mitarbeiter\*innen Eltern sind. Ist ein Kind krank, arbeitet Mama oder Papa flexibel im Homeoffice, die Daten liegen in der Cloud. „Wir sind sehr stolz darauf, dass bei uns junge Väter in Teilzeit arbeiten und dies bei uns als Normalität betrachtet wird“, berichtet die Personalchefin. Eine Studie der Uni Duisburg-Essen aus dem vergangenen Jahr weist

aus, dass keine zehn Prozent der Männer sich entschließen, in Teilzeit zu arbeiten. Streng wird bei iSQI auf die Überstundenbilanz jedes Mitarbeiters geschaut. „Haben sich zu viele Überstunden angesammelt, ist automatisch der nächste Freitag ein freier Tag“, so Monika Holzmann.

Das Potsdamer Institut bietet seinen Mitarbeiter\*innen verschiedene Pakete an, damit sie sich wohlfühlen. So zahlt der Arbeitgeber die Kosten für das VBB-Umwelt-Ticket und die Kita-Gebühren. Auch die Kosten für ein Fitnessprogramm, bei dem angeschlossene Studios und Freizeitbäder in der Region genutzt



Foto: Karoline Wolf

iSQI-Personalchefin Monika Holzmann: Es ist ein Paket an Maßnahmen, das eine Work-Life-Balance sichert



Fotos: iQUI  
Zeit für die Familie zu haben ist ein wichtiger Faktor für die Balance zwischen Arbeiten und Freizeit



Team-Events machen nicht nur Spaß, sie zeigen auch, welche Fähigkeiten jede/r Einzelne hat. Hier: Improvisationstheater bei iSQI.



Schnell, gut und umweltfreundlich mit dem persönlichen Jobrad unterwegs



Unter den mehr als 4.000 Läufern des AOK-Firmenlaufes am 14. Mai war ein iSQI-Team

werden können, werden zu 50 % von iSQI übernommen. Wer möchte, kann über das Unternehmen sein persönliches Jobrad leasen. „All diese Maßnahmen werden bei uns stetig ausgebaut“, betont Monika Holzmann. Das Unternehmen verändert sich aber auch in der Struktur. So wurden die strengen Hierarchien aufgehoben. Teams arbeiten projektbezogen und eigenverantwortlich. „Das weckte viel kreativen Freiraum, zudem wurden die Arbeitsabläufe schneller“, so Monika Holzmann, die offen über die Überwindung der Gender Pay Gap (kurz GPG, Geschlechter-Einkommenslücke, geschlechtsspezifischer Lohnunterschied) berichtet. „Vor gut zwei Jahren kam Firmenchef Stephan Goericke zu mir und bat mich zu prüfen, ob bei uns eine Gender Pay Gap existiere. Spontan habe ich das sofort verneint. Als ich aber begann, das im Detail zu prüfen, erschrak ich regelrecht, denn die Zahlen waren eindeutig. Innerhalb eines Jahres haben

wir diese Unterschiede Schritt für Schritt aufgehoben, geplant waren für die Maßnahme eigentlich zwei Jahre. Am Internationalen Frauentag des vergangenen Jahres informierte Stephan Goericke die komplette Belegschaft darüber, dass diese Ungerechtigkeit beseitigt ist.“ Monika Holzmann recherchierte natürlich auch, wie, wann und wo diese Gender Pay Gap entsteht. Ihre Erkenntnis: „In den Gehaltsverhandlungen. Deshalb achten wir nun bei jedem Einstellungsgespräch darauf, dass das gar nicht erst passiert.“

Regelmäßige Firmenevents stärken den Zusammenhalt des internationalen Teams, das unter anderem aus Kollegen, die aus Argentinien, Vietnam, Russland, der Ukraine und Deutschland kommen, besteht. Eine gute Unternehmens-Schule gerade auch für die Auszubildenden, die rund 10 Prozent aller Mitarbeiter\*innen ausmachen und neben Potsdam und Berlin auch aus Syrien und Russland stammen.

**Fazit:** Eine stimmende Work-Life-Balance zahlt sich für die Unternehmen aus. Die Mitarbeiter\*innen arbeiten gern hier, die Fluktuation sinkt, schließlich kostet der Verlust gut eingearbeiteter, qualifizierter Mitarbeiter jedes Unternehmen viel Geld. Fachkräfte rekrutieren sich einfacher, zudem empfehlen zufriedene Mitarbeiter\*innen ihr Unternehmen gern weiter, so konnte iSQI in einem Zeitraum von sechs Monaten 15 Stellen besetzen. Wer bei kranken Kindern von zu Hause aus arbeiten kann, verursacht weniger Fehlzeiten. Und nicht zuletzt: Mitarbeiter\*innen, die mit ihrem Job und dem Arbeitsklima zufrieden sind, bringen bessere Leistungen, sind loyaler dem Arbeitgeber gegenüber und melden sich seltener krank. „Fachkräftemangel ist oftmals ein Mangel an Attraktivität des Arbeitsplatzes“, so Stephan Goericke.

von Brigitte Menge ■

www.isqi.org/de

# EWE: Weichen für erfolgreiche Zukunft gestellt

Der Energie- und Telekommunikationsdienstleister EWE hat das Geschäftsjahr 2018 innerhalb der Prognoseerwartung abgeschlossen: Das Operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (OEBIT) lag dabei mit 377,1 Mio. Euro rund 22 Prozent unter dem Ergebnis des Vorjahres (484,7 Mio. Euro). „Wir blicken auf ein schwieriges, aber dennoch erfolgreiches Geschäftsjahr 2018 zurück“, fasste Stefan Dohler, Vorstandsvorsitzender der EWE AG, bei der Jahrespressekonferenz der EWE-Region Brandenburg/Rügen in Strausberg zusammen. In Brandenburg arbeite EWE daran, die Energiewende Stück für Stück voranzutreiben. „Seit vielen Jahren engagieren wir uns mit hocheffizienten Technologien und Lösungen für die Wärmewende in den Kommunen unserer Region und modernisieren Blockheizkraftwerke, die gleichzeitig Strom und Wärme erzeugen“, berichtete Dr. Ulrich Müller, EWE-Generalbevollmächtigter. Bereits acht Heizhäuser habe EWE in den vergangenen Jahren auf den neuesten technischen Stand gebracht. Fünf weitere Projekte in Fürstenwalde, Eberswalde, Finowfurt und Seelow seien bereits in der Umsetzung. Einen weiteren Baustein auf dem Weg zu einer überwiegend klimaneutralen Energieversorgung plane EWE gerade in Eberswalde. Hier soll eine Solarthermie-Anlage zukünftig den Einsatz fossiler Brennstoffe reduzieren. Dafür hat EWE gemeinsam mit dem GeoForschungsZentrum Potsdam eine Potenzialanalyse erstellt.

[www.ewe.com](http://www.ewe.com)



Stefan Dohler, Vorstandsvorsitzender der EWE AG, EWE-Pressesprecherin Nadine Auras und Dr. Ulrich Müller, EWE-Generalbevollmächtigter (v. l. n. r.)

Foto: EWE / Alexander Kuhl

## Business-News

### LEAG steigt in die Sonnenenergie-Produktion ein

Noch in diesem Jahr will das Lausitzer Energieunternehmen LEAG sein Stromerzeugungsportfolio um einen Anteil erneuerbarer Energieerzeugung erweitern. Dafür hat es sich mit der juwi AG einen Partner mit Erfahrung in Sachen Solarenergie und mit regionaler Kenntnis der Lausitz gesucht. Im Mai haben beide die Entwicklung eines Photovoltaik-Projektes auf eigenen Flächen der LEAG auf dem Flugplatz Welzow vertraglich besiegelt. Der LEAG-Solarpark mit einer Kapazität von 10 Megawatt soll voraussichtlich im Oktober dieses Jahres in Betrieb gehen. Die Vermarktung des Sonnenstroms übernimmt die LEAG selbst. Die juwi AG hat auf LEAG-Flächen in Welzow bereits 2012 zwei große Photovoltaik-Anlagen errichtet.

[www.leag.de](http://www.leag.de)

### Für den Zukunftspreis nominiert

Zwölf Unternehmen haben die Chance, den „Zukunftspreis Brandenburg“ 2019 zu gewinnen. Sie wurden von der Jury für das Finale am 22. November im Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld nominiert. Dort werden dann die sechs Preisträger gekürt. Hinzu kommt ein Sonderpreis für eine Person, die sich in besonderer Weise um die brandenburgische Wirtschaft verdient gemacht hat. Ob Dienstleister, Handel, Handwerk, Industrie, IT oder Tourismus: Insgesamt bewarben sich 75 Unternehmen für den wichtigsten Wirtschaftspreis des Landes. Das Interesse am Wettbewerb ist gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr legten die Bewerberzahlen um fast ein Viertel zu.

Alle Nominierten unter: [www.zukunftspreis-brandenburg.de](http://www.zukunftspreis-brandenburg.de)

### Schülerkollegiaten mit Auszeichnung in die Sommerferien

Ein Jahr lang durften sie von den besten Nachwuchs-Informatikern der Region lernen: 82 Schülerinnen und Schüler aus Brandenburg und Berlin wurden zu Schuljahresende feierlich aus dem Schülerkolleg des Hasso-Plattner-Instituts (HPI) verabschiedet. In den vier Arbeitsgemeinschaften ab Klasse 7 beschäftigten sich die Kinder und Jugendlichen nicht nur mit den Grundlagen der Informationstechnologien. Sie erhielten außerdem zahlreiche Einblicke in die praxisnahe Informatik, die das Studium am HPI auszeichnet und die niemand anschaulicher vermitteln kann als die HPI-Studierenden selbst. Das nächste Schülerkolleg startet nach den Sommerferien und findet alle zwei Wochen am Dienstagnachmittag statt.

[www.hpi.de/schuelerkolleg](http://www.hpi.de/schuelerkolleg)



## Rolls-Royce: 20 Jahre Berufsausbildung in Dahlewitz

Rolls-Royce Deutschland feierte Mitte Juni im Beisein des brandenburgischen Ministerpräsidenten, Dr. Dietmar Woidke, das 20-jährige Jubiläum des Beginns der Berufsausbildung am Standort Dahlewitz. Bereits im Jahr 1999, als die ersten sechs Auszubildenden ihre Lehre zum Fluggerätmechaniker, Schwerpunkt Triebwerkstechnik, begannen, legte das Unternehmen großen Wert auf eine praxisnahe Ausbildung und die frühe Einbeziehung der jungen Menschen in die betrieblichen Arbeitsabläufe. Seitdem haben mehr als 220 junge Frauen und Männer ihre Ausbildung bei Rolls-Royce begonnen, im Unternehmen arbeiten heute rund 150 von ihnen. Unternehmen wie Rolls-Royce setzen bei der Ausbildung Standards, betonte der Ministerpräsident.

[www.Rolls-Royce.com](http://www.Rolls-Royce.com)

## Innovationspreise an Eberswalder Wurst und Unicaps

Die Unternehmen EWG Eberswalder Wurst und Unicaps wurden mit dem Brandenburger Innovationspreis im Cluster Ernährungswirtschaft ausgezeichnet. Bereits zum sechsten Mal richtete das brandenburgische Wirtschaftsministerium den Wettbewerb aus. „Mit 26 Bewerbungen ist der Wettbewerb einmal mehr auf gute Resonanz gestoßen. Das zeigt: Brandenburg hat in der Ernährungsbranche viele engagierte, kreative und innovative Unternehmen“, so Wirtschaftsminister Jörg Steinbach. Die Eberswalder Wurst GmbH überzeugte mit ihrem „100 % Regional“-Programm, das auf neue Haltungssysteme zum Wohle des Tieres, gentechnikfreie Futtermittel, eine fachgerechte Ausbildung der Mitarbeiter sowie einen fairen Preis für die Landwirte setzt. Die Unicaps GmbH punktete mit „kompostierbarem Bio-Tee für Nespresso- und Dolce Gusto-Maschinen“.

[www.mwe.brandenburg.de](http://www.mwe.brandenburg.de)



Das regionale Fleischkonzept in Brandenburg gewinnt Innovationspreis 2019



b ä c k e r e i  
**exner**

*Top-Stellenangebote*

Backtrainer (m/w/d)

Snacktrainer (m/w/d)

Cafémanager (m/w/d)

Produktionsleiter (m/w/d)

Bereichsverkaufsleiter (m/w/d)

Warenpräsentationstrainer (m/w/d)

Weitere Infos und weitere Stellenangebote finden Sie unter:

[www.baeckerei-exner.de](http://www.baeckerei-exner.de)

*Vollgas für Ihre Karriere!*

Dienstwagen (auch für privat)

übertarifliche Bezahlung

50% Mitarbeiterrabatt

Sonn- und Feiertagszuschlag

Weiterbildungsmöglichkeiten

Jetzt bewerben unter:

[bewerbung@baeckerei-exner.de](mailto:bewerbung@baeckerei-exner.de)

per Post an: Bäckerei Exner,

Im Schäwe 9, 14547 Beelitz

per Telefon: 033204 / 386642

# „Markt für Wohnimmobilien 2019“ erschienen

Der neue Wohnimmobilien-Führer „Markt für Wohnimmobilien 2019“ der Landesbausparkassen ist da. Neben der gebundenen Broschüre gibt es den eigenständigen Internet-Auftritt mit einer Vielzahl von Recherchemöglichkeiten und Zusatzinformationen unter [www.lbs-markt-fuer-wohnmobilien.de](http://www.lbs-markt-fuer-wohnmobilien.de). Die aktuellen Kaufpreise für neue und gebrauchte Wohnimmobilien sind in Übersichten für rund 1.000 Städte und Gemeinden sowie einer Untergliederung in Ortsteile der 13 größten Städte Deutschlands dargestellt. Grundlage für diesen Preisspiegel und die Einschätzungen zur weiteren Marktentwicklung bildet die Frühjahrsbefragung der Experten von LBS-Immobilien-gesellschaften und Sparkassen vor Ort. Die kostenlose Broschüre kann via E-Mail an [lbs@druckcenter.de](mailto:lbs@druckcenter.de) bestellt werden.



Foto: Annett Ullrich

## Workshop „Östliche Partnerschaften“

Zu einem Workshop über die wirtschaftlichen und finanziellen Herausforderungen in Zeiten der eurasischen Dynamik lud die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Potsdam Mitte Mai in die Landeshauptstadt ein. Wissenschaftler aus mehreren europäischen Ländern erörterten Potenziale für neue Kooperationen mit Russland, insbesondere mit dem Schwerpunkt Finanzierung und Banken.

## Bleiche: Spa Managerin des Jahres

Karina Schulz vom Bleiche Resort & Spa in Burg im Spree-wald ist „Spa Managerin des Jahres 2019“. Anlässlich der Messe Beauty in Düsseldorf 2019 wurde zum achten Mal diese Auszeichnung verliehen, die die wachsende Bedeutung von Spa Managern würdigt. „Ich bin sehr glücklich

über den ersten Platz. Wenn unsere Gäste sagen, dass sie bei uns ‚Urlaub bei Freunden‘ machen, dann haben wir alles richtig gemacht“, sagte die neue Spa Managerin des Jahres. Spa Manager vereinen verschiedene Berufskomponenten und sind verantwortlich für Betriebswirtschaft, Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Qualitäts- und Produktmanagement sowie für Vertrieb, Personalführung, Gästebetreuung und zum Teil auch für die Durchführung von Spa Anwendungen am Gast.

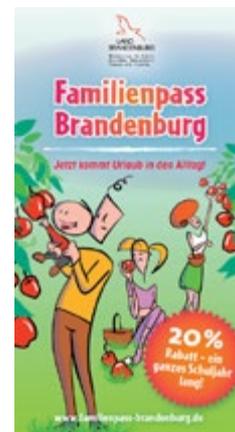
[www.bleiche.de](http://www.bleiche.de)



Karina Schulz

## Neuer Familienpass Brandenburg 2019/20

Der Familienpass Brandenburg 2019/2020 ist erschienen. Der beliebte Freizeit- und Ausflugsplaner hält rund 500 Freizeitangebote für Brandenburg und Berlin bereit. Er bietet mindestens 20 Prozent Rabatt sowie teilweise sogar freien Eintritt für Kinder. Der 390 Seiten starke „Pass“ ist bis zum 24. Juni 2020 gültig. Er ist landesweit im Handel für 2,50 Euro pro Stück erhältlich. Übersichtlich und farblich nach Landkreisen und kreisfreien Städten geordnet, lassen sich alle Angebote im Familienpass einfach und schnell nach Thema und Ort finden. Im Internet kann der Pass unter [www.familienpass-brandenburg.de](http://www.familienpass-brandenburg.de) bestellt werden.



## Golf Charity Cup 2019

Seit 2006 setzt sich die Christoph Metzelder Stiftung für benachteiligte Mädchen und Jungen in prekären Stadtteilen ein. Diesem Ziel diente auch die Golf Charity Ende Mai im Golf- und Country Club Seddiner See. Rund 100 Golfer schlugen für den guten Zweck ab. Bekannte Gesichter, neben Gastgeber Christoph Metzelder, in den Flights waren u. a. Ex-Fußballprofi Stefan Kießling, Sky Moderator Sebastian Hellmann und die TV- und Eventmoderatoren Matthias Killing und Matthias Opdenhövel. „Deutschlandweit unterstützen wir täglich bis zu 10.000 Kinder und Jugendliche in knapp 30 Förderprojekten“, so Gastgeber Christoph Metzelder. Zu den Unterstützern der Veranstaltung gehörten das Hotel am Brandenburger Tor sowie das Potsdamer Beauty-Unternehmen Badezimmer Potsdam, das für das perfekte Golfplatz-Styling sorgte.

[www.metzelder-stiftung.de](http://www.metzelder-stiftung.de)



Foto: Annett Ullrich

Einst Profi-Fußballer, heute Stifter: Christoph Metzelder

# CLASSIC OPEN AIR®

04. bis 08. Juli 2019

Donnerstag, 04. Juli, 19.30 Uhr

## First Night – Berlin, Berlin!

In Zusammenarbeit mit dem Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb)  
– Großes Feuerwerksfinale –

Freitag, 05. Juli, 19.30 Uhr

## Highlights der Klassik

Inszeniert in Licht und Feuer

Samstag, 06. Juli, 19.30 Uhr

## Opera Italiana

Die italienische Operngala

Sonntag, 07. Juli, 19.30 Uhr

## Vier Pianisten – ein Konzert

Klassik, Jazz und Boogie Woogie

Montag, 08. Juli, 19.30 Uhr

## Die Prinzen & Sinfonieorchester

Gäste: Christina Stürmer und Fools Garden

Tickets: 01806 999 000 606 • [www.classicopenair.de](http://www.classicopenair.de)

(0,99 €/Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 0,49 €/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz)

## 1.000 Euro für angehende Landärzte

Jeder dritte Brandenburger Hausarzt ist älter als 60 Jahre alt und geht bald in den Ruhestand. Insbesondere auf dem Land gibt es schon jetzt viel zu wenige Haus- und Fachärzte. Ein Stipendium soll junge Mediziner dazu bewegen, in Brandenburg in einer Landarztpraxis zu arbeiten. Ein entsprechendes Programm stellten Ministerpräsident Dietmar Woidke und Gesundheitsministerin Susanna Karawanskij Mitte Juni vor. Medizin-Studenten erhalten monatlich ein Stipendium von 1.000 Euro, wenn sie sich verpflichten, nach dem Studium fünf Jahre als Arzt in ländlichen Regionen zu arbeiten. Abgewickelt und kontrolliert wird das Programm über die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburgs (KVBB).

## Neue Marke nach Fusion

Nach ihrer Fusion firmieren die Sozial- und Gesundheitsunternehmen Evangelisches Johannesstift und Paul Gerhardt Diakonie seit Juni unter der neuen Dachmarke Johannesstift Diakonie. Mit 8.850 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (rund 7.000 davon in Berlin und Brandenburg), 570 Millionen Euro Jahresumsatz und Einrichtungen in sechs Bundesländern ist die Johannesstift Diakonie damit einer der führenden Arbeitgeber der Region und der größte diakonische Träger im Nordosten Deutschlands.

## Neues Dife-Forschungsgebäude

Mitte Juni wurde in Anwesenheit von Gästen aus Wissenschaft und Politik den Grundstein für das neue Labor- und Bürogebäude des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (Dife) gelegt. Der Neubau für das nach der Nobelpreisträgerin Gerty Cori benannte Forschungsgebäude bietet auf ca. 2.600 Quadratmetern zentrale Räumlichkeiten für rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Bund und Land finanzieren das Neubauprojekt mit insgesamt 20 Millionen Euro. Zukünftig soll das Gebäude das Humanstudienzentrum, die Biomaterialbank, moderne Labore und Büroräume beherbergen.

[www.dife.de](http://www.dife.de)

# Fit und gesund

## Vom Oberlin-Bär begrüßt

Die Oberlinklinik in Potsdam eröffnete Ende Mai die neue Station für Kinder- und Neuroorthopädie. Das 6-köpfige Ärzteteam unter der Leitung von Chefarzt Dr. Stefan Blume stellt sich damit dem

wachsenden Bedarf kinderorthopädischer Behandlungen. So wurden im vergangenen Jahr in der Oberlinklinik über 5.400 Säuglinge, Kinder und Jugendliche mit oder ohne Behinderung – davon rund 4.600 ambulant und über 800 stationär – bei Erkrankungen, Fehlbildungen und Verletzungen des Bewegungsapparates und der Wirbelsäule behandelt. Die Fachabteilung Kinder- und Neuroorthopädie der Oberlinklinik ist die

einzigste dieser Art im Land Brandenburg.

[www.oberlinhaus.de](http://www.oberlinhaus.de)



Foto: Oberlinhaus

Frisch operiert: Chefarzt Dr. Stefan Blume untersucht den 13-jährigen Omer, der sich am Vortag einem Eingriff an den Knien unterzogen hat

## CTK-Poliklinik: neurochirurgische Praxis

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) des Carl-Thiem-Klinikums in Cottbus, die CTK-Poliklinik, hat eine Praxis für Neurochirurgie eröffnet. Dr. med. Carsten Schoof, Dr. med. Falk Scheurich und Thomas Marx behandeln neurochirurgische Patienten nun auch ambulant. Durch ihre langjährige Tätigkeit im Carl-Thiem-Klinikum verfügen die Mediziner über eine ausgezeichnete Expertise im Bereich der Neurochirurgie. Das Behandlungsspektrum reicht dabei von der Diagnostik, Beratung, ambulanten Therapie und Nachsorge von neurochirurgischen Erkrankungen bis hin zur Schmerztherapie und Kinderneurochirurgie. Die Vernetzung der konservativen Behandlung in der Praxis und der operativen Versorgung im Carl-Thiem-Klinikum sorgt für kurze Wege und eine optimale Behandlung der Patienten.

[www.ctk.de](http://www.ctk.de)

Warum mit dem Rad zur Arbeit?

**„Weil meine Gesundheit  
Vorfahrt hat“**

Los geht's! Fahren Sie zwischen dem 1. Mai und dem 31. August an mindestens 20 Tagen „Mit dem Rad zur Arbeit“ und gewinnen Sie attraktive Preise. Alles zur Aktion unter [www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de](http://www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de) oder bei der AOK in Ihrer Nähe.

Eine Gemeinschaftsaktion des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs und Ihrer AOK – Die Gesundheitskasse.

Mit dem Rad  
zur Arbeit

2019

Eine Initiative von  
ADFC und AOK





# Rasenmähen

## oder geht noch was?

Die warmen Tage befeuern das Wachstum, alles sprießt, insbesondere das Gras. Darum also hier ein paar Hinweise und Tipps fürs Grün.

**G**leich vorweg, ich habe keinen gepflegten englischen Rasen, eher, sagen wir mal, eine gemähte Wiese. Das mag daran liegen, dass mir Wildblumen so gut gefallen, Wildbienen Futter brauchen und der defekte Vorderradantrieb meines Benzinmähers mir alles abverlangt. Das alte Schätzchen verrichtete viele, viele Jahre sehr gute Dienste, doch nun will er nicht mehr mitziehen und lässt mich allein schieben. Reparatur – sicher, aber der Preis übersteigt den Wert, und Gatterich hat einem Auslandsjob, also mäht er dieses Jahr nicht, bewundert aber neuerdings meine wiedererstrafften Arme und Beine. Na wenigstens etwas!

Also, hier meine erprobten Tipps fürs Grün und straffe Gewebe:

1. Nicht zu oft mähen, meist reicht einmal die Woche (zum Glück, sonst mache ich Arni Konkurrenz).
2. Nicht zu kurz mähen. 3–4 cm stehen einem Rasen gut. Insbesondere bei trockenem Wetter mit viel Sonnenschein überlebt er mit zusätzlichen 1–2 cm Länge deutlich besser.
3. Nicht zu lang wachsen lassen, ab ca. 8–10 cm Graslänge sollte gekürzt werden, denn das regelmäßige, maßvolle Mähen fördert die Wuchskraft und Struktur des Rasens.
4. Nicht vergessen, mit scharfem Messer arbeiten. Wenn die Halme ausgefranst aussehen, ist es allerhöchste Zeit zu schleifen.

5. Feinstes Schnittgut kann als Mulch liegen bleiben, denn es verbessert die Bodenstruktur. Der Mäher benötigt dazu eine Mulch-Funktion. Normaler Grasnchnitt ist zu lang und erstickt das Gras, aber als Abdeckung in Beeten und unter Sträuchern ist er prima, hält Wasser im Boden, unterstützt Bodenorganismen und kann im Folgejahr in den Boden eingearbeitet werden. Natürlich lieben Schnecken und Insekten diese geschützten Bereiche, aber kein Paradies ohne „Macken“.
6. Nicht bei feuchtem Wetter mähen, verklebt alles, macht keine Freude.

Nun zu den Rasenmähern. Es gibt unzählige Modelle und Typen, für alle ist was dabei.

Kurz gesagt, für kleine Flächen so bis ca. 200/300 qm reicht ein Elektromäher völlig aus, ob nun Akku oder Kabel. Beim Akkumäher gönnt man sich gleich einen zweiten Akku, sonst sind längere Pausen Programm. Oder es gibt einen Mähroboter, geeignet bis max. 750 qm. Soll mehr bearbeitet werden, muss ein weiterer Roboter her. Aber: bitte, bitte! Roboter nicht nachts laufen lassen. Igel und andere Tiere erkennen die Gefahr nicht, der Roboter stoppt nur richtig bei festen Gegenständen, und mehr und mehr junge Igel mit zerschnittenen Schnauzen werden gefunden, die elendig verhungerten. Also, tagsüber super, wenn Kinder, Hunde und Katzen nicht vor Ort sind, und nachts

bleibt der Roboter im Stall bzw. an der Ladestation. Außerdem ist ein täglicher Schnitt für den Rasen nicht förderlich. **FAZIT:** Roboter ist prima, wenn er tagsüber und nur 1–2 Mal pro Woche läuft.

Größere Flächen ab 750 qm erarbeiten sich besser mit einem Benzinmäher, ohne Lärm von 20.00–7.00 Uhr und nicht an Sonn- und Feiertagen. Zuwiderhandlungen sind Ordnungswidrigkeiten und können bei angespannter Nachbarschaft richtig teuer werden. Benziner variieren primär in der Schnittbreite. Da erspart ein breiterer Mäher auf großer Fläche so manch gelaufene Runde, mit und ohne Vorderradantrieb.

Ab 2.000 qm kommt der Wunsch nach einem Aufsitzmäher oder gar Rasentraktor. Bei Aufsitzmähern sitzt man direkt

Foto: Pixabay



Sommer, Sonne, Urlaub –  
Entspannen & Badespaß Zuhause!

Besuchen Sie unsere Badausstellung –  
wir freuen uns auf Ihren Besuch.



**LAABS** 

Am Silbergraben 16 · 14480 Potsdam  
T (0331) 649 59-0 · [www.laabs-potsdam.de](http://www.laabs-potsdam.de)

bad & energie  
heizung heizung

energie  
experte 

Rasentreckerrennen:  
Das Team von Zero-Looser aus  
Zossen begeistert wie Florian  
hier mit vollem Einsatz.



Foto: Anita und Gernot Berndt

über dem Mäher, beim Traktor liegt der Motor davor. Spaß machen beide ungeachtet des höheren Anschaffungspreises. Natürlich achte man vor Kauf auf Wendekreis, Zubehör und vieles mehr, dann wird die flotte Fahrt im Garten allemal so schön wie auf einer GoKart -Bahn. Und dort fing bekanntlich schon Schumi an.

Apropos GoKart, ein Rasentraktor hat ungeahntes Potenzial, da geht noch was. Motor optimiert, unnötiges Gewicht entfernt, Mähwerk raus, Gas gegeben und voila! ist man im Rennbetrieb der Rasentrecker-Rennen. Gibt es wirklich, sogar international, und ich hab mal nachgefragt bei Florian Becker, 21, Team Zero-Looser aus Zossen, dem derzeit (zum dritten Mal in Folge) amtierenden deutschen Meister in der Standardklasse und Meister aller Klassen. Ob er wohl mal rüberkommen könnte, geschwind meinen Rasen mähen? Ich bringe es auf 1 FS (Frauenstärke) mit max. 200 qm/h inklusive Gras wegbringen, Bänke, Blumentöpfe und Co. umstellen und mal Pipi machen. So ein Mähbolide braust dagegen mit 50 PS und bis zu 70 km/h über die Piste, da wird gleich alles mit abgeräumt. Er kam dann auch vorbei und hat mir erste Einblicke in den Rennbetrieb gewährt, aber, so Florians verschmutzte Antwort hinsichtlich meines Rasens, „zu wenig Zeit, denn im April startete die Saison 2019“, und sein erster, diesjähriger Sieg in der Standardklasse ist bereits Geschichte. Die nächsten Rennen

stehen fest, alles gebucht, ein neues Regelwerk für Mähtraktorrennen inklusive Festlegung der technischen Details und Sicherheitsbestimmungen wurde letztes Jahr verabschiedet, die Boliden müssen entsprechend überarbeitet werden, und, und, und. Seine Begeisterung steckt an und so erfährt frau noch, dass das Team Zero-Looser das einzige in ganz Brandenburg ist. Die deutsche Hochburg der Rasentreckerrennenthusiasten befindet sich in Hannover. Nicht umsonst wird die Gegend dort ja auch Rasenmäherprovinz genannt und jetzt weiß ich endlich, warum. Da wird dann klar, warum Florian als Außenseiter wirklich sehr stolz auf seine zahlreichen Siege sein kann, fährt er doch erst seit knapp 5 Jahren mit. Dieses Jahr startet er nicht nur in der Standardklasse, sondern erstmals mit neuem, größerem Rennboliden in der offenen Klasse. Ganz ungefährlich ist das nicht und alle Fahrer müssen Schutzkleidung

aus dem Motorcross, Helm und Nackenschutz tragen sowie ein Notaus an den Trecker angebaut haben.

Und dann ist da noch das Werner-Rennen. Letztes Jahr als Ehrengast geladen kesselte Florian dort seine Runden und ist sicher auch dieses Jahr auf dem Flugplatz Hartenholm Ende August wieder dabei. Wie heißt es doch in der Ankündigung: „Wenn man erst das Rennen und die dazugehörigen Drifts und Sprünge gesehen hat, wird Rasenmähen nie wieder dasselbe sein.“ ([www.werner-rennen.de](http://www.werner-rennen.de))

In diesem Sinne – viel Spaß beim Rasenmähen. Wer ins Renngeschäft einsteigen will, ob als Fahrer mit eigenem Mäher oder als hochwillkommener Sponsor, kann sich gern bei Zero-Looser auf Facebook erkundigen. Anfragen beantwortet Florian gern.

Ihre Dr. Andrea Pahmeier ■



Foto: Pixabay



Foto: Andreas Krone

**Unsere Autorin:** Dr. Andrea Pahmeier betreibt in Zossen eine Manufaktur für Brandenburger Naturkosmetik. Zugleich ist die promovierte Naturwissenschaftlerin mit Abschlüssen in Biologie und Biochemie eine begeisterte Gärtnerin.

[www.ticoche.de](http://www.ticoche.de)

 **wall**

Berliner Morgenpost  
DAS IST BERLIN

**104.6 RTL**  
BERLINS HITRADIO

 SPIELBANK BERLIN

# Pyronale®

Feuerwerk-  
World-Championat

Best of  
**SIX**

[www.pyronale.de](http://www.pyronale.de) • Ticket-Hotline 01806 999 000 909

(0,20 €/Anruf aus dem dt. Festnetz, 0,60 €/Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz)

**tv.berlin**

SPREE  UELL

 Berliner Kindl

 105.5 Spreeradio

**30.08. - 31.08.2019**  
Olympiastadion/Maifeld - Berlin

# Die schöne Art zu leben

Outdoor-Living ist Trend. Alljährlich macht die LebensArt – Messe für Garten, Wohnen und Lifestyle – in Brandenburg Station. Die Gäste erleben eindrucksvolle Erlebniswelten unter freiem Himmel sowie ein Rahmenprogramm mit Vorführungen, Dekorationsideen, kulinarischen und anderen Vergnügen.

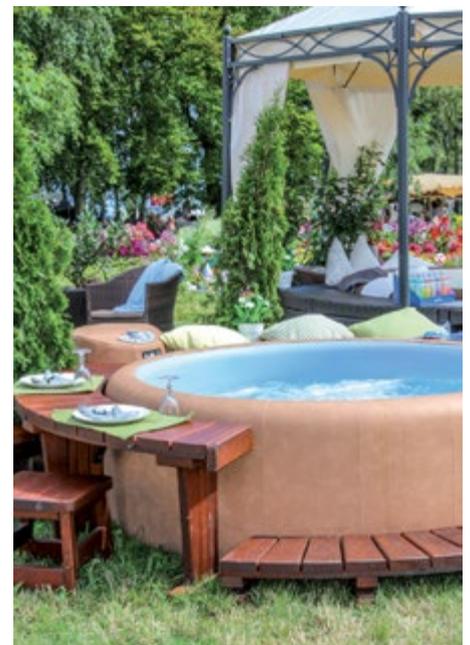
12.–14. April Schloss Kartzow bei Potsdam

Der Park von Schloss Kartzow verwandelte sich für drei Tage in eine inspirierende Oase. Der Fokus der LebensArt, zu der 130 Aussteller kamen, lag zu Beginn der Freiluft-Saison auf der Pflanzzeit. So demonstrierten Fachgärtnereien und Staudenspezialisten Vielfalt, neue Ideen und Farbenpracht. Wie schön ein perfekt angelegter Garten sein kann, zeigte das Pflanzcenter Martin und Michel GmbH aus Wustermark. In einem eigens zur LebensArt angelegten Schaugarten präsentierten die Spezialisten auf 160 Quadratmetern Fläche Grünes und Blühendes. Eine Vielzahl weiterer Fachgärtnereien bot zu Beginn der Pflanzzeit jede Menge Spezialitäten und Raritäten. Das Spektrum reichte von pflegeleichten Stauden und Kräutern bis hin zu anspruchsvollen Rosen und Formgehölzen. Erneut integrierten die Veranstalter die bereits im Vorjahr vielbeachtete Sonderschau TierArt in die Messe: Mit nunmehr 13 Ausstellern in diesem Bereich war das Angebot für Hund, Katze und Co. um gut die Hälfte gewachsen.



Schloss Kartzow bei Potsdam

Stilvolle Inneneinrichtungen im klassischen britischen Design sind bei der LebensArt stets ebenso zu finden wie modernes Mobiliar für den Garten und Balkon. Was alle Einrichtungsstile für drinnen und draußen vereint, ist der Trend zu Qualität. Neue Materialien, die auch Temperaturschwankungen



und Regen gut verkräften, sorgen für eine wohnliche Optik im Freien. Selbst Teppiche, Kissen und Stehlampen finden so den Weg ins heimische Grün.

24.–26.Mai Gut Hesterberg in Neuruppin-Lichtenberg

Die LebensArt gastierte bereits zum 10. Mal auf dem Drei-Seiten-Hof bei Neuruppin. Einer der Schwerpunkte war auch diesmal die Gartengestaltung. Wie das aussehen kann, zeigte der Neuruppiner Gartenspezialist Gawenda in einem modernen Schaugarten, der unter dem Motto „Urbanes Grün“ stand. Wer derart inspiriert gleich aktiv werden wollte, um seinen Stadtbalkon oder Garten in eine blühende Oase zu verwandeln, fand bei weiteren sieben Fachgärtnereien das passende Grün. Ein Trend, der derzeit in aller Munde ist, ist die Renaturierung versiegelter Flächen mit bienenfreundlichen Pflanzen. Wie dies mit geringem Pflegeaufwand machbar ist, vermittelten die Gärtnereien anschaulich mit wertvollen Tipps in Sachen Pflege, Schnitt und Bodenbeschaffenheit. Auch die notwendige Hardware für den Garten war bei der LebensArt auf Gut Hesterberg zu finden. Pfiffige Gartenhandgeräte, Scheren und Mähköpfe, qualitativ hochwertige japanische Gartenhandschuhe oder auch der flexible Wasserschlauch: All das erleichtert die Arbeit im heimischen Garten. Wer die wertvolle Freizeit in seinem Garten oder Balkon in einer besonders ansprechenden Atmosphäre verbringen möchte, war bei dieser LebensArt genau richtig. Damit der zusätzliche Wohnraum im Freien auch kulinarisch punktet, sorgten verschiedene Aussteller mit hochwertigem Grillgerät und multifunktionalen Grillkaminen für eine feurige Stimmung. Welche Köstlichkeiten sich damit zaubern lassen, zeigten die Händler bei den Grillvorführungen mit an-



Gut Hesterberg in Neuruppin-Lichtenberg

schließender Verkostung der Leckereien. Genussreich präsentierten sich auch die zahlreichen kleinen Manufakturen. Wie köstlich diese regionalen Erzeugnisse schmecken, konnten die Besucher in der Gastronomie der Hofküche erleben. Historisches Gerät in der modernen Atmosphäre des Hofgutes zeigte die Sonderschau „Tradition trifft Moderne“. Der Verein „Freunde alter Landtechnik und Traktoren“ (FaLuT) aus Rühnick präsentierten anlässlich der LebensArt einen Teil ihrer liebevoll renovierten historischen Landmaschinen. Die blubbernden Motoren der alten Traktoren konnten an allen Tagen auch in Aktion erlebt werden.

von Clara Lichtenberg ■

**LebensArt in Brandenburg:**

9.–11. August Schlossinsel Lübben/Spreewald  
 16.–18. August Marienberg in Brandenburg an der Havel  
[www.lebensart-messe.de](http://www.lebensart-messe.de)

Fotos: LebensArt – Messe für Garten, Wohnen und Lifestyle



# top regional

Mit der Sonne im Gepäck haben wir uns für Sie auf die Suche nach dem ganz Besonderen in Brandenburg, Berlin und Hamburg gegeben und ein kleines, feines Potpourri für Sie zusammengestellt. Lassen Sie sich inspirieren und verführen ...



1

Neu aus der Kanow-Mühle im Spreewald ist das Hanf- und Leindottermehl, das in sorgfältiger handwerklicher Verarbeitung entsteht. Beide Manufaktur-Produkte sind glutenfrei und zum Backen und Kochen, zum Binden von Suppen und Saucen geeignet, ideal für Vegetarier und Veganer. [www.kanow-muehle.de](http://www.kanow-muehle.de)

2

Heimatverbunden, spritzig, alkoholfrei. Die Kräuter-Limo aus dem Hause Altenauer ist ein erfrischender Durstlöscher für jeden Tag und für die ganze Familie. Kräuterextrakte – unter anderem von Lindenblüten, Holunderblüten und Löwenzahn – prägen ihren kräuterigen Geschmack. [www.altenauer-brauerei.de](http://www.altenauer-brauerei.de)

3

Bärchen-Pralinen: Formgebend für das Produkt ist das Wahrzeichen der Hauptstadt – der Berliner Bär, das Wapentier der Metropole im Schokogewand, hergestellt von der Spreewälder Confiserie Felicitas. Die neue rosarote Sorte „Ruby“ besteht aus 100 Prozent natürlichen Zutaten. [www.confiserie-felicitas.de](http://www.confiserie-felicitas.de)

4

Seit 1938 produziert die Max Koplin GmbH Qualitätswertschutzresore in Tempelhof, die das Wertvollste vor Einbruch und Feuer schützen, auch Dokumenten- und Datensicherheitresore. Die Ideen, Wünsche und Vorstellungen der Kunden werden durch maßgeschneiderte Lösungen in die Tat umgesetzt. [www.premium-tresor-berlin.de](http://www.premium-tresor-berlin.de)

5

Leidenschaft in Bier – hergestellt nach hauseigenen Rezepturen in der gläsernen Braumanufaktur in Berlin-Hermsdorf, zeichnen sich die obergärigen Biere durch harmonisch-aromatische Hopfennoten und dezent eingebundene Nuancen von Früchten, Schokolade, Kaffee oder Karamell aus. [www.leidenschaft-in-bier.de](http://www.leidenschaft-in-bier.de)

6

Das prägende Element aller H2 HAMBURG BOTSCHAFTER Modelle aus der UHRENMANUFAKTUR HENTSCHEL ist ihr außergewöhnliches Gehäuse, das aus massiver Schiffsschraubenbronze gefertigt ist. Eine Reminiszenz an die große Chronometrie-Tradition der Seefahrt in der Hansestadt. [www.hentschel-hamburg.de](http://www.hentschel-hamburg.de)

7

Ein silberner Anker in fröhlichen Farben, ein glänzendes Zwischenstück mit maritimer Gravur, und fertig ist der perfekte Schlüsselanhänger oder das Ankerarmband mit Herz. GlanzStück Hamburg steht für handgefertigten Schmuck aus hochwertigen Materialien in kleinen, limitierten Auflagen. [www.glanzstueck-hamburg.de](http://www.glanzstueck-hamburg.de)

8

beeskin heißt die nachhaltige Alternative zum Verpacken von Lebensmitteln. Die Bienenwachstücher sparen nicht nur Plastikmüll, sie duften auch noch wunderbar nach Honig und dank ihrer atmungsaktiven und antibakteriellen Wirkung halten sich Lebensmittel sogar länger frisch. [www.beeskin.de](http://www.beeskin.de)





# Die Havel-königinnen

Mandy Reppner sitzt auf Schlag und bestimmt damit den Rhythmus. Die Potsdamerin gehörte zusammen mit der einstigen Weltmeisterin und Olympia-Zweiten Stephanie Schiller zu den Gründungsmitgliedern des Ruder-Achters mit dem poetischen Namen HavelQueen – ein ungewöhnliches und ungewöhnlich erfolgreiches Projekt, das sich auch in dieser Saison ehrgeizige Ziele stellt: Die Mission Titelverteidigung läuft.

So mancher Leistungssportler vermisst bereits kurz nach dem Ende der aktiven Laufbahn den Sport, der so viele Jahre das persönliche Wertegerüst und den Tagesrhythmus bestimmte. Im Jahr 2013 entstand so die erste Crew der HavelQueen: ehemalige Leistungssportlerinnen und aktive Ruderinnen, die Leistungswillen mitbrachten, vereint durch die Liebe zum Rudern und den Spaß am Sport. Von Beginn an sitzen Sportlerinnen von den Ruderclubs in Potsdam und Tegel im Boot – zwei Vereine in zwei Bundesländern, verbunden durch die Havel. Da war der Name schnell gefunden. Das Boot nahm rasant Fahrt auf und startete schon ein Jahr später in der Bundesliga. Auch 2019 wurde die Mannschaft neu aufgestellt. „Das hat sehr verschiedene Ursachen: Veränderungen des Wohn- oder Studienortes, Familiengründung – man muss ja auch an den Nachwuchs denken – oder andere persönliche Gründe“, erklärt Mandy Reppner, die zugleich die Öffentlichkeitsarbeit des Achters betreut. Zwischen 12 und 15 Sportlerinnen gehören zur aktiven Mannschaft, Nachwuchssorgen gibt es nicht. „Das macht uns als erfahrene Sportlerinnen natürlich glücklich, denn Rudern gehört ja nicht zu den Sportarten, die im Aufmerksamkeits-Rampenlicht stehen“, so die Potsdamerin, die dreimal Junioren-Weltmeisterin im Doppelvierer wurde und später in den Achter wechselte. Viermal wöchentlich trainieren die Havelköniginnen, dazu kommen die Wettkämpfe

an den Wochenenden. „So gemütlich über den See gurken ist nicht“, bekennt Mandy Reppner mit einem Lächeln. Trainingsfleiß, Teamgeist und Motivation trugen 2018 – nach dem Vize-Meistertitel 2017 – ganz besondere Früchte: Die Potsdam-Berlin-Kombination wurde Champion und holte mit der HavelQueen den Bundesliga-Sieg nach Hause. Aber eigentlich war es die HavelQueen 2, denn pünktlich zum Saisonstart 2018 wurde das neue Boot in die Havel gesetzt. Das Schmuckstück ist rund 17 Meter lang, nur etwas mehr als einen halben Meter breit und punktet mit höchster technischer Ausstattung.

Die Mission Titelverteidigung unter Trainer Dr. Thomas Schiefke begann bei den Ruderinnen mit dem harten Wintertraining. Gerechnet wird dabei nicht nur bei den Trainingseinheiten, sondern auch bei den Kosten für die kommende Saison. „Da kommt schnell viel zusammen“, rechnet Mandy Reppner vor: „Kosten für das Boot pro Jahr 5.000 Euro; Reisekosten, Unterkunft, Verpflegung rund 4.000 Euro, Lizenzgebühren 2.500 Euro; Versicherung für das Boot 400 Euro, dazu noch mal so rund 1.500 Euro für die Lagerung des Bootes und die Kosten,

die man nicht planen kann.“ Ruder-Damen hatten eine gute und funktionierende Idee, Crowdfunding, und freuten sich über die Zusage der Stadtwerke Potsdam, die nicht nur ihre Homepage für die Aktion zur Verfügung stellen, sondern auch pro gespendeten 10 Euro gleichfalls 10 Euro spenden. Gestartet im Januar, war bereits Ende März die 5.000 Euro-Marke überschritten. „Ohne die vielen Unterstützer wäre unser Sport nicht möglich“, berichtet die Achter-Schlagfrau. „Und wir bedanken uns dafür bei allen.“ Dabei agiert die gesamte Mannschaft höchst kostenorientiert. Gefahren wird mit Kleinbus und Bootsanhänger, übernachtet in Hostels, und wer bei der Regat-



Fotos: Alexander Pischke

Mandy Reppner



ta nicht im Boot sitzt, kocht für die ganze Mannschaft auf dem mitgebrachten Campingkocher (praktischerweise gibt es meistens Nudeln mit Pesto). „Das stärkt den Teamgeist“, weiß Mandy Reppner. Friede, Freude, Harmonie nonstop? „Nein, natürlich nicht, schließlich sind wir alle starke Persönlichkeiten, ehrgeizig und wollen gewinnen. Aber wir haben ein Prinzip, das gut funktioniert: Ärger im Boot bleibt im Boot. Zugleich sind wir eine starke Gemeinschaft. Hilfe in den verschiedensten Lebenslagen ist so selbstverständlich wie Atmen.“ Freundschaften sind so entstanden. Die Jüngste (und als Steuerfrau auch die Leichteste) im Boot ist die 16-jährige Lisa Hellmers, die schon mit 14 zur Mannschaft kam, die Erfahrenste Gudrun Lennert mit 36 Jahren. „Auch wir Älteren lernen von den Jüngeren. Und dass da eine Generation dazwischen liegt, merken wir spätestens bei der Musikauswahl bei langen Fahrten zu den Wettkämpfen“, berichtet Mandy Reppner, die Sozialpädagogin

ist und daran arbeitet, Jugendliche mit Handicap auf dem ersten Arbeitsmarkt zu integrieren. Ehrenamtlich leitet sie – etwas artfremd – eine Kanusportgruppe für Kinder, gibt Schwimmunterricht für Kinder und Outdoor-Kurse für Erwachsene. Kurzes Rechnen ... und dann noch viermal Training wöchentlich? „Es gibt keinen Tag ohne Sport für mich und das effektive Zeitmanagement habe ich im Leistungssport ganz nebenbei gelernt“, erklärt die 31-Jährige. „Da bin ich aber nicht die einzige in der Mannschaft.“

Und die sportlichen Ziele für 2019? „Natürlich möchten wir unseren Titel verteidigen und endlich auch mal einen Renntag gewinnen. Wir sind das einzige Team, das Meister wurde, ohne einen Einzelrenntag gewonnen zu haben.“ Das spricht für die Konstanz einer Mannschaft, die weiß, dass es neben dem Sport noch ein Leben gibt, aber das Leben ohne Sport nicht so erfüllend wäre.

von Brigitte Menge ■

### Die Havelköniginnen:

- Anne Beenken
- Eva Brünnen
- Ella Cosack
- Saskia Discher
- Jessika Fuhr
- Johanna Heile
- Maren Herrmann
- Lisa Hellmers
- Wiebke Kaufhold
- Gudrun Lennert
- Allegra Lorenz
- Louisa Neuland
- Amelie Pieker
- Sophie Röger (ehem. Platte)
- Eileen Wallenhauer
- Mandy Reppner
- Scarlett Geleszun
- Paula Wesselmann

[www.rc-potsdam.de](http://www.rc-potsdam.de)  
[www.rctegel.de](http://www.rctegel.de)

# Frauenrunden mit Fahrspaß

Ist es eine weitere Fortsetzung der Endlos-Diskussion, dass Männer angeblich nicht zuhören und Frauen nicht einparken können? Elke Koenitz verbirgt ihr Missfallen über diese Frage nur schwer. Seit über 15 Jahren gehört sie zur erfahrenen Crew, die im ADAC Fahrsicherheitszentrum Berlin-Brandenburg in Linthe PKW-Intensiv-Kurse für Frauen durchführt.

Es waren die Beobachtungen und Erfahrungen der Fahrsicherheitstrainerinnen und -trainer, die das Projekt, Fahrtrainings NUR für Frauen anzubieten, reifen ließ. „Frauen unterscheiden sich in den Trainings von Männern, sie sind kritischer zu sich selbst“, erklärt Elke Koenitz. Sie berichtet, dass in den Kursen schnell eine sehr freundliche Atmosphäre entsteht: „Die Frauen freuen sich über den Erfolg der anderen, sie feuern sich an, machen Mut und ermutigen, wenn mal etwas nicht gleich auf Anhieb klappt.“ Die Inhalte sind bei allen Gruppen identisch. Nach einer theoretischen Einführung in die wichtigsten Themen der Fahrtechnik folgt die Praxis auf den verschiedenen Trainings-Parcours. „Wir trainieren das präzise und schnelle Reagieren und schärfen das Bewusstsein für Gefahren und kritische Situationen. ERFAHREN bekommt in den Kursen eine ganz neue Dimension“, so Elke Koenitz. Elemente sind beispielsweise Sla-



Fotos: ADAC

lomfahren, Gefahrenbremsungen bei unterschiedlichen Fahrbahnverhältnissen, das Kennenlernen der fahrphysikalischen Grenzen des Fahrzeugs in der sogenannten Endlos-Kurve, das Trainieren realitätsnaher Gefahrensituationen und vieles mehr. „Das klingt hart und anstrengend, macht aber viel Spaß, weil die Frauen schnell spüren, wie ihre Fähigkeiten wachsen und sich vervollkommen. Sie gewinnen an diesem Tag mehr

Sicherheit und steigern ihre Freude am Autofahren“, berichtet die Fahrtrainerin. Oftmals kommen Freundinnen zusammen zum Training oder Mama und Tochter gönnen sich gemeinsam diesen Erfahrungstag auf dem 25 Hektar großen Gelände in Linthe. Natürlich ist auch genügend Zeit und Raum, persönliche Trainingswünsche zu äußern.

Die PKW-Intensiv-Trainings für Frauen finden ein- bis zweimal monatlich statt und dauern achteinhalb Stunden. Die Gruppen sind klein, es sind nie mehr als 12 Teilnehmerinnen. Meist schulen Fahrsicherheitstrainerinnen. Genutzt wird der eigene PKW. Bei entsprechendem Bedarf gibt es auch Frauenkurse für Motorrad.

von Brigitte Menge ■

[www.fahrsicherheit-bbr.de](http://www.fahrsicherheit-bbr.de)



# Glänzender Chrom und Petticoats

Am vorletzten Augustwochenende treffen sich klassische Amis der letzten 100 Jahre Automobilgeschichte im Garten von Schloss Diedersdorf, um die Luft des amerikanischen Kults vergangener Zeiten zu atmen.

Diese zwei Tage stehen ganz im Zeichen formschöner und kolossaler Karossen mit glänzendem Chrom und viel PS unter der Motorhaube. Zu den klassischen US-Fahrzeugen gesellen sich verschiedene Verkaufsstände mit Oldtimerteilen und -Accessoires, Mode und Schmuck. Restaurationsbetriebe stellen sich mit ihren Leistungen vor. American Food und coole Drinks runden das Erlebnis ab und vollenden die US Car Classics zu einem Wochenende für Szeneliebhaber, Oldtimer-Enthusiasten und all jene, die es noch werden wollen.

US Car Classics  
24. und 25. August 2019  
Schloss Diedersdorf, Großbeeren  
[www.uscarclassics.de](http://www.uscarclassics.de)



Fotos: US Car Classics



Sachverständigen  
Zentrum  
Berlin - Brandenburg

**Ihr kompetenter Partner für Pkw, Lkw und Krad!**



**Wir prüfen und bewerten.  
Fast alles. Fast überall.**

- HU / AU im Auftrag der 
- Unfallgutachten
- Wertschätzungen
- Leistungsmessungen

**Tel.: 030 / 455 09 00 · [www.s-v-z.de](http://www.s-v-z.de)**

# Umdenken? Umdenken!



Stillstand ist Rückschritt! Es muss immer weiter gehen ... Nach vorne. In allen gesellschaftlichen Belangen.

**D**as betrifft vor allem die Verkehrsofferstatistik: 1970 kamen 21.332 Menschen bei Verkehrsunfällen ums Leben. Das sind über 100 Tote pro 100.000 zugelassene Fahrzeuge. Gezählt wurde im Gebiet der „alten“ Bundesrepublik, in der es damals etwa 20 Millionen Autos gab. Aktuell sieht es wesentlich besser aus: 2017 waren es „nur“ noch 3.180 Verkehrsoffer, was gut 5 Toten pro 100.000 Autos entspricht. Das Ganze vor dem Hintergrund von sagenhaften fast 57 Millionen zugelassener Fahrzeuge im damals seit 28 Jahre wiedervereinigten Deutschland.

Ein schöner Erfolg für die Verkehrsexperten und Sicherheitsforscher, aber auch für die Autoindustrie. Möglich war das vor allem durch die Einführung von Sicherheitssystemen wie Sicherheitsgurt, Airbag, ABS und ESP. Die Elektronik hilft dem Fahrer da, wo er selbst

nicht oder falsch reagiert. Das rettet Leben. Leider nicht in jedem Fall, wie neueste Zahlen zeigen: 2018 stieg die Zahl der Verkehrsoffer wieder leicht an, es waren 85 Opfer mehr zu beklagen als im Vorjahr. Der Zuwachs kam vor allem aus den Reihen der schwächsten Verkehrsteilnehmer, der Zweiradfahrer und Fußgänger. Die tödlichen Unfälle geschehen in der Regel im dichten Verkehr der Ballungsräume, hier vor allem an Kreuzungen bei Abbiegevorgängen.

Da jeder Verkehrstote einer zu viel ist, wird weiter versucht, mit dem Einsatz von Elektronik und Telemetrie für Besse- rung zu sorgen, um sorglose Radfahrer, kopfhörertragende Fußgänger und überforderte LKW-Kapitäne vor folgenschweren Unfällen zu bewahren. Je moderner ein Auto ist, desto mehr Fahrerassistenz- Systeme hat es an Bord und desto eher sind Unfälle zu vermei- den. Das

ist wahrscheinlich wirklich so, nur wie lange? Jedenfalls so lange, wie die ge- ballte Chip-Power unter dem Blech ein- wandfrei funktioniert oder besser: rea- giert. Nicht umsonst hat der Gesetzgeber kürzlich eine Erweiterung des Prüfum- fanges der Hauptuntersuchung verord- net, mit der den aktuellen Autos auf den elektronischen Zahn gefühlt werden soll. Was aber, wenn der „hohl“ ist, al- so eines der Sicherheitsfeatures des Au- tos nicht mehr funktioniert? Ein Steuer- gerät spielt nicht mehr mit, ein Sensor fühlt nichts mehr oder ein Kontakt ist oxidiert? Dann ist Herrschaftswissen ge- fragt, Diagnosen für sicherheitsrelevante Fahrzeugkomponenten gibt es nur durch den Hersteller, Ersatzteile sowieso. Das muss aus Haftungsgründen wohl so sein. Muss es wirklich? Immerhin können durch ein defektes Steuergerät im Au- to eines Drittbesitzers Diagnose-, Teile- und Reparaturkosten schnell Dimen- sionen erreichen, die den Zeitwert des Autos tangieren. Es wäre schön, wenn die sicherheitsrelevanten Teile rech- tlich genauso behandelt würden wie die abgasrelevanten: leicht diagnostizier-, gut reparier- und vor allem bezahlbar.

von Andreas Keßler ■



Foto: privat

# Alte Spreewaldgurken unterwegs

Die sechste touristische „Alte Spreewald Gurken“-Ausfahrt, initiiert und organisiert von der Cottbuser Oldtimer Akademie, lud am 8. Juni Oldtimerfans zu einem Tag unter Gleichgesinnten. Mit dem Vorstartfrühstück in der Werkstatt der Oldtimer Akademie kam ab 8.00 Uhr rasch Oldtimeratmosphäre auf.

In den Startertüten verbargen sich regionale Köstlichkeiten der Brauerei Fürstlich Drehna und vom Spreewaldhof. Wer mochte, konnte sich gern selbst spontan ausprobieren und Bleche in Form bringen oder die Gelegenheit zu einer ersten Fachsimpelei über die automobilen Schmuckstücke nutzen. Nach der Fahrerbesprechung gingen die knapp 100 Oldtimer im Minutentakt an den Start für die rund 140 km lange Ausfahrt. Reiner Schmatloch aus Calau pilotierte stolz die Startnummer 1, einen offenen Opel 4/16 von 1927, zur Startlinie.



Fotos: Oldtimer Akademie

Auf einer landschaftlich-reizvollen Route über Brandenburger Alleen war der erste Stopp am Besucherbergwerk Abraumförderbrücke F60, das sich am Bergheider See nahe der Ortslage von Lichterfeld im südbrandenburgischen Landkreis Elbe-Elster befindet. Während des Aufenthaltes war bei einer interessanten Führung die eindrucksvolle Industriekultur hautnah zu erleben. In einem gemütlichen, sommerlichen Pavillon neben der Abraumförderbrücke nahmen die Teilnehmer das klassische, regionale Suppenbuffet zur Stärkung ein. Die Fahrzeuge wurden für überraschend zahlreiche Besucher in der beeindruckenden Umgebung zur Schau gestellt. Anschließend starteten die Fahrzeuge Richtung Skadow. Rund um Lichterfeld erstreckt sich eine idyllische Landschaft, die die Flotte erkundete. Am Zielort der Ausfahrt, dem Skadower Dorffest, bestaunten die Besucher die ausgestellten Fahrzeuge, während sich die Teilnehmer bei

Kaffee, Eierkuchen und zünftiger Livemusik entspannten, bevor es zur Pokalvergabe kam. Radio 1-Autopapst Andreas Kessler, der schon die Ausfahrt unterhaltsam via detailverliebter Fahrzeugvorstellung vor 160 Zuschauern eröffnete, prämierte schönste Oldtimer, jüngste Teilnehmer und schönste historische Kleidung.

Am 13. Juni 2020 startet dann die siebente Auflage der Alte-Spreewald-Gurken-Ausfahrt der Cottbuser Oldtimer Akademie.

von Matthias Naumann ■

[www.oldtimer-restaurieren-handwerk.de](http://www.oldtimer-restaurieren-handwerk.de)



**Schönster Oldtimer**

Michael Michalke aus Schöneiche gewann den Pokal für das schönste Auto: einen BMW Isetta von 1958



**Schönste historische Kleidung**

An der Oldtimerausfahrt beteiligten sich Karin und Hans-Joachim Schmelling aus Kolkwitz mit ihrem BMW Dixi, 750 Kubikzentimeter Hubraum, 15 PS, Baujahr 1929

# Werder Classics 2019: so jung und schon so souverän

Es ist erst die vierte Ausgabe, doch Oldtimerliebhaber haben die Werder Classics schon fest in ihr Herz geschlossen. Keinen geringen Anteil daran dürfte die Location haben. An zwei Tagen fanden rund 8.000 Besucher den Weg in das Havelstädtchen.

**B**odo Manitz' T2a-Mini-Pritsche schien dem Kinderkarussell entsprungen, ja, erwachsen. Zum Teenie gereift, die inneren Werte gar erwachsen. Die technische Leistung, die darin steckt, allemal. Das Meisterwerk im Originalfarbton Chiantirot ist 100 % Eigenbau im Maßstab 1:2. Das Blech, das nur gebogen oder gepresst, aber nie gedengelt wurde, enthält Spuren von Bratpfannen, Kugelgrills und aufgetrennten Ovalrohren, die Schubkarrenräder laufen auf Vespa-Reifen. Natürlich verfügt der Mini-Bulli über funktionierende Blinker, Hupe, Brems- und Abblendlicht, auch ein passendes Blaupunkt-Radio musiziert auf Knopfdruck. Damit war der Zwergentransporter ein wahrer Magnet für kleinere und größere Kinder. Besonders die Kleinen protestierten lautstark, wenn sich die Mamas und die Papas wieder größere Autos angucken wollten. Gebaut hat





Fotos: Kai Fröhlich

ihn übrigens kein Karosserie- oder Metallbauer, sondern ein pensionierter Berufsfeuerwehrmann, für seine Enkeltochter Anna. Das VW-Virus stammt von den Eltern der Kleinen, verbreitet sich aber epidemieartig schnell in der ganzen Familie.

Umringt waren die Bullifreunde von einer ordentlichen Sammlung amerikanischer Straßenkreuzer. Wie schon bei der Classic Remise waren sie zahlreich gleichermaßen aus Berlin wie aus dem Umland angereist und glänzten mit ihren dicken Chromstoßstangen im Kaiserwetter um die Wette. Die Uferwiesen links und rechts der Inselbrücke hatten sich flugs gefüllt, an beiden Tagen. Es gab Sechziger-Jahre-Musik auf der Bühne und original DDR-Eis mit original heißlaufender Kühltechnik – das gehört irgendwie jedes Jahr auch dazu. Die (drei) Herren von der Tankstelle spielten mal hier, mal dort Oldies zwischen den Classics.

Auf der Überfahrbühne präsentierte der gastgebende MC Blütenstadt aus eigener Sammlung ein Dürkopp Motorrad von 1902, neben dran stand ein Stationärmotor von 1903, der mit tiefenentspannten 80 Umdrehungen pro Minute vor sich hin tuckerte. Drumherum Biergartenatmosphäre, Food Trucks und entspannte Stimmung. An Kuriosa darf der DDR-Golf-1 erwähnt werden, unter anderem mit Sonderausstattung M 085 „Erhöhung der serienmäßig vorgesehenen Kraftstoff-einfüllmenge“, ein himmelblauer Trabant 601 aus dem allerersten Produktionsjahr und ein Mercedes 350 SE – W 116 mit nicht weniger als 31 Sonderausstattungen.

Die schönen Uferwiesen der Werderinsel und das perfekte Wetter lockten pro Tag 400 PKW, 100 Motorräder und etwa 4.000 Besucher an, und ich bin mir sicher: Jeder ist mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause gefahren.

Nächstes Jahr feiert Werder Classics sein 5-Jähriges, dazu plant Cheforganisator Paul Wodak einen ganz besonderen Motorradstunt. Man darf gespannt sein!

von Kai Fröhlich ■

www.werderclassics.com



# Sophie und Albrecht

Albrecht war der Erste. Nun hat er mit Sophie eine wunderschöne Ehefrau. Das Traumpaar kommt aus Beelitz und steht als standesgemäße Markenbotschafter für eine kleine, feine Brandenburger Spirituosen-Manufaktur.

**G**in ist in. Dabei hat das heutige Trendgetränk eine Historie, die bis in die Klöster und Apotheken in der Zeit der Renaissance reicht, wo findige Menschen früh herausfanden, dass Wacholder die Lebensgeister weckt und hilft, den Körper vor Infektionen zu schützen. Die betagten Erfahrungen bestätigte längst die moderne Forschung: Die Früchte der „Zypresse des Nordens“ besitzen eine stark keimtötende und abwehrsteigernde Kraft. Der erste Gin wurde im 16. Jahrhundert in Holland destilliert, der Namen Genever ist das holländische Wort für Wacholder. Englische Soldaten brachten das Getränk auf die

Insel, wo aus Genever kurzerhand Gin wurde. Schon in den ersten überlieferten Rezepten ist zu lesen, dass zehn klassische Botanicals über Nacht mazeriert wurden. Da ist eine Art „einweichen“, bei dem die botanischen Zutaten ihre Aromen an die Flüssigkeit abgeben. Neben den obligatorischen Wacholderbeeren sind Koriandersamen, Arznei-Engelwurz, Orangen- und Zitronenschalen in den historischen Unterlagen aufgeführt. Die komplette Liste und Mengenangaben waren Geheimnis des Brenners. „Das ist noch immer so, sowohl das Mazerieren als auch die persönlichen Geheimnisse der Rezepturen“, weiß Thomas Häberer,

aus dessen Spirituosen-Manufaktur Albrecht Gin und Sophie von Winzenburg kommen. Doch bevor die auf der Bildfläche erschienen, war es ein weiter Weg für den 37-Jährigen, in dessen Biografie und Familiengeschichte man vergebens nach brennenden Traditionen sucht.

„Es ist ein Hobby“, bekennt der Maschinenbauingenieur, der nach dem Studium in Wildau und einem MBA-Abschluss in Wien ein Auslandssemester in Schottland absolvierte, wo Gin neben Whisky einen Dauerplatz auf der Spirituosen-Überholspur innehat. Danach arbeitet Thomas Häberer in Stuttgart und stellte bei

Ausflügen ins Land fest, dass in beinahe jedem Dorf das geerntete Obst in Flaschen landet. „Den Gesprächen mit den Inhabern der Klein-Brennereien folgten schon bald Kurse und Seminare. Und natürlich interessierten mich immer sowohl die technischen Abläufe als auch die chemischen Prozesse“, so der Ingenieur, der vor sieben Jahren nach Brandenburg zurückkehrte. Als er kurze Zeit später eine Tisch-Destillieranlage ins Haus brachte, ahnte Ehefrau Susanne wohl schon, dass Forschergeist und Experimentierfreude ihren Mann zu Großem anspornen werden. Praktisch erwies sich dabei, dass sie als langjährige Marketingmitarbeiterin bei der grafischen Gestaltung und dem Storytelling unterstützen kann. Es brauchte viele Versuche und einen großen Berg an Genehmigungen, bis Thomas Häberer im Oktober 2017 die erste Charge Gin in die 0,5-Liter-Flaschen abfüllen konnte. Der Gin erhielt den Namen Albrecht nach Albrecht I., auch Albrecht der Bär genannt, der im 12. Jahrhundert die Mark Brandenburg gründete. „Der Name ist eine Hommage an unseren Gründer und drückt die Liebe zu unserer Heimat aus“, so der Beelitzer, den es dann doch überraschte, dass ein Spirituosenhändler der Region gleich die komplette erste Albrecht-Abfüllung aufkaufte. „Ich wollte von Beginn an einen geschmacklich einzigartigen Gin schaffen, der traditionell und sorgfältig gebrannt ist und dessen Zutaten – wo es möglich und sinnvoll ist – aus der Region kommen“, so Thomas Häberer, der dafür sorgte, dass Albrecht nicht einsam bleiben musste. Er kreierte einen Gin, der vier Wochen mit Aroniabeeren mazeriert. 16 Botanicals, darunter Äpfel, Ingwer, Hibiskusblätter und Rosenblüten, sorgen für einen fruchtig-floralen Geschmack und eine intensive rote Farbgebung. Das edle Getränk erhielt den Namen Sophie von Winzenburg, erste Markgräfin von Brandenburg und damit die Ehefrau von Albrecht der Bär. Schön zu wissen, dass das Paar einst nicht aus ökonomischen Erwägungen, sondern aus Liebe zusammenfand und mit ihrer Heirat den östlichen mit westlichen Teil des Landes miteinander vereint. Längst begeistern Sophie und Albrecht Gin-Kenner, Bartender und Inhaber ausgewählter Restaurants in der Metropolregion. Die wachsende Fangemeinde weiß, dass hinter einem solchen Ge-

schmack viel Mühe, Geduld und Arbeit stecken. „Es ist ein Manufakturprodukt. Der Gin wird in kleinen Losen destilliert und von Hand abgefüllt. Somit ist jede Flasche ein Unikat. Die Kunst besteht darin, im richtigen Augenblick den Destilliervorgang zu beenden“, erklärt Thomas Häberer. Alle Zutaten kommen aus kontrolliert biologischem Anbau, „weil wir nur so deren Herkunft nachvollziehen können. Zugleich sind die Anbaubedingungen klar definiert“, so der Manufaktur-Inhaber. Das Auge des Gesetzes überwacht jeden einzelnen Brennvorgang. Konkret: Am Morgen eines „Brenntages“ erscheint ein Mitarbeiter des Zolls und entfernt die Plomben an den Brennkeseln. Am Abend werden die Ergebnisse detailliert protokolliert und neue Plomben gesetzt.

Der Destillierraum lässt in seiner Reinheit und Ordnung eher an ein Labor denken. Dabei ist er ja auch ein wenig Hexenküche, denn Thomas Häberer entwickelt viel Spaß an neuen Kreationen. Gerade mazeriert er Flieder aus dem Garten des Beelitzer Restaurants „lokal genial“ für einen Likör. Auch Haselnüsse und Himbeeren entwickeln ihren Geist und sollen schon bald das Portfolio ergänzen. Einen „Heilstätten-Elixier“-Gin soll es auch noch geben. Kein Wunder, dass die Destillieranlage dem nicht mehr gewachsen ist. Ingenieur Häberer hat dafür längst einen Plan und wird in diesem Jahr die Produktion vergrößern.

von Brigitte Menge ■

[www.albrecht-gin.de](http://www.albrecht-gin.de)

Fotos: Spirituosen Manufaktur Beelitz



# Viel Kunst im Bayrischen Haus

Mitten im Potsdamer Wildpark liegt das Bayrische Haus, das einst König Friedrich Wilhelm IV. für Gemahlin Elizabeth Ludovika von Bayern erbauen ließ. Der Preußenkönig liebte die Kunst und schätzte eine gute Küche.

Er wäre wohl auch heute ein sehr glücklicher Gast des familiengeführten 4-Sterne-Plus-Romantik-Hotels, in dem sich das Gourmetrestaurant schon im Namen (Friedrich Wilhelm) zu seiner königlichen Herkunft bekennt. Es ist das Reich von Gastgeber Alexander Dressel, der sich im Jahr 2005 seinen ersten Michelinsterne erkoche und seine Spitzenklasse mit verlässlicher Konstanz seitdem in jedem Jahr eindrucksvoll bestätigt. Seine Küchenkunst findet gegenwärtig ein inspirierendes, farbenfrohes und märchenhaftes Pendant. Die Potsdamer Malerin und Fotografin Claudia Constanze Lorenz zeigt Bilder und Fotografien. Ihr sinnreiches Projekt „Kunst & Kulinarik“ verbindet die Kunst auf den Tellern mit der Malerei und der Fotografie. So wie Alexander Dressel immer wieder neue kulinarische Meisterwerke kreiert, schöpft die Künstlerin aus ihren Darstellungsmitteln. Im Bayrischen Haus hat sie die waldreiche Umgebung inspiriert, im Foyer des Hauses sind Bil-



Alexander Dressel



Die Künstlerin Claudia Constanze Lorenz

net uns das Schöne, das Wunderbare und Rätselhafte dieser Welt. Viele ihrer Themen findet die Fotografin und Malerin in der ursprünglichen Natur Brandenburgs, in unberührten Wäldern, See- und Wasserlandschaften, die sie für ihre Motive nutzt und in ungewöhnlicher Ästhetik und bestechender Technik festhält. Lorenz stellt Bildnisse von großer Aussagekraft her, die auf der Verbindung von Mensch und Pflanzlichem beruhen: Wie ihre Fotos zeigen, scheinen in der Natur – fast wie im Märchen – schöne und höchst außergewöhnliche Wesen zu leben – unwillkürlich denkt man an Feen, Nymphen oder Faune, die dort zu Hause sind“, schrieb dazu der Kunsthistoriker und Kurator Dr. Peter Funken, der die „besonderen Stimmungen von großer Magie“ hervorhebt. Beste Zutaten für eine genussreiche Zeit im Bayrischen Haus.

von Brigitte Menge ■

der und Fotografien zu sehen, die Natur und Mensch reflektieren. „In der Kunst von Claudia Constanze Lorenz begeg-

[www.cclo-photo.com](http://www.cclo-photo.com)  
[www.cclo-art.com](http://www.cclo-art.com)  
[www.bayrisches-haus.de](http://www.bayrisches-haus.de)



Fotos: Claudia Constanze Lorenz

# Die Ess-Klasse in Brandenburg

Eigentlich wollten wir diese Geheim-Tipps für uns behalten. Aber nun haben wir es uns anders überlegt und teilen die Adressen von Brandenburgs besten Restaurants und Produzenten regionaler Genuss-Produkte mit Ihnen. Wir zeigen Ihnen, wo der gute Geschmack zu Hause ist.

## LANDHOTEL POTSDAM

Reiherbergstrasse 33 | 14476 Potsdam  
Tel.: 0331 / 60 11 90 | info@landhotel-potsdam.de  
www.landhotel-potsdam.de



Das kleine, feine 4 Sterne Landhotel Potsdam liegt gleich hinter dem Park Sanssouci, im Potsdamer Ortsteil Golm und überzeugt mit kleinen Raffinessen und liebevollen Details. Es erwarten Sie modernisierte Zimmer und Suiten im Landhausstil sowie zwei Restaurants mit einer ruhigen Sommerterrasse. Seminare können in unseren gut ausgestatteten, lichtdurchfluteten, Tagungsräumen durchgeführt werden. Als Unterstützer von Slow Food bereitet unsere Landhotelküche ganz besondere Genußmomente

■ Mo bis Fr 17 bis 21:30 Uhr  
Sa 12 bis 21:30 Uhr, Feiertags 12 bis 21 Uhr

## INDIA HAUS

Gutenbergstraße 90  
14467 Potsdam  
Tel.: 0331 28 04 813



Der seit langem in Potsdam ansässige Gastronom Ilyas Hussain serviert die indische Küche nun in der Gutenbergstr. Neben den vegetarischen Gerichten sind besonders die Hähnchenvariationen des Hauses beliebt. Zimtstangen, Nelken, Kardamom, frische Paprika geben ihr wunderbares Aroma in die cremige Sauße ab, in der Hähnchen und Zwiebeln gekocht werden. Kreuzkümmel und Koriander verfeinern den Geschmack der großzügigen Portionen, die das Haus mit duftigem Reis und Baturabrot serviert.

■ Mo bis So von 11 bis 23 Uhr

## HOTEL & GASTHOF ZUR LINDE

Kunersdorfer Str. 1 | 14552 Wildenbruch  
Tel.: 033205 23 020  
www.linde-wildenbruch.de



Die Linde ist immer ein Gesamterlebnis: Das vorzügliche Essen – die meisten regionalen Lieferanten kennt Inhaber Ralf Weißmann persönlich – schmeckt jetzt am besten im großen Garten unter schattigen Bäumen. Besonders beliebt ist jetzt der Grillgarten in einem lauschig-ruhigen Teil des Hofes. Und wenn man satt und glücklich ist, gibt's von Ralf Weißmann mit den „Gniessertouren“ Tipps zur Erkundung der Region.

■ Di bis Do 16:00 bis 21:00 Uhr  
Fr bis Sa 12:00 bis 21:00 Uhr  
So 10:00 bis 14:00 Uhr Familien Brunch (Vorbereitung notwendig)

## LAKRITZKONTOR

Jägerstr. 21 | 14467 Potsdam  
Tel.: 0331 20 05 892 | E-Mail: info@lakritzkontor.de  
www.lakritzkontor.de | www.lakrids.de



Über 300 internationale Süßholzspezialitäten aus Holland, Dänemark, Schweden, Finnland, Island und Italien halten wir seit unserer Eröffnung im Jahre 2003 für Sie bereit. Viele längst verschollen geglaubte Sorten aus Kindertagen können Sie bei uns entdecken. Zudem führen wir eine gute Auswahl an Spirituosen, Marmeladen, Schokoladen, Sirup – natürlich alles mit Lakritz.

■ Mo bis Fr 10:00 bis 18:30 Uhr  
Sa 10:00 bis 16:00 Uhr

## DIE TENNE

Am Rehweg 22 | 14476 Potsdam  
Tel.: 033208 22 491  
www.restaurant-die-tenne.de



Das freundliche Restaurant vor den Toren der Landeshauptstadt ist wieder geöffnet. Die Tenne in Neu Fahrland serviert täglich – in bewährter Qualität und Tradition – gute deutsche Küche. Leckere Ochsenbäckchen, zarte Hähnchenbrust oder gebratenes Zanderfilet sind die Highlights der aktuellen Sommerküche. Mit der wechselnden Wochenkarte setzt der neue Tennenwirt besondere saisonale Akzente: Kalbsleber Berliner Art oder ein erfrischender Melonensalat zaubern den Sommer auf den Tisch.

■ täglich von 11:30 bis 22:00 Uhr  
Küche bis 21:00 Uhr

# Villa Kellermann: neues Leben mit Tim Raue

Nach knapp zehn Jahren im Dornröschenschlaf erwacht die historische Villa Kellermann am Potsdamer Heiligen See im September dieses Jahres zu neuem Leben: Zurzeit entsteht in dem 1914 erbauten Juwel ein Restaurant mit vier aufwendig restaurierten Sälen und einer Seeterrasse, für das Eigentümer Günther Jauch Spitzenkoch Tim Raue als Partner angeheuert hat. Der 45-jährige Berliner hat das gesamte kulinarische Konzept entwickelt, das im Restaurant selbst von Küchenchef Christopher Wecker und Gastgeberin Patricia Liebscher umgesetzt wird. Mit der Villa Kellermann möchten Jauch und Raue einen Ort schaffen, der insbesondere die Potsdamer herzlich willkommen heißt und für sie Treffpunkt für familiäre Zusammenkünfte, genussvolle Stunden, Abende mit Freunden und rauschende Feste sein soll. Serviert wird eine von Brandenburg und Potsdam inspirierte deutsche Küche, die modern interpretiert wird und keine Allüren hat, ja, fast bodenständig ist. Das Restaurant wird mittwochs bis sonntags von 18 bis 24 Uhr sowie samstags und sonntags auch mittags ab 12 Uhr geöffnet sein.

[www.villakellermann.de](http://www.villakellermann.de)



Foto: Nils Hasenau

Gastgeberin Patricia Liebscher, Sternekoch Tim Raue, Günther Jauch und Küchenchef Christopher Wecker (v. l. n. r.)



Fotos: Jörg Lehmann

## Genuss-Zeit

### Jouis Nour: Bio-Innovationen aus Brandenburg

Beim Berliner Greentech Festival vom 23. bis zum 25. Mai auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof präsentierte sich der Berlin-Brandenburger Bio-Food-Hersteller Jouis Nour und stellte sein rundum ökologisches Konzept vor. Das Unternehmen setzt in jeder Hinsicht auf Nachhaltigkeit. Regionale und saisonale Rohstoffe, optimierte Lieferketten, eine nachhaltige Energieversorgung, recycelbare Verpackungen und natürlich der Verzicht auf jegliche Konservierungsstoffe: Jouis Nour ist ein Vorreiter der Bio-Food-Branche. Das Unternehmen Jouis Nour gehört seit über zehn Jahren zu den innovativen Taktgebern in diesem Bereich, das Konzept „BIO to go“ haben die Bio-Food-Spezialisten mitentwickelt. Bei der Herstellung seiner Produkte setzt Jouis Nour auf den Dreiklang regional, nachhaltig, frisch. Durch die Verwendung kontrolliert biologischer Zutaten ist gewährleistet, dass keine genetisch veränderten Rohstoffe eingesetzt werden. Anfangs betrieb Jouis Nour Bistros und Restaurants. Um der rapide wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, stellten sie den Betrieb auf eine Food-Manufaktur um.

[www.jouis-nour.com](http://www.jouis-nour.com)



Fotos: Jouis Nour

Jouis Nour präsentierte ihre Salate, Tartes, Snacks und Desserts auf dem Greentech Festival

### 25. Brandenburger Landpartie

Spargel und Erdbeeren probieren, Landtechnik ansehen, eine Kutschtour machen: Zur 25. Brandenburger Landpartie luden am 15. und 16. Juni 225 Höfe zwischen der Uckermark und der Niederlausitz ein. Die Gäste konnten unter dem Motto „Land ist, wo Landwirtschaft ist – Das volle Leben“ in 196 Orten Gastgeber finden. Darunter waren in diesem Jahr 29 Öko-Höfe. Die Landpartie 2020 findet am 13. und 14. Juni statt.

[www.brandenburger-landpartie.de](http://www.brandenburger-landpartie.de)

### Esplanade: neu und Neues im Seebad

Das Hotel Esplanade Resort & Spa in Bad Saarow hat das historische Restaurant Seebad am Scharmützelsee übernommen. Seit Mitte April können die Gäste mit Seeblick asiatische Küche genießen. „Für uns ist es eine ideale Ergänzung zu der schon vorhandenen Hotelgastronomie“, so Esplanade-Direktor Tom Cudok. In nur zwei Monaten wurde das Restaurant mit 72 Innen- und 85 Terrassenplätzen und einem neuen Küchenkonzept kreiert, das die Küchen Japans und Perus vereint. Umgesetzt wird das von Esplanade-Küchendirektor Marc-André Uhlenbrock und Tilo Strate, Küchenchef im Seebad.

[www.esplanade-resort.de](http://www.esplanade-resort.de)



## Frischer Wind am Alten Speicher

Das Naturerlebnis mit Kulturgenuss und Freizeitvergnügen im Barnimer Land: Das Gut Hobrechtsfelde hat seit dem Pfingstwochenende ein neues Restaurant. Am Alten Speicher stehen den Besuchern im Erdgeschoss 76 Plätze zur Verfügung, dazu kommen 60 Plätze auf der Sonnenterrasse, 120 Liegestühle in der Chill Area und 80 Biergartenplätze. Im Besucherzentrum im Alten Kornspeicher können die Gäste in der vom Förderverein Naturpark Barnim e. V. gestalteten Ausstellung viel über das Stadtgut Hobrechtsfelde erfahren. Heute bewirtschaftet die Agrar GmbH Gut Hobrechtsfelde neun umliegende begehbare Großweiden mit robusten Rindern und Pferden. Zudem gibt es neben einem großen Spielplatz, Führungen auf den Wildpferdweiden und einer Eventscheune die Pferdekultur Gut Hobrechtsfelde u. a. mit Ponyreiten samt Streichelzoo, welche von der Schauspielerin Antonia Gerke entwickelt wurde und nun geleitet wird. Zu den Shetlandponys gehört auch Mio, knapp 2 Jahre alt und Botschafter für das Kinderhospiz Sonnenhof der Björn-Schulz-Stiftung. Zweimal im Jahr kommt Mio auch zu den Kindern in den Sonnenhof. [www.guthobrechtsfelde.de](http://www.guthobrechtsfelde.de)

## Willkommen im Apfeldorf Wesendahl

Wesendahl, traditionelles und zweitgrößtes Apfel-Anbaug Gebiet Brandenburgs, trägt nun den Ehrentitel Apfeldorf. Der Anbau des Obstes rund um den Ort blickt auf über 25 Jahre zurück und ist wesentlicher, aber vor allem wirtschaftlicher Bestandteil der Region. Hier haben mehr als 100 Apfelsorten das Licht der Welt erblickt. Zwei Familienunternehmen, die Obstgut Franz Müller GmbH und die BB Brandenburger Obst GmbH, haben sich der Tradition des Obstanbaus verschrieben und betreiben auf insgesamt über 300 Hektar gewissenhafte Arbeit rund um die kleine Frucht und das beliebteste Obst des Deutschen. Dabei ist es oberstes Ziel, den Anbau in die Natur zu integrieren und gesunde Lebensmittel zu produzieren.

[www.proagro.de](http://www.proagro.de)

## Chefsache

Während des Besuchs von König Willem-Alexander und Gattin Máxima im Mai in Brandenburg sorgte Sternekoch Alexander Dressel vom Bayerischen Haus in Potsdam für Hochgenuss. Das Drei-Gang-Menü: Zander und Aal, Hauptgang mit Kalbsfilet, Spargel und Sauce Hollandaise und als Dessert eine Brandenburger Panna Cotta aus Büffelmilch.

# Die YOUNGSTARS der Gastro-Branche

Wer sind die Besten? Brandenburger und Berliner Azubis aus Hotellerie und Gastronomie zeigten sich in Hochform: Zum ersten Mal veranstalteten der DEHOGA Brandenburg und der DEHOGA Berlin den #YOUNGSTARSBB-Wettbewerb der Gastgeber gemeinsam.

Jeweils die besten angehenden Köche, Hotelfach- und Hotelkaufleute sowie Restaurantfachleute traten zum 40. Jubiläum der gastgewerblichen Ausbildungsberufe an. Aus über 200 Brandenburger und Berliner Azubis qualifizierten sich die Finalisten durch eine umfangreiche theoretische Prüfung und bewiesen danach ihre praktischen Fähigkeiten. Unter dem Motto: #HAUPTSACHEGESUND! lieferten die Azubis leckeres und gesundes Essen, schufen eine tolle Atmosphäre für die Gäste und boten hervorragenden Service. Den besonderen Abschluss der Wettbewerbstage bildete das Festessen im Atrium der IHK Berlin, an dem unter anderem die Ministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, Susanna Karawanskij, zu Gast war. Die Siegerehrung fand im Hotel nhow Berlin vor 200 Gästen statt. Die Sieger-Trophäe war eine stylische Sonderanfertigung der Firma Geyer Edelstahl: das Brandenburger Tor in Potsdam auf Säulen aus Messer, Gabel und Löffel.

von Brigitte Menge ■



Die besten Nachwuchsköche aus Brandenburg sind Aaron Ferreira (Platz 1), Mercure Hotel Potsdam City, und John Böttcher (Platz 2), Flair Hotel Reuner in Zossen.

Foto: DEHOGA Berlin/Sabine Hauf

# Wandelbar, jung und schillernd: das Saxophon

Als „ein Instrument, das im Charakter seiner Stimme den Streichinstrumenten nahekam, aber mehr Kraft und Intensität besitzt als diese“, begründete Adolphe Sax den Patentantrag für seine Erfindung im Jahr 1846. Das neue Musikinstrument eroberte rasch die großen Bühnen und die kleinen Nischen. 2019 kürten die Landesmusikräte Baden-Württemberg, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hessen, Thüringen, Rheinland-Pfalz, Saar, Sachsen und Schleswig-Holstein das Saxophon zum „Instrument des Jahres“ 2019.



Foto: Meier's Clan

Seit 2008 findet alljährlich die Wahl zum „Instrument des Jahres“ statt, um Neugier zu wecken, Aufmerksamkeit zu erhöhen und den Nachwuchs zu begeistern. In Konzerten, bei Workshops und Veranstaltungen erleben Besucher und Publikum die spezifischen Klangfarben, Spieltechniken und Feinheiten des Instruments. Erst 2017 entschloss sich der Landesmusikrat Brandenburg, an diesem klingenden Jahres-Projekt teilzunehmen. Da war die Oboe „Instrument des Jahres“, der das Cello 2018 folgte. Unter all den bisher ausgewählten Instrumenten ist das Saxophon das jüngste und das schillerndste, dessen Karriere Komponisten wie Hector Berlioz, Giacomo Meyerbeer und Jules Massenet früh förderten. Der belgische Tüftler und Erfinder Adolphe Sax lancierte es geschickt beim Musiktheater und beim nicht minder hoch geachteten Militär. Ab 1900 verbreitete sich das Saxophon über ganz Europa und bis in die USA. Beim Jazz wuchs es in bis da-

hin ungekannte Dimensionen, erspielte sich neuartige Sounds und Ausdrucksformen. Die Saxophon-Familie ist groß, sie zählt acht Stimmlagen, wovon Sopran, Alt, Tenor und Bariton die ge-

bräuchlichsten sind. „Das Instrument hat eine unvergleichliche Wandelbarkeit im Klang. Es ist in der Klassik genauso zu Hause wie in der Pop- und Rockmusik, im Schlager und natürlich im Jazz“, schwärmt der deutschlandweit bekannte Potsdamer Saxophonist Ralf Benschu. Die Lust, mit dem Saxophon immer neue Möglichkeiten und Klangfarben zu erobern, gehört für ihn zum Musikerleben wie Noten, Auftritte und Disziplin.



Foto: privat

Ralf Benschu, Meister auf dem Saxophon

Dabei kam der Potsdamer Musiker eher zufällig zu diesem Instrument. Die Eltern suchten nach einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung für den Sohn und meldeten ihn in der Musikschule an. Da dem damals Zehnjährigen der Name Klarinette am besten gefiel, entschied er sich kurzerhand für dieses Instrument, das er heute als „gute Schule“ für das Saxophon wertet, das erst später zu seinem Lieblingsinstrument wurde. Die ersten Jahre ging er ohne die ganz große Begeisterung

Ihr gemeinsamer Musiklehrer Werner Meier wurde Namensgeber des Saxophon-Quartetts. Meier's Clan: Ralf Benschu (l.) und Mark Wallbrecht (vorn), Matthias Wacker (l.) und Sebastian Hillmann

einmal wöchentlich zur Musikschule. „Erst mit 16 kippte das um, und ich übte neben der Lehre auf dem Bau täglich zwei Stunden. Ganz freiwillig.“ Die ersten Bands folgten, die Auftritte wurden zahlreicher und schnell wurde die Musik zum wichtigen Lebensinhalt. 1986 erwarb Ralf Benschu seinen Berufsausweis als Musiker, ein Jahr später begann er ein Fernstudium an der Musikhochschule „Hanns Eisler“ in Berlin in den Fächern Saxophon und Klarinette. 1989 kam er zu „Keimzeit“ und arbeitete 18 Jahre mit der Rockgruppe zusammen. Saxophon-Soli und ausgefeilte Bläusersätze in Songs dieser Jahre stammen von Ralf Benschu, der noch sechsmal im Dezember 2018 mit „Keimzeit“ auf der Bühne stand.



Quer durch die Musikgeschichte ist Ralf Benschu mit Meier's Clan unterwegs. Die vier Potsdamer Saxophonisten benannten sich nach ihrem gemeinsamen Musiklehrer Werner Meier, der 35 Jahre lang Klarinetist am Hans Otto Theater war. Gemeinsam mit Sebastian Hillmann, Matthias Wacker und Mark Wallbrecht – der auch die meisten Arrangements des Quartetts verfasst – spielen sie Liebeserklärungen an dieses vielseitige Instrument: die barocken Sinfonien von Friedrich dem Großen, Bach, Vivaldi, Weill, Filmmusik zwischen Ufa und Hollywood, Weihnachtslieder. Die üben sie (ja, auch Profis müssen üben!) gerade intensiv, denn pünktlich im Advent soll die neue CD mit Weihnachtsliedern erscheinen.

Ralf Benschu ist seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Solo-Projekten unterwegs. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit dem Gitarristen Karsten Intrau. Seit einigen Jahren spielen die beiden auch im Trio mit der Potsdamer Akkordeonspielerin Melanie Barth. Das musikalische Projekt mit dem Potsdamer Komponisten, Produzenten und Keyboarder Andreas Schulte führt zu sehr modernen Klängen. Schulte & Benschu, Piano & Saxophon, spazieren in ihren Auftritten leichtfüßig vom Jazz über Elton John bis zum Pop. 1997 wurde der Saxophonist eingeladen, die Einweihung der neuen Orgel der Trinitatiskirche in Son-

dershausen musikalisch mitzugestalten. Dabei traf er erstmals auf den Organisten Jens Goldhardt. „Wir waren selbst überrascht, wie gut die Orgel und das Saxophon zusammenpassen“, erinnert sich der Musiker. Es war der Beginn einer intensiven Zusammenarbeit, aus der inzwischen deutschlandweite Konzerte in Kirchen und acht Alben erwachsen. Und der Beginn einer Freundschaft zwischen den beiden Musikern. Den poetischen Titel „Ich öffne die Tür weit am Abend“ trug das erste Programm von Liedermacher Gerhard Schöne, in dem Jens Goldhardt und Ralf Benschu dabei waren. Auch mit diesem Meister der leisen Töne, der als einer der ganz wenigen aus der Gilde ostdeutscher Liedermacher die Wirren der Wende ungebrochen überstand, verbindet ihn eine jahrelange Zusammenarbeit. Auch beim neuen Schöne-Album „Summen, singen, schreien“ öffnen Orgel- und Saxophontöne Ohren und Herz. Dass Harfe und Saxophon eine glückliche Beziehung eingehen können, beweist der Musiker gerade mit der Harfenistin Jessyca Flemming. Ralf Benschu komponiert und spielt in verschiedenen Orchestern, so im Orchester des Friedrichstadtpalastes. Hinzu kommen Auftritte als Solist mit dem Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam und der Thüringen Philharmonie Gotha-Eisenach. Wie er das alles schafft? „Mit einem guten Terminkalender“, antwortet der 57-Jährige und verweist darauf, dass die Auf-

zählung unvollkommen ist, denn die Arbeit als Musikpädagoge an der Städtischen Musikschule Potsdam „Johann Sebastian Bach“ liegt ihm besonders am Herzen, schließlich vermittelt er nicht nur das 1 x 1 des Saxophonspielens, sondern auch die Liebe zu diesem Instrument, das deutschlandweit 27.000 Musikschüler begeistert. Vielleicht werden es 2020 noch mehr sein.

von Brigitte Menge ■

[www.instrument-des-jahres.de](http://www.instrument-des-jahres.de)  
[www.landesmusikrat-brandenburg.de](http://www.landesmusikrat-brandenburg.de)  
[www.meiersclan.de](http://www.meiersclan.de)  
[www.schulte-benschu.de](http://www.schulte-benschu.de)  
[www.ralf-benschu.de](http://www.ralf-benschu.de)

#### Meier's Clan im Konzert:

**9. August, 19.30 Uhr**, Evangelische Stadtkirche St. Nikolai in Forst  
**15. Dezember, 17.00 Uhr**, Friedenskirche am Weberplatz in Potsdam-Babelsberg, Konzert im Advent  
**22. Dezember, 17.00 Uhr**, St. Nikolai-Kirche in Kremmen – Konzert im Advent

#### Ralf Benschu unterwegs:

**14. August, 19.30 Uhr**, Harfe und Saxophon, Pfarrkirche Weißensee  
**27. Oktober, 17.00 Uhr**, Schulte und Benschu – Rockpiano und Saxophon, Theaterschiff Potsdam



## Anzeige

# „In Musik eine Pfeife“ Was einen Berliner Radiomacher und Roland Kaiser verbindet

von radio B2-Geschäftsführer Oliver Dunk

„Warum hast du nicht Nein gesagt?“ klingt es aus dem feuerwehroten Nordmende-Kofferradio im Berliner Bezirk Charlottenburg über die Straße. An der nächsten Ecke, aus einem grauen Porsche Cabrio, schallt einem wieder Roland Kaiser und Maite Kelly entgegen. Der Erfolg der beiden Stars ist symbolisch für den Aufschwung des deutschen Schlagers. Fast neunzig Millionen Mal wurde ihr Video bei YouTube aufgerufen.

Beinahe täglich ist der Hit des Duos bei radio B2 Deutschlands Schlager-Radio zu hören. Ein Sender, der auf UKW oder im neuen Radiostandard DAB+, in vielen Teilen Deutschlands terrestrisch zu empfangen ist und immer mehr Fans findet. Während Florian Silbereisen mit seinem Schlagerboom Millionen vor den Fernseher lockt, boomt der Radiosender aus Berlin.

Ich heiße Oliver Dunk. Ich habe Deutschlands Schlager-Radio erfunden. Anfangs wurde ich von Marktbegleitern belächelt. Warum machst du das, warum deutsche Musik, warum Schlager? Oder – um es mit den Worten von Maite und Roland zu sagen: Warum hast Du nicht Nein gesagt zum Schlager?! „More of the same“ kam für mich nie in Frage. Nicht noch ein Hit-Radio mit dem Besten von heute. Was fehlte im Radiomarkt, was lieben die Menschen in diesem Land? Es gab eine Lücke, einen Widerspruch.

Warum besetzt keiner das Feld Schlager? Die Antwort ist so simpel wie peinlich: Weil sie sich schämen. Schlager hat ein schlechtes Image. Wer ihn hört, hat nicht alle Kerzen auf der Torte, wer ihn in seinem Radiosender spielt, ist nicht zurechnungsfähig. Alles Blödsinn, sagte ich mir und habe alles auf die Schlagerkarte gesetzt. „Am Mut hängt der Erfolg“ - hätte Theodor Fontane gesagt. Was hatte ich auch zu verlieren? Mehr als die Hälfte der Deutschen lieben Schlager. Allerdings finden ihn etwas über 40 Prozent auch ziemlich uncool.

Ich bin ein Best Ager, 55, kaufkräftige Zielgruppe. Ich wurde als Kind für meine Affinität zum Schlager auf dem Schulhof verklöppt. Eine Jugend im Arbeiterbezirk Berlin-Wedding war hart. Auch ohne arabische Gangs. Wenn jemand wie ich Schlager gut fand, war er out. Pink Floyd und Alan Parsons Projekt fanden die anderen Jungs toll. Die Mädels standen auf David Cassidy oder Leif Garret. Ich schwärmte für Vicky und Theo. „Theo, wir fahr'n nach Lodz“, meine erste Single. Schlager hat mich geprägt.

Mit 14 begegnete ich als Kinderreporter 1978 im Radiosender RIAS Berlin Schlagersänger Roland Kaiser. Wir bemerkten später, dass wir auf die gleiche Schule in Wedding gingen. Wir hatten die gleichen Lehrer. Er zehn Jahre vor mir. Im Musikunterricht war er genauso eine Pfeife wie ich. Wir beide haben zum Schlager gefunden. Jeder für sich: Er singt, ich spiele seine Titel.

Wir arbeiten beide in der Unterhaltungsbranche. Roland hat mir bei seinem letzten Besuch vor ein paar Monaten im radio B2-Funkhaus einen guten Satz mit auf den

Weg gegeben: „Unterhaltung hat etwas mit Haltung zu tun.“ Dazu gehört auch, zu dem zu stehen, was man tut. Es ist wichtig, etwas voller Überzeugung zu machen – das ist das Erfolgsrezept. Bei ihm und bei mir. Es gibt Schlagersänger, die sich öffentlich dafür schämen, in diesem Genre tätig zu sein und wo immer es geht, hervorheben, dass sie eigentlich viel lieber Rockmusik hören und diese auch singen würden. Na klar, es gibt guten und schlechten Schlager. Aber es gibt auch gute und schlechte Popmusik. Wer definiert, was gut oder schlecht ist? Über Geschmack lässt sich nicht streiten - wussten schon die alten Römer.

Der Schlager hat mit Vorurteilen zu kämpfen. Dusselige Texte, Rhythmen, die nur alte Leute hören wollen. Stimmt das? Schlager, das sind eingängige Melodien. Schlager, das sind seichte Texte von Liebe, Abschied, Meer und Sonne. So ein Quatsch! Die Schauspielerin Alexandra Kamp spricht für den ARD-Pop-Sender SWR 3 die „Lyrics“. Ein Radioformat, in dem englische Songtexte ins Deutsche übersetzt werden. Kürzlich sind ihr von einem Bekannten ein paar Zeilen vorgelesen worden. „Wer hat das Gedicht geschrieben?“ fragt der Mann die Künstlerin. Sie vermutet den Lyriker Rainer Maria Rilke. Breites Grinsen bei ihrem Gegenüber: Es waren Zeilen aus einem Howard Cependale-Schlager. So anspruchsvoll ist Schlager.

Mir sagte ein Journalist aus Mecklenburg-Vorpommern: Er fände Schlager grausam. Er höre nur englische Musik. Begründung: „Da verstehe ich wenigstens den Text nicht.“ Wenn er ihn verstehen würde, käme die nüchterne Erkenntnis: Die Pinks, Madonnas oder Ed Sheerans dieser Welt kochen auch nur mit Buchstabenwasser. Kaum eine Zeile ist Literaturpreisverdächtig. Aber egal, der Kollege aus MV versteht das ja eh nicht.

Nur alte Leute hören Schlager. Von wegen! Bei unserem Familien-Sommerfestival auf der Rennbahn Berlin-Hoppegarten, dem radio B2 SchlagerHammer, feiern 30.000 Fans aus ganz Deutschland einen ganzen Tag lang. Das Durchschnittsalter liegt bei Anfang vierzig. Na ja, vielleicht stimmt's doch, für einen 15-Jährigen ist ein 40-Jähriger alt.

Deutsch-Pop versus Schlager? Eine diffuse Abgrenzung, die die Musikindustrie gerne verwendet, mit der sich Künstler abgrenzen. Nicht zuletzt durch Helene Fischer schwimmt die Grenze. Pop, Schlager? Fischer ist ein Hit. Ein deutscher Mega-Star. Kurios ist, dass mir Menschen oft ihre Abneigung gegen Schlager mitteilen, um mir unmittelbar danach zu gestehen, dass sie nach zwei Bier oder Wein jedes „Korn im Feldbett“ besingen können. Oder war es ein „Bett im Kornfeld“? Besoffen sind wir alle Textsicher. Nüchtern ist vielen der Schlager peinlich. Das ändert sich rasant. Zum Glück.

Schlager ist für mich nichts anderes als ein Hit. „Hit“ ist das englische Wort für Schlager - ein Musiktitel, der einschlägt, der kommerziell erfolgreich ist. Wenn mir jemand sagt, er sei Schlagersänger, dann frage ich ihn, wie viele Hits er hatte. „Wie meinst du das?“ schaut mich der Künstler dann irritiert an. „Wenn ‚Hit‘ das deutsche Wort für Schlager ist, muss du ja Hits gehabt haben. Sonst bist du kein Schlagersänger“, entgegne ich ihm.

Wir verstehen uns bei radio B2 Deutschlands Schlager-Radio als ein deutschsprachiges Hit-Radio. Hier hat Andreas Bourani ebenso seinen Platz wie Glasperlenspiel, Helene Fischer oder Roland Kaiser und Maite Kelly. Ich konnte meine Vorliebe zur deutschen Musik zum Beruf machen. Ich habe ‚Ja‘ gesagt zum deutschen Schlager!

Oliver Dunk ist mittelständischer Unternehmer und Journalist. Ende der 70er Jahre begann seine Medienkarriere bei RIAS Berlin. Heute ist er geschäftsführender Gesellschafter von radio B2 Deutschlands Schlager-Radio.

# Lasst Blumen sprechen

Bei fröhlichen Temperaturen lockte das Gartenfestival Park & Schloss Branitz fast 9.000 Besucher in die Historische Schlossgärtnerei.

Wer am 25. und 26. Mai den Park Branitz in Cottbus besuchte, durfte Farbenpracht, Blütenduft und Sonne pur genießen. Bereits zum neunten Mal seit 2011 hieß es: inspirieren lassen, flanieren, genießen und verweilen. Ein Wochenende, das gewiss in zahlreichen Gärten in und um Cottbus inzwischen seine Früchte trägt. Pflanzen aller Art, dazu das nötige Zubehör und Know-how aus berufenem Munde, Musik sowie kulinarische Köstlichkeiten – das Herz jedes Gartenfreundes dürfte angesichts dieses so vielfältigen wie erlesenen Programms höher geschlagen haben. Auch die Schirmherrin des Gartenfestivals, Elke Gräfin Pückler, Witwe des 2017 verstorbenen Urgroßneffen des Fürsten, freute sich über die insgesamt 66 Angebote aus ausgewählten Gärtnereien, Baumschulen, von Händlern und Caterern. Gert Streidt, Direktor der Stiftung Fürst Pückler Museum, ergänzt: „Das hätte dem Fürsten gefallen!“ Ist Fürst Hermann von Pückler-Muskau doch auch als leidenschaftlicher Gartengestalter bekannt.

Alle wollen ihn, den perfekten Garten. Ob wild-natürlich oder, wie Pückler, ästhetisch-englisch. Lasst Blumen sprechen: So gibt dieser Ort auch viel Persönliches preis. Umso besser also, sich bei Auswahl, Anordnung und Pflege der Pflanzen fachmännisch beraten zu lassen! Summende Bienen, bunte Schmetterlinge und kleine gefiederte Sänger gesellen sich dann entsprechend hinzu – von lieben menschlichen Gästen ganz zu schweigen! Was also liegt näher als ein Besuch in diesem Paradies für Gartenfreunde, und für Lust und Freude am Pflanzen ist gesorgt.

Durchweg heitere Stimmung und liebevolle Sorgfalt bestimmten auch den Blumensteck-Wettbewerb. 15 Floristen aus Cottbus, Kolkwitz, Lübben, Lübbenau und Burg nahmen mit insgesamt 55 Gestecken teil. Über den ersten Preis, gewählt von den Festivalbesuchern, durfte sich das Team von Die Binderei aus Cottbus freuen. Traditionell wurden alle gestalteten Blumengestecke anschließend verkauft. Der in diesem Jahr erzielte Rekord-Erlös in Höhe von 2.000 Euro geht der Frühjahrsbepflanzung für 2020 am Schloss Branitz zu.

Jörg Ackermann, Geschäftsführer der veranstaltenden Agentur pool production, zeigte sich beim Ausklang denn auch höchst zufrieden: „Wir sind sehr glücklich über die entspannte, harmonische Stimmung auf unserem Gartenfestival. Die große Vielfalt und darüber hinaus beispielsweise Lesungen mit Hellmuth Henneberg, kulinarische Vorträge mit René Klinkmüller und Wolfgang Manuel Bunke sowie Kräuterspaziergänge für Kinder mit der Naturpädagogin Beate Büchner haben das Festival wieder zu etwas Besonderem gemacht.“ Überregional und international sorgt die „Agentur

für Aufmerksamkeit“, wie sie sich auch selbst beschreibt, für genau diese ebenfalls u. a. mit den alljährlich im Herbst stattfindenden Events Nacht der kreativen Köpfe und dem FilmFestival Cottbus – Festival des osteuropäischen Films.

2020 begeht das Gartenfestival vom 22. bis zum 24. Mai sein zehntes Jubiläum und wird daher am Himmelfahrtswochenende drei Tage lang Pücklersche Gartenkultur feiern.

von Sophia Lindt ■

[www.gartenfestival-branitz.de](http://www.gartenfestival-branitz.de)



Fotos: Florian Bröcker



# Erfolgreich, intensiv und leidenschaftlich

Im markanten Glasbau am Ufer des Tiefen Sees zeigt das Hans Otto Theater Potsdam die ganze Welt des Theaters: die großen Klassiker und zeitgenössische Stücke. Seit August 2018 lenkt Bettina Jahnke als Intendantin die Geschicke des Hauses. Ein Gespräch über Haltungen, Offenheit und Transparenz mit Ausblicken.

**Wenn Sie Ihre erste Spielzeit mit drei Adjektiven beschreiben sollten, welche sind das?**

Erfolgreich, intensiv und leidenschaftlich.

**Sie sind angetreten mit der Überzeugung, dass Theater in Potsdam kein entrückter Elfenbeinturm ist. „Wenn die Stadt nicht ins Theater kommt, dann kommen die Theaterleute in die Stadt“, formulierten Sie das. Was ist im ersten Jahr hierzu passiert?**

Wir begannen mit den „SchauSpielFenstern“, einer Aktion, bei der wir kleine Szenen aus unserem Spielplan in etlichen Schau Fenstern der Brandenburger Straße zeigten. Dabei kamen wir mit den Potsdamerinnen und Potsdamern und natürlich auch mit den Gästen der Stadt ins Gespräch. Mit diesem Opener werden wir auch in diesem Spätsommer mit dem ganzen Team auf die neue Spielzeit aufmerksam machen. Das Zweite ist das Prinzip des offenen Hauses, das wir mit vielen Diskussionsrunden vor und nach Aufführungen mit Leben erfüllen. Dazu gehört auch das Format „Scobel fragt“, das viermal jährlich in unserem Haus stattfindet. Bei all dem geht es immer darum, eine offene Begrüßungskultur zu pflegen. Und das Dritte ist die Gründung einer Bürgerbühne im Januar 2019, auf der Menschen – ganz gleich, ob sie schon mit dem Theater in Berührung kamen oder nicht – die Geschichten erzählen, die ihnen auf der Seele brennen. All das werden wir weiter ausbauen.

**Dabei greift der Spielplan auch Stücke auf, die vermutlich die meisten Menschen bewegen, wie beispielsweise „Gehen oder Der zweite April“, in dem es um selbstbestimmtes Sterben geht.**

Nach einer Aufführung blieben 80 Zuschauer\*innen, um mit einer großen Offenheit und Ehrlichkeit über das Thema zu sprechen. Das war emotional sehr berührend und zugleich zeigt das private Thema eine politische Schlagkraft, die man im ersten Moment so nicht vermutet.

**Was war in der vergangenen Spielzeit die erfolgreichste Inszenierung, gemessen an den Zuschauerzahlen?**

Das weiß ich heute noch nicht. Ich möchte kein Ranking. Eine Siegerquote interessiert mich nicht.

**Aber wir wissen, was Sie interessiert: „Haltung“ war das Leitmotiv, das Sie über Ihre erste Spielzeit schrieben und das sich als Wert durch alle Premieren wie ein roter Faden zog. Bleibt dieses Motto oder gibt es 2019/20 ein neues?**

Hans Otto Theater – abgekürzt HOT – steht für mich für Haltung, Offenheit, Toleranz. Das sind die drei Motti für meine drei ersten Spielzeiten hier im Haus. Die kommende Spielzeit trägt also die große Überschrift Offenheit im Sinne von offen, neugierig, abenteuerlustig, risikobereit sein. Hierzu haben wir Stoffe gesucht.

**Und welche davon sind in Vorbereitung?**

Die Spielzeit eröffnen wir mit dem Stück „Das achte Leben (Für Brilka)“ der jungen georgischen Autorin Nino Haratischwili. Ihr 2014 erschienenenes Buch erzählt die georgische Geschichte vom Zarenreich über die Revolution bis zum Untergang des Sowjetreiches. Auf die Bühne kommen acht starke Frauenschicksale, die eindringlich offenbaren, dass jede Generation versucht, das Leben wieder neu zu erfinden. Und die Utopien jeder Generation scheitern auf ihre Weise an den politischen Verhältnissen. Regie führt Konstanze Lauterbach. Ich inszeniere im Herbst „Harold und Maude“ mit der großen Rita Feldmeier. Es wird ihre Abschiedsrolle, da sie am Ende der Spielzeit nach 44 Dienstjahren in den Ruhestand gehen wird. Das Stück erzählt sehr viel über Offenheit, und es hat gerade in diesen Zeiten einen radikalen Ansatz: Eine Frau denkt und liebt über Generationsgrenzen hinweg. Im Kern geht es um eine liberale, offene und bunte Gesellschaft. Und wir werden „Cabaret“ auf die Bühne bringen, weil dieses Musical – wie gerade auch unsere Inszenierung von „Jeder



Bettina Jahnke, Intendantin des  
Hans Otto Theater Potsdam

stirbt für sich allein“ – die Frage stellt, wie sich der Einzelne verhält, wenn politische Haltung gefragt ist.

**Unverkennbar sind Ihre Anstrengungen, starke Frauengestalten auf die Bühne zu bringen.**

Das Thema Frauen ist mir auf der Bühne und im Theateralltag gleichermaßen wichtig, um die patriarchalen Strukturen aufzubrechen. Ich engagiere mich dazu im Deutschen Bühnenverein und hier im Haus. Es gibt ca. 130 städtische Theater in Deutschland – und an ca. 15 sind Frauen Intendantinnen. Bei uns am Haus achten wir darauf, dass 50 Prozent der Regiearbeiten von Frauen übernommen werden.

**Sie haben in politisch aufgewühlten Zeiten die Intendanz in Potsdam übernommen und einen sehr politischen Spielplan vorgelegt. Wie definieren Sie die gesellschaftliche Funktion des Theaters dabei: als Wortmeldung? Als Einmischung? Als Impulsgeber? Was ist es für Sie?**

Die Beschreibung trifft es. Es hängt immer davon ab, wie man die Themen setzt und wie man sich an die Tabus einer Gesellschaft wagt. Für mich ist das immer auch die Suche nach den gesellschaftlichen Schmerzpunkten.

**Sie sind Neu-Potsdamerin mit Potsdam-Erfahrung. Die Stadt verändert sich. Was waren für Sie Neuentdeckungen?**

Ich bin ein großer Potsdam-Fan und lebe hier sehr gern, weil es eine enorm lebendige Stadt ist. Die Mischung aus politisch engagierten Menschen und harmonischer Natur empfinde ich als dramatisches Spannungsfeld. Es ist immer wieder ein Erlebnis, morgens

eine Runde im Park von Sanssouci zu drehen und am Nachmittag auf der Probe die Welt einzufangen. Und wenn ich dann noch Lust habe, bin ich in 30 Minuten in Berlin und kann ins Theater gehen oder die pulsierende Großstadt erleben – besser geht's nicht.

von Brigitte Menge ■

[www.hansottotheater.de](http://www.hansottotheater.de)

**Bettina Jahnke**, in Wismar geboren, studierte an der heutigen Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig Theaterwissenschaften. Ihre ersten Inszenierungen brachte sie am ehemaligen Poetischen Theater der Universität Leipzig heraus, bevor sie 1994 als Regieassistentin und Regisseurin ans Staatstheater Cottbus (Intendant: Christoph Schroth) ging. Zwischen 1998 und 2007 arbeitete sie als freie Regisseurin an verschiedenen Theatern in Deutschland und der Schweiz (unter anderem in Magdeburg, Leipzig, Rostock, Potsdam, Esslingen, Bern), war Dozentin an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ und ab 2005 Oberspielleiterin am Staatstheater Cottbus (Intendant: Martin Schüller). 2009 übernahm sie die Intendanz am Rheinischen Landestheater Neuss, welches sie mit ihrem hohen künstlerischen Anspruch richtungsweisend zu überregionaler Aufmerksamkeit führte. Seit der Spielzeit 2018/19 ist sie regieführende Intendantin am Hans Otto Theater.

# Was bleibt? Und wie bleibt es?

Von Charles Prince of Wales stammt der Satz: „Viele Dinge, die wir heute aus dem Fenster werfen, werden wir noch schmerzlich vermissen“. Das trifft sich mit dem globalen Trend des Upcycling, auch „Vintage“ oder „Shabby Chic“. Im Unterschied zum Recycling suchen Kreative nach Wertsteigerung in der Weiterverarbeitung. Die Potsdamer Künstlerin Julia Theek hat sich dem Thema verschrieben, mit Ausstellungen, einem upcycling-art.blog und einer Sommerakademie, in der verschiedene Kunsttechniken in Verbindung mit upcycling unterrichtet werden.

**E**in Pferdekopf mit Perlmutterknöpfen, eine ehemals beschädigte Vase voller Griffe, Henkel oder Scherben von Industrieporzellan, eine Trompe-

te mit einem bronzenen halben Fenstergriff – die Skulpturen erzählen schon durch ihr Material Geschichten. „Anfangs hielten viele Leute Upcycling für

eine Art Bastelstunde“, erinnert sich Julia Theek, die nach dem Ästhetik-Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin als Regisseurin für verschiedene Fernsehsender arbeitete und u. a. von 1999 bis 2009 die Schössernacht als Projektleiterin der Schössernstiftung entwickelte. Sie stellt seit 1988 aus und nahm an der inzwischen berühmten Scheunenviertelausstellung „37 Räume“ teil. Kunsttechniken erlernte sie früh bei ihrem Großvater, dem Künstler Paul August, Mitbegründer der Potsdamer Landesmalschule. Die Großmutter war eine begnadete Schneiderin, die es schaffte, mit aufbewahrten Stoffresten, Spitzen und Stickereien aus den 1920er-Jahren einmalige Kleider zu nähen. „Ich bekam in der DDR ein Gefühl für gutes Material und erlebte, dass ‚Vorkriegsware‘ oft schöner aussah und besser hielt als die Neuproduktionen. Und jetzt verstärkt sich das Gefühl, dass viel Massenware aus Fernost kommt, die nur gerade so den Garantiezeitraum aushält.“

Die Aus-Alt-mach-Neu-Methode hat auch in der Kunst Tradition, bei den Dadaisten und später bei den Surrealisten trieb sie originelle kreative Blüten, Picasso schuf aus Fahrradlenkern und Sät-



Das originelle Werk aus Trompete und bronzenen Fenstergriff wurde zum Logo von Julia Theek



Fotos: Julia Theek

Die Künstlerin Julia Theek schenkt Dingen ein zweites Leben



Kunstspeicher Lübz: An einem Ort, an dem Künstler ihre Expertise vereinen, lässt es sich gut leben – eines der Zimmer mit viel Upcycling-Kunst

teln Stierköpfe. Beim Upcycling geht es dabei auch um Nachhaltigkeit, denn immer mehr Menschen wehren sich gegen billige Wegwerfprodukte und fordern reparierbare Produkte mit einer langen Lebensdauer. Längst nutzen auch Unternehmen Upcycling, um ihre Firmengeschichte zu erzählen. Die Zusammenarbeit mit Julia Theek beginnt meist mit: „Gucken wir doch mal, was Sie schon haben.“ Dann beginnt das Stöbern nach interessanten Artefakten, von alten Rechnungen oder Werbematerial bis zu Laborinstrumenten und Maschinenteilen, nach Gegenständen, die schon Geschichte haben und in der Kunstinstallation eine neue erzählen. „Viele berichten, dass diese ‚corporate art‘ als Vitrine oder Wandgestaltung nicht nur die Identität verstärkt, sondern oft ein lockerer Anfang für generationsübergreifende Gespräche unter Kollegen und Smalltalk mit Kunden sind“, berichtet die Künstlerin. „Und dann wird fotografiert für social media, das ist beste kostenlose Werbung.“

Im Jahr 2012 gründete Julia Theek mit ihrem Ehemann in Lübz an der maleischen Mecklenburger Seenplatte die Sommerakademie „Lübzer Kunstspei-

cher“, die Workshops und Kunsttechniken anbietet, Gästehaus und Eventlocation ist. Für die Gäste stehen 12 Zimmer mit Bad en suite bereit – eines schöner als das andere und meist upgecyclt. „Viele Künstler vereinen hier ihre Expertise“, berichtet Julia Theek, die selbst hauptsächlich mit Airbrush arbeitet, aus der „Kanne“ und mit Spritzpistolen sprüht. Beim Kreativurlaub mit Gleichgesinnten in Lübz ist viel Raum für Kreativität. Mit der Künstlerin Luisa Landsberg bauen die Kursteilnehmer Assemblagen und Rahmen, mit Bettina Schilling Reliefs aus Linoleum und mit dem Bildhauer und Goldschmied Michael Voss werden antike oder defekte Schmuckstücke aufgearbeitet. Im Juli gibt es auch einen Gemeinschaftskurs von Julia Theek und der preisgekrönten Kalligraphin Birgit Nass, in dem Schreib- und Upcyclingtechniken zu Collagen verbunden werden. Alte Fotos, Stehrumchen, defekte Antiquitäten und andere Dinge, die einfach zu schade zum Wegwerfen sind, werden in Lübz neu in Szene gesetzt. Die Kurse enden immer mit einer Ausstellung. „Gemeinsam mit den Künstlern kann man neue Techniken probieren und sich quasi weiterbilden.

Zugleich inspiriert man sich gegenseitig, egal ob Laie oder Profi“, so Julia Theek. Dazu bieten die drei denkmalgeschützten Gebäude mit Garten am Nebenarm der Elde als idyllisches Refugium in der Lübzer Altstadt ideale Bedingungen. Die Räume sind so anmutig, dass ein italienisches Modelabel sich entschied, den Kunstspeicher zum Ort für ein Fotoshooting zu wählen.

Das Thema in diesem Sommer ist „Cycling und upcycling“, schließlich ist die Landschaft der hügeligen Endmoräne eine beliebte Radfahrgegend. Julia Theek berichtet, dass gerade in der Stadt eine Produzentengalerie für upcyclingbasierte „Zirkuläre Kunst“ entsteht, dazu wird es eine online-Galerie und Pop-up-Ausstellungen geben. Zu ihren Wegen, Erkenntnissen und Erfahrungen schreibt sie gerade an einem Buch, das auszugsweise vorab im [www.upcycling-art.blog](http://www.upcycling-art.blog) erscheint. Das ist dann freilich ganz neu.

von Brigitte Menge ■

[www.luebzerkunst.de](http://www.luebzerkunst.de)

# Zwischen den Welten

Die Seiten der Erstausgabe aus dem Jahr 1977 mit den vielen Unterstreichungen und Randbemerkungen offenbaren ein ältliches Braun – die Patina der Papieralterung. Das Buch löste lange Diskussionen in hitzigen Studentennächten aus und ist noch immer ein Schatz im Bücherschrank. 1977 erschien im DDR-Buchverlag Der Morgen Maxie Wanders „Guten Morgen, du Schöne“. Nur ein paar Monate später verlegte es Luchterhand in einer Lizenzausgabe.

Den Erfolg des Buches erlebte die Autorin nicht mehr. Maxie Wander starb nur wenige Monate nach dessen Erscheinen an Krebs. Für „Guten Morgen, du Schöne“ hat die Autorin 19 Frauen befragt: junge und alte, Frauen mit verschiedenen Berufen, unterschiedlichen Lebenssituationen. Die zu Porträts verdichteten Tonbandprotokolle geben Auskunft über Lebenswege und Erfahrungen. Es geht um Alltag, Geschlechterrollen, Arbeit, Familie, Kinder und Enkel, Begehren, Krisen, Männer, Sexualität, Sehnsüchte – eben all das, was Leben ausmacht. Das Fabelhafte an diesen Geschichten ist die unverstellte geradlinige Offenheit der Frauen zwischen 16 und 92. Und es ist die Kunst der Autorin, dass sie den individuellen Sprechgestus jeder Frau sensibel einfing. Christa Wolf, die für ihre Freundin Maxie Wander die Grabrede auf dem Kleinmachnower Waldfriedhof hielt, gab in einem Essay die Antwort auf die Frage, wie das gelang: „Ihr Talent war es, rückhaltlos freundschaftliche Beziehungen zwischen Menschen herzustellen; ihre Begabung, andere erleben zu lassen, dass sie nicht dazu verurteilt sind, lebenslänglich stumm zu bleiben.“ Das Vorwort von Christa Wolf erschien zuerst in der westdeutschen Ausgabe von „Guten Morgen, du Schöne“ und wurde später in die vielen folgenden DDR-Auflagen übernommen. Da waren die „Protokolle nach Tonband“ längst das, was man heute einen Bestseller nennt: Viele kannten das Buch, wer es nicht hatte, borgte es sich, es wurde Vorbild für weitere Frauenbiografien und für die Theaterbühne bearbeitet. 1978 feierte eine Bühnenumfassung am Deutschen Theater Berlin Premiere. Anfang der 80er Jahre waren die dramatisierten Monologe aus „Guten Morgen“ das meistgespielte Stück auf deutschsprachigen Bühnen. Das Fernsehen der DDR



Maxie Wander auf dem Cover des bei Suhrkamp erschienenen Buches „Guten Morgen, du Schöne“

produzierte auf der Grundlage des erfolgreichen Buches neun Fernsehfilme, wobei drei Folgen des Regisseurs Hans-Werner Honert Aufführungsverbot erhielten, sodass sie erst nach der Wende gezeigt werden konnten. Die jeweils anderen drei Folgen von Vera Loebner und Thomas Langhoff wurden 1979 und 1980 ausgestrahlt.

Dabei zweifelte Maxie Wander oft an ihrem schriftstellerischen Talent. 1933 geboren als Elfriede Brunner in Wien-Hernals, dem 17. Bezirk der Stadt, wuchs sie in einer armen, kommunistisch gesinnten Familie auf. Vor dem Abitur verließ sie die Schule und verdiente sich ohne Berufsausbildung in einer Papierfabrik als Hilfsarbeiterin, als Kassiererin an einer Theaterkasse, als Stenotypistin und Sekretärin ihren Lebensunterhalt. 1952 begegneten sich während des Völkerkongresses für den Frieden im Wiener Konzerthaus die junge, temperamentvolle Maxie und der 16 Jah-





re ältere Journalist und spätere Schriftsteller Fred Wander. In seinen Erinnerungen „Das gute Leben oder Von der Fröhlichkeit im Schrecken“ gibt er einen bewegenden Einblick in das Leben eines Mannes, der als österreichischer Jude die Konzentrationslager Auschwitz, Groß-Rosen und Buchenwald überlebte. Eltern und Schwester wurden 1942 in Auschwitz ermordet. Die Lektüre vieler Passagen seiner Erinnerungen sind nur schwer zu ertragen. Dieser Altraum ließ ihn nie wieder los. Schriftstellerisch verarbeitet hat er ihn in seinem wohl bekanntesten Buch „Der siebente Brunnen“, „der Stoff seines Lebens“, wie Christa Wolf sagte. 1955 besuchte Fred Wander zusammen mit Adolf Endler, Ralph Giordano und Erich Loest den ersten Studiengang am Literaturinstitut in Leipzig. Ein Jahr später heiratete das Paar und siedelte 1958 aus Österreich in die DDR über. Es war anfangs vor allem der Antifaschismus, der Fred Wan-



Dr. Axel Mueller leitet den Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e. V.

der das Gefühl gab, hier richtig zu sein. Das Paar behielt seine österreichischen Pässe, „sie lebten zwischen den Welten“, weiß Dr. Axel Mueller. Der Biologe und langjährige Abgeordnete der Grünen im Kreistag Potsdam-Mittelmark leitet den rührigen Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e. V., der sich intensiv mit den vielen Künstlern, Schauspielern und Schriftstellern beschäftigt, für die der Ort unweit von Berlin und den Filmstudios in Babelsberg Heimat wurde und ist. Walter Janka, Lotte Lenya, Christa Wolf, Arnold Schönberg, Kurt Weill sind nur einige der vielen klangvollen Namen. Und es scheint, als existiert Kleinmachnow quer durch die Jahrzehnte zwischen den Welten. Der Ort atmet Ruhe, Architekten wie Bruno Paul, Herrmann Henselmann, Max Taut oder Walter Gropius bauten hier. Zu DDR-Zeiten verlief die Mauer direkt an der Ortsgrenze. Es gibt ein Foto von Maxie Wander, das sie lächelnd mit der

Fotos: Brigitte Menge

Blick auf die Dorfkirche von Kleinmachnow, einer der ersten evangelischen Kirchenbauten in der Mark Brandenburg

Schreibmaschine auf dem Schoß arbeitend am Gartentisch zeigt. „Das ist in der Straße Wolfswerder, die Häuser hinter zweimal Stacheldraht und Signalzaun zeigen die Neuruppiner Straße in Zehlendorf, West-Berlin. Das Foto ist nach der Grenzschießung 1961 aufgenommen, die Mauer aus Betonteilen kam erst Jahre später“, schildert Axel Mueller. Er berichtet, dass einige Kleinmachnower, deren Grundstücke in Mauernähe lagen, umgesiedelt wurden. Die Wanders nicht. „Sie waren ja österreichische Staatsbürger und hätten jederzeit gehen können“, so Axel Mueller. Das Paar war viel unterwegs. Reisebücher aus Korsika, Holland und immer wieder Frankreich, wohin Fred Wander nach der Machtübernahme der Nazis in Österreich floh. Aus den Reisen wurden Bücher.



Foto: Brigitte Menge

Die Wanders führten in Kleinmachnow ein unprivilegiertes Leben. Allüren lagen ihnen beiden nicht, der Wohlstand blieb in all den Jahren bescheiden. Und doch: „Maxie Wander hatte ein von Leiden geprägtes Leben“, fasst Axel Mueller zusammen. „Sie fing die Traumata ihres Mannes auf und kümmerte sich um die Sorgen und Nöte der Familie, zu der drei Kinder gehörten. 1968 starb ihre zehnjährige Tochter Kitty. Das Mädchen wurde in einer ungesicherten Baugrube vor dem Haus verschüttet und konnte nicht mehr gerettet werden. Maxie gab sich die Schuld am Tod der Tochter.“ Die Familie zog nach der Tragödie in „das Haus ohne Kitty“ in der Ernst-Thälmann-Straße 22. Aus dieser Zeit stammt die Begegnung von Cornelia Behm mit dem Künstler-Ehepaar. Die Kleinmachnowerin war später lange Jahre Mitglied des Bundestages (2002 bis 2013) und Sprecherin der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen für ländliche Entwicklung und Waldpolitik und ist Ehefrau von Axel Mueller. „Fred Wander betreute den ‚Zirkel schreibender Arbeiter‘, in dem ich mich zu Beginn der 1970er-Jahre kurzzeitig ausprobierte. Mein Vater war Friedhofsgärtner und traf Maxie Wander oft am Grab von Kitty. Er vermittelte meinem ersten Mann den Auftrag, Regale im Haus in der Ernst-Thälmann-Straße zu bauen“, berichtet Cornelia Behm, die dabei Maxie Wander kennenlernte, die sie als „unglaublich erfrischend“ beschreibt, „wenn sie über ihren Alltag und ihren Mann sprach. Manchmal nahm mich Fred Wander in seinem Käfer ein Stück mit“, erinnert sie sich lächelnd.

Im Jahr 1976 erkrankte Maxie Wander an Krebs. Ihre Tagebücher und Briefe, die Fred Wander 1979 erstmals im Buchverlag Der Morgen unter dem Titel „Leben wär‘ eine prima Alternative“ herausgab, geben intime Auskunft über das Leiden, die medizinische Betreuung und die Sehnsucht nach Bleiben. Noch während der Erkrankung arbeitete sie an den Männer-Protokollen. Am 21. November 1977 starb sie 44-jährig in Potsdam. In seinen Erinnerungen beschreibt Fred Wander der Tag der Beerdigung, an dem gefühlt die ganze Kleinmachnower Bevölkerung zur Beerdigung kam und anschließend zu Gast in seinem Haus war, Kaffee mitbrachte und nicht müde wurde, über Maxie zu reden. Erinnerungen wachzuhalten ist eine der Aufgaben, die der Heimat- und Kulturverein Kleinmachnow e. V. mit vielen Veranstaltungen und Initiativen pflegt. Es gibt Lesungen, Führungen, Ausstellungen und Publikationen. Thematisch geht es um Siedlungsgeschichte, jüngere Geschichte, Kunst, Persönlichkeiten, die den Ort prägten, Architektur und vieles mehr. Gerade erarbeitet ein Team um Axel Mueller einen Friedhofsführer, der Auskunft über die bekannten Personen gibt, die auf dem evangelischen Waldfriedhof ihre letzte

Ruhe fanden. Zugleich strebt der Verein an, finanziell tragfähige Lösungen zu finden, um die Gräber bedeutender Persönlichkeiten zu pflegen. Das ambitionierteste Projekt des Vereins ist ein Museum für Kleinmachnow. Die Gemeinde unterstützt das und gerade ist ein geeignetes Objekt gefunden, das aber noch auf seine Sanierung wartet. „Es ist wichtig, dass die Ideen, Wünsche, Sammlungsstücke und Geschichten von vielen Kleinmachnower/innen Platz finden“, wünscht sich Axel Mueller. Der Biologe hofft, dass es auch eine naturwissenschaftliche Abteilung geben soll, eine Art Werkstatt, in der gerade junge Menschen Natur fühlen, riechen, schmecken und anfassen können.

Im April 2020 feiert die Gemeinde Kleinmachnow 100. Geburtstag. Die Vorbereitungen auf das runde Jubiläum haben begonnen.

Nach dem Tod von Ehefrau Maxie kehrte Fred Wander 1983 nach Wien zurück. Hier starb er im Jahr 2006. Sein Grab fand er bei Maxie und Kitty Wander auf dem Kleinmachnower Waldfriedhof. In Kleinmachnow, Berlin-Hellersdorf, Dresden und Potsdam sowie seit 2018 auch in Wien erinnert eine Maxie-Wander-Straße an die Autorin.

von Brigitte Menge ■

### Zum Wiederentdecken und Weiterlesen:

- Maxie Wander: **Guten Morgen, du Schöne** suhrkamp taschenbuch
- Maxie Wander: **Leben wär eine prima Alternative – Tagebücher und Briefe**  
Herausgegeben von Fred Wander
- Maxie Wander: **Ein Leben ist nicht genug: Tagebuchaufzeichnungen und Briefe**  
Herausgegeben von Fred Wander
- Fred Wander: **Das gute Leben oder Von der Fröhlichkeit im Schrecken**

Bisher erschienen in unserer Serie „Literarische Landschaften“:

**Sommer 2018:** Das Dichterdorf Kolberg

**Herbst 2018:** Rheinsberg – Tucholsky & mehr

**Winter 2018:** Waldsiefersorf – John Heartfield

**Frühjahr 2019:** Emilie, Letschin und glückliche Tage – Theodor Fontane

## Wege des Barock

Das Museum Barberini zeigt vom 13. Juli bis zum 6. Oktober die Ausstellung „Wege des Barock. Die Nationalgalerien Barberini Corsini in Rom.“ 54 Meisterwerke aus den Sammlungen der Palazzi Barberini und Corsini sind zu Gast in Potsdam, darunter eines der bedeutendsten Werke Caravaggios, sein 1589/99 entstandenes Gemälde *Narziss*. Der Palazzo Barberini birgt eine der wichtigsten Sammlungen römischer Barockmalerei. Zusammen mit dem Palazzo Corsini beherbergt er heute die italienische Nationalgalerie. Wege des Barock zeigt erstmals eine repräsentative Auswahl dieser Malerei in einer Ausstellung. Seit Eröffnung des Museums Barberini in Potsdam war es der Wunsch, ein gemeinsames Projekt mit dem Palazzo Barberini in Rom zu realisieren.

[www.museum-barberini.com](http://www.museum-barberini.com)



Caravaggio, *Narziss*, 1589/99

## Neuer Intendant am Staatstheater Cottbus

Der Schweizer Stephan Märki wird neuer Intendant und Operndirektor des Cottbuser Staatstheaters. Er tritt sein Amt offiziell zur Spielzeit 2020/21 an, bereitet aber bereits seit dem 1. Juni 2019 als designierter Intendant und Operndirektor am Staatstheater die Spielzeit 2020/21 vor. Er übernimmt die Nachfolge von René Serge Mund. Zu den beruflichen Stationen des Schweizer gehören das Hans Otto Theater in Potsdam und das Deutsche Nationaltheater und Staatskapelle (DNT) in Weimar. Von 2012 bis 2018 war er Direktor des Konzert Theaters Bern. Seit November 2014 ist Stephan Märki Präsident des Schweizerischen Bühnenverbands.

[www.mwfk.brandenburg.de](http://www.mwfk.brandenburg.de)

# Kultur-Zeit

## Schweben – temporäre Kunst in Stahnsdorf

Unter dem neuen Namen „dimension 14“ zeigte die regionale Künstlergruppe (ehemals ArtEvent) in der verlassenen Villa Pardemann in Stahnsdorf vom 11. bis zum 26. Mai ihre Werke. Bereits Ende April 2019 bezogen neun Künstler und zwei Gastkünstler das Gebäude. In einem Arbeitsprozess von knapp zwei Wochen ließen sie sich vom diesjährigen Thema „Schweben“ und dem scheinbar verwunschenen Ort zu neuen Werken inspirieren. Mit dem Thema griffen die Künstler nicht nur die ungeklärte Situation des Hauses auf, dessen Erhaltung sich „in der Schweben“ befindet, sondern näherten sich künstlerisch-vielfältig dem Thema. Die Arbeitsweise von dimension14 ist temporär und ortsbezogen.



Fotos: Julian Gross



Frauke Schmidt-Theilig, *Yak* 2017/2019,  
Acryl – die unbegrenzte Weite aller möglichen  
Wirklichkeit oder die Arbeit des Künstlers als  
transzendentaler Schwebestand

Das einstige Wohnhaus des Fabrikanten  
Albert Pardemann wurde zum Kunstort

**Klassik am Weberplatz**  
Open Air

# PERCUSSION IN CONCERT

**10.08.19 | 20:30**  
**Weberplatz, Potsdam-Babelsberg**

Sinfonieorchester Collegium musicum Potsdam  
Solisten: Fernando Hashimoto (Brasilien), Ni Fan (China)  
Dirigent: Knut Andreas

Eintritt frei | Spenden willkommen

Mit freundlicher Unterstützung

# Schlosskonzerte in KW

Die Schlosskonzerte Königs Wusterhausen gehen vom 31. August bis zum 5. Oktober in ihre sechste Saison. Das Eröffnungskonzert bestreitet die Pianistin Gerlint Böttcher, die als künstlerische Leiterin das Profil der Schlosskonzerte prägt, gemeinsam mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim. Mit Haydn, Mozart und Beethoven stehen drei große Meister der Wiener Klassik auf dem Programm. Schirmherr der Schlosskonzerte ist Ministerpräsident Dietmar Woidke. Wegen Umbauarbeiten auf dem Kirchengelände finden in diesem Jahr Eröffnungs- und Abschlusskonzert in grüner waldreicher Umgebung im Großen Saal der Finanzfachhochschule Königs Wusterhausen statt.

Weitere Konzerte: 15.9., 22.9. und 5.10. Ausführlich unter:

[www.schlosskonzertekoeningwusterhausen.de](http://www.schlosskonzertekoeningwusterhausen.de)



Foto: Peter Adamik  
Die Pianistin und künstlerische Leiterin der Schlosskonzerte Königs Wusterhausen Gerlint Böttche



# Starke Worte. Schöne Orte

Die Veranstalter von LIT:potsdam zogen auch nach dem diesjährigen Literaturfestival eine überaus positive Bilanz: Die meisten Veranstaltungen waren ausverkauft, und insgesamt wurden rund 5.000 Besucherinnen und Besucher gezählt, darunter 44 Schulklassen mit insgesamt 1.200 Schülerinnen und Schülern.

„Das größte Kompliment für das Festival ist, dass uns viele Besucher schon nach dem Programm des nächsten Jahres fragten“, betont Christian Ehler, Gründungsmitglied des Vereins lit:pots e.V. In diesem Jahr stand mit Robert Menasse nicht nur die Literatur im Vordergrund, sondern das Festival war auch Ort des öffentlichen Diskurses über die brennenden gesellschaftspolitischen Themen unserer Zeit, allen voran die Zukunft Europas.

[www.litpotsdam.de](http://www.litpotsdam.de)



Foto: Antonia Jacobsen

Starke Worte. Schöner Ort: Lesung in der Potsdamer Villa Jacobs

# B.A.R.O.C.K. – Künstlerische Interventionen im Schloss Caputh

Mit „B.A.R.O.C.K.“ präsentiert die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) im Schloss Caputh, der Sommerresidenz der brandenburgischen Kurfürstin Dorothea, bis zum 31. Oktober künstlerische Interventionen in einer Ausstellung, die durch die inspirierende Verschmelzung des barocken Schlosses mit den zeitgenössischen Arbeiten von vier international wirkenden Künstlerinnen zu den Höhepunkten der Sommersaison in den ehemals preußischen Schlössern gehört.

Die vier Künstlerinnen Margret Eicher, Rebecca Stevenson, Myriam Thyges und Luzia Simons haben in langer Auseinandersetzung mit dem Schloss an der Havel Werke geschaffen, die in einen Dialog mit der historischen Ausstattung treten und diese kommentieren.

[www.spsg.de/barock](http://www.spsg.de/barock)



© SPSG / Foto: Daniel Lindner  
Mit einer im Barock geschätzten Technik arbeitet Rebecca Stevenson (Großbritannien), die Objekte und Skulpturen aus Wachs bossiert.

# Endlich Kino in Kyritz

Im 10. Mai eröffnete auf dem Gelände der Waldwerkstatt in Kyritz das Waldkino. Von aktuellen Kino-Hits über Naturdokus und Kinder-Film-Klassiker bis hin zum Schwarz-Weiß-Spielfilm ist für alle etwas dabei. Besonders hingeguckt wird aber bei Themen, die gesellschaftlich relevant sind: Über Nachhaltigkeit, Umweltbildung, Demokratie, Integration oder soziale Gerechtigkeit können die Zuschauer teilweise auch in Gesprächsrunden diskutieren. Auch das Drehen eigener Filme ist im Waldkino möglich. Die Kyritzer Kino-Saison geht von Mitte Mai bis Mitte September. Gefördert wird das Ganze durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

[www.stattwerke.de](http://www.stattwerke.de)



Foto: Silvia Last

## „Babylon Berlin“: Staffel 3 abgedreht

An rund 120 Drehtagen in Berlin (u. a. Galopprennbahn Hoppegarten) und Brandenburg (u. a. Neue Berliner Straße, Studio Babelsberg, Mühlenbecker See) sowie in Nordrhein-Westfalen entstand die 3. Staffel der national und international erfolgreichen Serie „Babylon Berlin“ des Autoren- und Regie-Trios Tom Tykwer, Henk Handloegten und Achim von Borries, basierend auf den Bestseller-Romanen von Volker Kutscher.

[www.medienboard.de](http://www.medienboard.de)

## Ausgezeichnetes Cottbuser Theater

Das Piccolo Theater in Cottbus erhielt als eine von elf ausgezeichneten Bühnen den Theaterpreis des Bundes. Die diesjährigen Gewinner beeindruckten durch außergewöhnliche Produktionen, ihr künstlerisches Gesamtprogramm oder durch strukturelle Zukunftsentscheidungen, die bundesweite Aufmerksamkeit und Wertschätzung verdienten, so Kulturstaatsministerin Monika Grütters bei der Bekanntgabe der Preisträger. Das Piccolo Theater ist ein professionelles Theater für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, das die Sparten Kinder- und Jugendtheater, Puppenspiel, Tanz- und Theaterpädagogik führt. Das 2011 gebaute Theater bietet neben den Inszenierungen Workshops und theaterpädagogische Aktionen für Kinder- und Jugendgruppen.

[www.piccolo-cottbus.de](http://www.piccolo-cottbus.de)

## Weichenstellung für die nächsten 5 Jahre

Mit einem fünfjährigen Vertrag zur Nutzung des Klosters bis 2024 setzen der Vorstand des Choriner Musiksommers (CMS) und das Amt Britz die fruchtbare, mehrjährige Zusammenarbeit fort. Peter Sauerbaum, künstlerischer Leiter und Geschäftsführer des Choriner Musiksommers, wird auch weiterhin die Geschicke eines der ältesten Festivals Deutschlands bis zur 60. Saison führen. Während der elf Sommerwochenenden präsentiert das traditionsreiche Open-Air-Musikfestival im Kloster Chorin seinem Publikum in 18 Veranstaltungen ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm von Sinfonie-, Chor- und Kammerkonzerten. Alle Konzerte des Choriner Musiksommers 2019 beginnen um 15.00 Uhr.

Termine und Programm unter:  
[www.choriner-musiksommer.de](http://www.choriner-musiksommer.de)

4. JULI BIS 17. AUGUST 2019

**KAMMEROPER**  
SCHLOSS RHEINBERG

INTERNATIONALES FESTIVAL JUNGER OPERNSÄNGER

**R.**

★  
Domenico Cimarosa  
*Gli Orazi e i Curiazi*

★  
Friedrich von Flotow  
*Martba oder Der Markt zu Richmond*

★  
URAUFFÜHRUNG  
Arnold Schönberg / Martin Smolka  
*Damit die Zeit nicht stehen bleibt*

★  
Operngala  
Konzerte  
Kinderoper

tickets@musikkultur-rheinsberg.de  
Tel.: 033931 721 27 (Mo-Fr 10-15 Uhr)  
[www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de](http://www.kammeroper-schloss-rheinsberg.de)

FILMMUSEUM POTSDAM

**PLAKATIV**

FILMWERBUNG  
UND PROPAGANDA  
IN DEMOKRATIE UND DIKTATUR  
DEUTSCHLAND 1930–1950

Ausstellung und Begleitveranstaltungen  
Im Filmmuseum Potsdam  
noch bis 25. August 2019

Filmmuseum Potsdam | Breite Str. 1a | 14467 Potsdam  
0331 271 81 12 | [www.filmmuseum-potsdam.de](http://www.filmmuseum-potsdam.de)

# Unsere Kunst ans Licht

Unter dem Motto „Unsere Kunst ans Licht“ stellen wir in den nächsten Ausgaben Brandenburger Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke vor, die sich in der städtischen Sammlung des Potsdam Museums befinden. Als Auftakt dieser Reihe erklären Museumsdirektorin Dr. Jutta Götzmann und Fördervereinschef Markus Wicke in einem Gastbeitrag die Notwendigkeit einer ständigen Ausstellung der Potsdamer Kunstsammlung.

Das Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte besitzt mit über 270.000 Objekten eine der größten kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen Brandenburgs. Über den Museums- und Kunstverein ist bereits zu Beginn 1909 der Grundstock für eine Sammlung Bildende Kunst gelegt worden, die durch Schenkungen vieler Potsdamer Künstler und Bürger sowie durch Ankäufe ausgebaut wurde. Heute umfasst sie 13 000 Werke und geht bis ins 18. Jahrhundert zurück.

Die Sammlung setzt sich aus Gemälden, Zeichnungen, Künstlergrafiken, Skulpturen und Kleinplastiken zusammen. Abgesehen von der Sammlung der älteren Meister, die vornehmlich Porträts, Architektur motive sowie Stadt- und Landschaftsansichten aufweist, liegt der Sammlungsschwerpunkt auf dem Gebiet der bildenden Kunst nach 1850. Die Berliner Secessionisten und Impressionisten Karl Hagemeyer, Hannah Schreiber de Grahl, Heinrich Basedow d.J. und Philipp Franck sind in der Sammlung ebenso vertreten wie der Expressionist Otto Müller und die Bauhaus-Schülerin Magda Langenstraß-Uhlig. In den 1920er Jahren zog mit Werken von Heinrich Basedow d.J. die Neue Sachlichkeit in die museale Sammlung ein.

Trotz wichtiger, überregional ausstrahlender Ausstellungen wie dem Potsdamer Kunstsommer im Jahr 1921 gelang jedoch es in der Folgezeit nicht – wie in anderen Städten vergleichbarer Größe – ein eigenständiges Gebäude für die städtische Gemäldesammlung aufzubauen. Das Museum hat seit 1917 einen Etat

zum Ankauf von „älteren Meistern“ und ab 1926 zum Erwerb von Werken in Potsdam lebender Künstler zur Verfügung. Die Beschränkung im Aufbau der Sammlung, die der zuständige Dezernent Friedrich Bestehorn als „rein geschichtliches Zeugnis über das in den Mauern der Stadt lebende und gelebte künstlerische Können“ klassifizierte, trägt Ihre Spuren bis heute. Als 1976 in Potsdam – ebenso wie in den Bezirksstädten Cottbus und Frankfurt/Oder – eine Sammlung zur Gegenwartskunst in der DDR gegründet wurde, versuchten die Leiterinnen im Aufbau der Sammlung mit mehr Weitsicht auch überregionale Akzente zu setzen.

Unter dem Namen Galerie Sozialistische Kunst (GSK) wurde sie als Abteilung des Bezirksmuseums geführt, erlangte 1989 eine kurzzeitige Selbstständigkeit und bildet mit 6.200 Werken der Malerei, Grafik und Plastik im heutigen Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte den größten Bestandteil der Kunstsammlung nach 1945.

Die Leipziger Schule ist beispielsweise mit Bernhard Heisig und Ulla Walter vertreten, Günter Firit war am 1. Leipziger Herbstsalon beteiligt. Für die Dresdner Akademie lassen sich Curt Querner und Stefan Plenkers anführen. Hier konnten wichtige Erweiterungen – auch in Form von Dauerleihgaben – in den letzten Jahren erfolgen. Der Cottbusser Künstler Hans Scheuerecker hat über grafische Arbeiten Eingang in die Potsdamer Sammlung gefunden, die Berliner Schule ist durch Gemälde und Lithografien von Joachim Böttcher und Harald Metz-

kes vertreten. Aus dem Berliner Umkreis stammen des Weiteren Manfred Butzmann, Frank Gottsmann und Roland Nicolaus.

Gemäß dem Sammlungsauftrag bestimmen Werke von Potsdamer Künstlerinnen und Künstlern den umfangreichen Kernbestand, darunter auch zahlreiche Absolventen der Dresdener oder Berliner Hochschule. Pars pro toto lassen sich Hubert Globisch, Karl und Barbara Raetsch, Peter Rohn, Stephan Velten, Wolfgang Wegener, Christian Heinze, Wolfgang Liebert, Christa Panzer erwähnen.

Nach 1990 waren es vor allem der 2003 gegründete (dritte) Potsdamer Kunstverein und der 2004 gegründete Förderverein des Potsdam Museums, die neben einem größeren Ort für das Potsdam Museum auch eine ständige Präsentation der Potsdamer Kunstsammlungen forderten. Beide Vereine sorgten darüber hinaus mit Ankäufen und Vermittlung von Schenkungen für die stetige Erweiterung der städtischen Kunstsammlung, da die Ankaufstätigkeiten des finanziell und strukturell geschwächten Potsdam Museums nach 1990 stark zurückgingen.

Erst mit der Neuaufstellung des Potsdam Museums als Forum für Kunst und Geschichte am Alten Markt wurde die deponierte Kunstsammlung des Museums systematisch aufgearbeitet, erweitert und in Sonderausstellungen präsentiert. Neben Einzelausstellungen Potsdamer Künstlerinnen und Künstler wie Siegwald Sprötte, Walter Bullert, Armando oder Monika Schulz-Fie-

guth ziehen vor allem auch thematisch orientierte Gruppenausstellungen wie „Stadt-Bild / Kunst-Raum“ oder „Die wilden 80er in der deutsch-deutschen Malerei“ viele kunstinteressierte Besucher in das Museum. Da in diesen Ausstellungen künstlerische Positionen aus Potsdam mit Werken überregionaler Herkunft in einen Dialog gebracht wurden, gelang es nicht nur, die Potsdamer Künstlerinnen und Künstler aufzuwerten – es führte auch zu weiteren Schenkungen, Leihgaben und Ankäufen von Werken lokaler und überregional bedeutender Künstler wie Peter Rohn, Barbara und Karl Raetsch, Stephan Velten, Bernhard Heisig, Strawalde, Harald Metzkes, Christoph Bouet, Emma Stibbon, Stefan Pietryga und Squaw Hildegard Rose. Große Grafikerien erreichten das Potsdam Museum über Ankäufe und Schenkungen von mehreren Sammlern und Künstlern. Hierzu zählen Konvolute von Alfred Schmidt und Gertrude Sandmann.

Bedauerlicherweise können diese und andere Schlüsselwerke der städtischen Kunstsammlungen bisher aus Platzgründen immer nur temporär in Sonderausstellungen gezeigt werden. Damit steht Potsdam weit hinter Städten wie Rostock, Leipzig, Darmstadt oder Dresden zurück, die ihre Sammlungen in jeweils eigenen Häusern oder Abteilungen

der Öffentlichkeit dauerhaft präsentieren. Die jetzigen Planungen richten sich in Potsdam daher auf eine räumliche Erweiterung des bestehenden Museumsbaus, für die eine Machbarkeitsstudie die mögliche Realisierung darlegen müsste. Gerade in Zeiten stärkerer internationaler Ausrichtung ist das städtische Selbst-

bekenntnis zur Kultur wichtiger denn je. Wünschenswert wäre die Sammlung zur bildenden Kunst konstant in einem halbjährlich bis jährlich wechselnden Rhythmus zu präsentieren.

Eine zweite Fläche würde sich für zeitgenössische Positionen anbieten. Die aktuelle Künstlerszene bildet sich innerhalb der Stadt nur unzureichend ab, auch das Prozesshafte in der künstlerischen Arbeit, u.a. in Form von Wettbewerben bedarf einer Ausstellungsfläche im Stadt-raum. Es ließen sich auch konkrete Orts-, d.h. Potsdam-bezogene Fragestellungen

entwickeln. Sinnvoll wäre dieser Ort u.a. auch für die Auslobung und Präsentation eines neu einzurichtenden Potsdamer Kunstpreises. Hier wäre der Fokus regional, bei den vorherigen Nutzungsvarianten durchaus auch in der Verbindung von lokal und überregional, beispielsweise in der Verbindung von Potsdamer

*„Bedauerlicherweise können diese und andere Schlüsselwerke der städtischen Kunstsammlungen bisher aus Platzgründen immer nur temporär in Sonderausstellungen gezeigt werden. Damit steht Potsdam weit hinter Städten wie Rostock, Leipzig, Darmstadt oder Dresden zurück, die ihre Sammlungen in jeweils eigenen Häusern oder Abteilungen der Öffentlichkeit dauerhaft präsentieren.“*

Dr. Jutta Götzmann und Markus Wicke

Künstlerinnen und Künstler mit der Metropolregion Berlin-Brandenburg.

Um die Ideen für einen Kunststandort voran zu bringen, hoffen wir in den nächsten Monaten auf die Unterstützung der Potsdamer Bürgerinnen und Bürger und der Stadtpolitik, aber auch auf die Bereitschaft von Privatpersonen und Unternehmen, so ein großes Vorhaben finanziell zu unterstützen.

Freuen Sie sich in den kommenden Ausgaben auf die Vorstellung zahlreicher Künstler und ihrer Werke!

# Stephan Velten – Zwischen Figuration und Abstraktion

Das Potsdam Museum hat einen umfangreichen Sammlungsbestand zur Gegenwartskunst. Die aktuelle Serie im Top-Magazin dient der exemplarischen Vorstellung von Künstlerinnen und Künstlern, die mit zahlreichen Gemälden, Aquarellen, Zeichnungen, Fotografien oder Arbeiten in Mischtechnik im Museumsbestand vertreten sind.

Den Auftakt macht der gebürtige Potsdamer Künstler Stephan Velten (geb. 1954), der erste wertvolle Anregungen über den Mal- und Zeichenzirkel von Hubert Globisch erhielt. Velten absolvierte sein Studium der Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee bei Harald Hakenbeck und Werner Stötzer. Als freischaffender Künstler hat er in den 1980er Jahren die Zeit eines politischen Systems erlebt, das den Kunstbetrieb nicht mehr wie in den Jahrzehnten zuvor reglementieren konnte. Auch Velten wehrte sich gegen Normierung und verordnete Themen und suchte gezielt Orte auf, die Kontakt und Austausch mit Gleichgesinnten ermöglichten. Neben Theater, Klub- und Kulturhäusern zählten auch das Café Heider und das damalige Café Seerose zu Orten, die vom Künstler frequentiert und motivisch umgesetzt wurden. Unter dem Titel „Spiegelstück (Café)“ schuf Stephan Velten eine Interieurszene des Café Seerose in der Neustädter Havelbucht.



Stephan Velten

Interessant ist Veltens Vorgehensweise, denn er setzt die gewonnenen visuellen Eindrücke in seinem Atelier experimentell um. Mit teilweise verschlossenen Augen bannt er die Caféhausszene in rot-gelber

Farbigkeit auf die Leinwand und erzielt den beabsichtigten Verfremdungseffekt. Erworben wurde das mittelgroße Ölbild für die Sammlung der Galerie Sozialistische Kunst, die als Abteilung der Gegenwartskunst am Potsdamer Bezirksmuseum geführt wurde. Der Ankauf erfolgte im Juni 1989, vier Monate vor dem Mauerfall. Veltens künstlerischer Lebensweg führte auch nach 1989 stringent weiter: national und international. Sein Themenspektrum reicht von Trojanischen Pferden und Maskierten, über global people bis zu der spektakulären Serie seiner Weißbilder, die eine Figuration nur noch erahnen lassen. Etliche Werke Veltens gelangten auch in den letzten Jahren

ins Museum, unter dem Titel „Café Rosa“ ein weiteres wichtiges Caféhaus-Bild. Der Potsdamer Kunstverein übergab es nach einer Spendenaktion 2018 der Museumsammlung.



„Sad Horse“, 2011, 180 x 180 cm, Öl auf Leinwand



„Spiegelstück“ (Café), 1987, 65 x 90 cm, Öl auf Leinwand



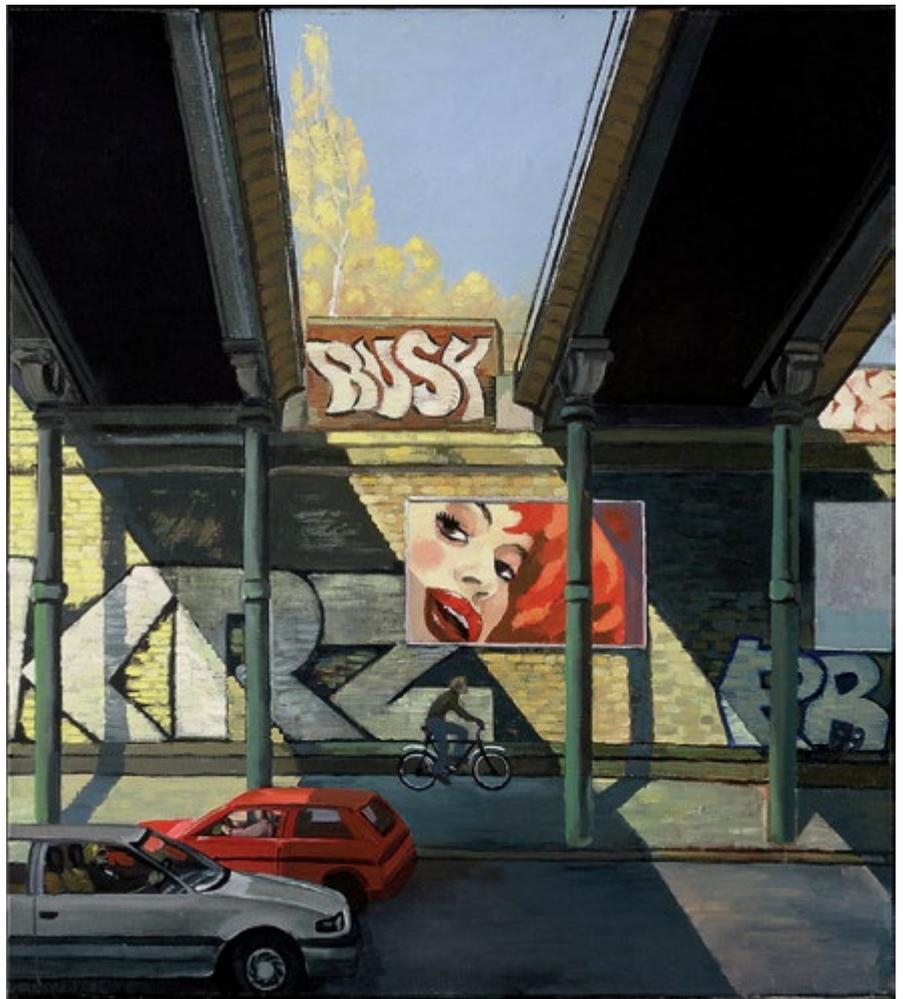
„Café Rosa“, 1982, 110 x 130 cm, Öl auf Leinwand

# Peter Rohn – dem Kolorit verpflichtet

Die Stationen seines Malerstudiums geben viel preis über den gebürtige Dresdener Künstler Peter Rohn (\*1934). Nach zweijährigem Studium an der TH Dresden wechselte er 1953 an die Hochschule für Grafik und Buchdruck nach Leipzig, wo Bernhard Heisig ein Jahr später Dozent wurde.

**H**eisigs Frühphase war durch die Grafik – vornehmlich Lithographie und Zeichnung – bestimmt und entsprach weniger Rohns Vorliebe für die Malerei. 1956 orientierte er sich daher erneut nach Dresden, um sich unter Rudolf Bergander ganz dem Kolorit zu widmen.

Die Studienjahre waren prägend für Peter Rohn, die Intensität der Farbe, die genaue Beobachtung sowie eine gewisse Kühnheit in der Wahl seiner Bildthemen behielt der Künstler in den Folgejahrzehnten bei. Der „weiße Trabant“ zählt ebenso zu seinen ungewöhnlichen Stadtsujets wie „Rauchender Müllcontainer“ von 1975. Rohn, der Potsdam zu seinem Arbeits- und Lebensmittelpunkt gemacht hatte, experimentiert mit dem Motiv des städtischen Nachtbildes. Beide Kompositionen taucht er in eine intensive blau-grüne Farbigkeit und setzt die Beleuchtung effektiv ein: der Trabant am Straßenrand wird von Mondlicht hell beschienen, der „Rauchende Müllcontainer“ ist im gelben Lichtkegel einer Straßenlaterne erkennbar. Fast gespenstisch zeichnen sich Stamm und Geäst der benachbarten Bäume vor dem dunklen Nachthimmel ab. Im Unterschied zum Erwerb von Veltens „Spiegelstück“ erfolgte der Ankauf nicht über den eigenen Museumsetat, sondern über den Etat des Rats des Bezirks Potsdam. So erklärt sich auch die Mitteilung vom Rat des Bezirks vom 17. Dezember 1976, in dem der Ankauf aus dem Atelier Rohn nur unter Umbenennung des Titels bestätigt wird. Der „Rauchende Müllcontainer“ entsprach inhaltlich und motivisch nicht der Kunstpolitik des Bezirks und so konnte das Gemälde Rohns nur



„Busy“, 1999, 90 x 80 cm, Öl auf Leinwand

unter der Titeländerung in „Gelblicht an der Straßenkreuzung“ für die Potsdamer Galerie der sozialistischen Gegenwartskunst erworben werden. Viele Themen und Bildsujets entsprangen auch

in den letzten zwei Dekaden der scharfen Beobachtung seines städtischen Umfelds. Der Gegenständlichkeit und der ironischen Narrative ist Rohn bis heute treu geblieben.



„Rauchender Müllcontainer in der Nebelnacht“, 1975, 90 x 80cm, Öl auf Leinwand

# Festspiele Mark Brandenburg

Kultur und Natur, Geschichte und Geschichten der Mark – die Festspiele Mark Brandenburg sind ein Festival für die Mark Brandenburg, aus der Mark Brandenburg und in der Mark Brandenburg.

Mehr als 30 Veranstaltungen an über 20 Veranstaltungsorten, Konzerte in 11 Landkreisen, sowie Gastspiele in Berlin stehen im Premiere-Jahr auf dem ganzjährigen Spielplan. Nach einer „musikalischen Klangreise durch Brandenburg“ erklingen die genreübergreifenden Konzerte der Festspiele seit Sommerbeginn unter der programmatischen Überschrift „Die Welt zu Gast in Brandenburg“. Und hier sind die Festspiele zu Gast:

25. August, 17 Uhr, Kirche St. Nikolai Luckau: Benefizkonzert: **Beethoven Trippelkonzert**, Residenzorchester Mark Brandenburg

## Neue Brandenburgische Konzerte

Residenzorchester Mark Brandenburg, Jonas Urbat, Klangkünstler in Residence

- 1. September, 17 Uhr, Klosterkirche Neuruppin
- 14. September, 17 Uhr, Kirche St. Nikolai Luckau
- 15. September, 18 Uhr, Weltspiegel Cottbus

## Back to the roots,

Quartett Vela (Saxophon Quartett)

- 7. September, 16 Uhr, Schloss Baruth
- 8. September, 16 Uhr, Schloss Freyenstein

## Spanischen Nacht für alle Sinne

„La rosa en florese“

- 7. September, 20 Uhr, Schloss Spremberg
- **Folkloristische Identitätssuche von Ost bis West**, Gesprächskonzert mit der Pianistin Danae Dörken
- 21. September, 19 Uhr, Burg Beeskow
- 22. September, 17 Uhr, Potsdam, Palais Lichtenau

Im Oktober gibt es dann den Auftakt für die dritte programmatische Phase der Festspiele Mark Brandenburg, die sich „Film und Filmmusik“ widmet.

[www.festspiele-mb.de](http://www.festspiele-mb.de)

# Ein himmlischer Sommer

Das Barockwunder Kloster Neuzelle ist ein Juwel in Brandenburg. Herausragend sind das Himmlische Theater mit den einzigartigen Passionsdarstellungen und der Klostergarten, der zu den bedeutendsten Gartenanlagen in Deutschland zählt.

Nach dem Jubiläumsjahr 2018 ist Neuzelle auch im Sommer 2019 ein anziehender Veranstaltungsort. Dazu gehören die Talk-Runden, zu denen Gregor Gysi Persönlichkeiten einlädt, die alle mit Wortmeldungen zum Thema Heimat auf sich aufmerksam machen oder mit ihrer Funktion dem Thema verpflichtet sind. 1991 kamen zum ersten Mal Studierende aus der ganzen Welt in die Klosteranlagen, um die Oper Oder-Spree zu inszenieren. Wolfgang Amadeus Mozarts Oper „Die Zauberflöte“ wird in einer bearbeiteten Version für das Musiktheaterfestival im spätgotischen Kreuzgang des Klosters und in der mittelalterlichen Burg Beeskow gegeben. Es gibt an weiteren Spielorten auch eine Taschenoper, die kleine Zauberflöte für Kinder, einen festlichen Liedera-



Seit 1991 treffen jährlich Studierende aus der ganzen Welt, privat oder durch ihre Hochschulen entsandt zusammen, und inszenieren die Oper Oder-Spree.

bend, Oper in der Scheune und eine festliche Operngala. Ein weiterer Höhepunkt des himmlischen Sommers ist die Veranstaltung „Insel aus Licht“, die erstmals vor zehn Jahren auf der Insel in Eisenhüttenstadt stattfand und nun hier zu neuem Leben erweckt wird. Und da sind da noch die Sonderausstellungen „Historische Handschriften aus dem Kloster Neuzelle“ und „Stadt – Land – Biene“ sowie die Aufführung des Lustspiels „Die Deutschen Kleinstädter“ von August von

Kotzebue, bei der kein Zuschauer hungern wird ... Kloster Neuzelle ist mehr als einen Besuch wert.

Alle Veranstaltungen und Termine unter:  
[www.750jahre-kloster-neuzelle.de](http://www.750jahre-kloster-neuzelle.de)

# top events

12. und 13.07.

## Elblandfestspiele in Wittenberge

Am 12. und 13. Juli finden unter dem Motto „Eine italienische Nacht an der Elbe“ die 20. Elblandfestspiele auf dem historischen Gelände der „Alten Ölmühle“ am Elbeufer in Wittenberge statt. Die große Jubiläumsgala steht ganz im Zeichen der Vielfalt und des Reichtums italienischer Musikkultur. Beide Abende versprechen ein Open-Air-Erlebnis voller Lebensfreude, Charisma und Leidenschaft und verwandeln Wittenberge für ein Wochenende in Bella Italia. Auf der Bühne sind auch junge, erfolgreiche Sängerinnen und Sänger der Lotte Lehmann Woche und der Lotte Lehman Akademie in Perleberg sowie das Deutsche Filmorchester Babelsberg, das seit 20 Jahren die Solisten, Chöre und Ballettensemble auf der Wittenberger Bühne begleitet.

[www.elblandfestspiele.de](http://www.elblandfestspiele.de)



Foto: Podlebrad

12.07.+ 09.08.

## Sechs-Seen-Touren durch Wanninchen

Auch in diesem Sommer bietet die Heinz Sielmann Stiftung in Sielmanns Naturlandschaft Wanninchen bei Luckau die begehrten „Sechs-Seen-Touren“ durch die ehemalige Tagebaulandschaft an. Die exklusiv von der Heinz Sielmann Stiftung geführten Exkursionen am 12. Juli und 9. August eröffnen außergewöhnliche Ein- und Ausblicke auf die bizarren Formationen und in die Vielfalt der Tier- und Pflanzenwelt. Der Wandel der ehemaligen Tagebaulandschaft in ein Naturparadies wird erlebbar.

Anmeldung erforderlich: 03544 – 55 77 55 oder [wanninchen@sielmann-stiftung.de](mailto:wanninchen@sielmann-stiftung.de)  
[www.sielmann-stiftung.de/wanninchen](http://www.sielmann-stiftung.de/wanninchen)

Foto: Ralf Donat, Heinz Sielmann Stiftung



13. und 14.07.

## Spreewälder Handwerker- und Bauernmarkt

Am zweiten Juliwochenende verwandelt sich der Festplatz des Kurortes Burg in eine Freiluftwerkstatt. Spinnerinnen, Korbflechter, Hufschmiede, Glasschneider, Imker, Böttcher, Trachtenstickerinnen ... begeistern die Besucher mit ihren jahrhundertalten Techniken und ihrem Können. Dazu gibt es regionales Obst und Gemüse sowie Spreewälder Spezialitäten. Ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm rundet das bunte Markttreiben ab.

[www.spreewald.de](http://www.spreewald.de)



Foto: TMB-Fotoarchiv/TV Spreewald e. V.

16.– 21.07.

## 12. Grimnitzer Glastage

Alljährlich lädt der Förderverein Grimnitzer Glashütten in den Ortsteil von Joachimsthal zu den Glastagen ein. Versierte Glasbläser blasen den Glasofen an und stellen aus Quarzsand, Holzasche und Rohglas eine gelbglühende zähflüssige



Foto: Grimnitzer Glastage

12. und 13.07.

## 8. Königliches Weinfest

„Nur das ist wahrer Reichtum, was die Erde hervorbringt“ – getreu dieses Credo von Friedrich dem Großen lockt das Königliche Weinfest die Weinkenner und -liebhaber aus Berlin und Brandenburg in den Park von Sanssouci. Gleichzeitig wird das 250-jährige Bestehen des Königlichen Weinbergs gefeiert. Das Fest entwickelt sich zunehmend zu einem Schaufenster des deutschen Weins, Winzer aus

Glasmasse bei 1.000 °C her. Mit einer Glasbläserpfeife wird dann eine kleine Menge dieses flüssigen Glases entnommen, und durch Drehen, Schwenken und Blasen, durch Benutzung von Holzmodellen, Werkzeugen und nassem Zeitungspapier werden Schalen, Vasen, Gläser und Krüge hergestellt. Alle Kunstwerke können erworben werden. Die Werkstatt ist täglich von 11.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Ort: Glashütte/Grimnitzerstraße 11g, Joachimsthal [www.glashuettegrimnitz.de](http://www.glashuettegrimnitz.de)

neben dem Sudermann-Park mit Schloss, dem Bauernmuseum oder der alten Gutschmiede auch den seit über 25 Jahren jährlich stattfindenden Blankenseer Musiksommer. Zum 200. Jubiläumskonzert kommt das Wandsworth Philharmonic Orchestra, das führende der drei Orchester der Wandsworth Music Academy, London. Die Academy bietet qualitativ hochwertige Musikausbildung für Kinder und Jugendliche im Alter von fünf bis 18 Jahren. Das WPO spielt ein breites Repertoire: Klassik-, Film-, Show- und Pop; von Brahms und Schostakowitsch bis hin zu Stevie Wonder und den Beatles. Konzertbeginn ist 19.30 Uhr. [www.blankenseer-musiksommer.org](http://www.blankenseer-musiksommer.org)

19.07.

## Opernpremiere in Rheinsberg

Neu ist der Spielort für die erste große Opernpremiere der Kammeroper Schloss Rheinsberg 2019. Domenico Cimarosas Oper „Gli Orazi e i Curiazi (Der Schwur der Horatier)“ in einer Inszenierung von Georg Quander wird nicht wie ursprünglich angekündigt im Schlosshof gespielt, sondern vis-à-vis auf einer Bühne am Kavallerhaus. Georg Quander inszeniert die Geschichte über ein junges Liebespaar, das – ähnlich wie in „Romeo und Julia“ – zwischen die Fronten zweier verfeindeter Familienclans gerät, zum ersten Mal unter freiem Himmel. Das 1796 komponierte Werk gehörte zu den Lieblingsopern Napoleons. Die musikalische Leitung der Oper liegt bei Markellos Chryssicos. [Alle aktuellen Produktionen, Spieltermine und Aufführungsorte unter: www.kammeroper-rheinsberg.de](http://www.kammeroper-rheinsberg.de)



Foto: G. Pommerening

27.07.

## Potsdamer Erlebnisnacht

Non Perdere! Nicht verpassen! Die 15. Potsdamer Erlebnisnacht steht unter dem Motto „Italien in Potsdam“, dem Jahresthema der Stadt. Zur Erlebnisnacht gibt es Bewährtes, wie den Regionalmarkt gemeinsam mit pro agro e. V. auf dem Luisenplatz, oder den Food Truck Market Am Jägertor. Am Neuen Tor wird auf der Salsabühne der Erlebnisnacht temperamentvoll getanzt. Die Swingle Kings aus Perugia bringen italienisches Flair auf den Luisenplatz und im Kochbus lernen Kinder, woher der Mozarella seinen Namen hat. [www.potsdamer-erlebnisnacht.de](http://www.potsdamer-erlebnisnacht.de)



Foto: Uwe Hautth

26.07.

## Jubiläumskonzert Blankenseer Musiksommer

Das malerische märkische Dorf Blankensee im Naturpark Nuthe-Nieplitz hat seinen Gästen vieles Interessantes zu bieten,



Foto: Annett Ullrich

# IMPRESSUM

Ausgabe 2/2019

**Herausgeber**  
TMM Magazine GmbH, Franklinstraße 11, 10587 Berlin  
Geschäftsführer: Jürgen H. Blunck, (V. i. S. d. P.)  
Tel. 030 / 235 99 51 71, Fax 030 / 235 99 51 88, [www.tmm.de](http://www.tmm.de)

**Redaktionsleitung**  
Brigitte Menge  
E-Mail: [redaktion-brandenburg@tmm.de](mailto:redaktion-brandenburg@tmm.de)

**Redaktion**  
Kai Fröhlich, Andreas Keßler, Clara Lichtenberg, Sophia Lindt, Brigitte Menge, Dr. Andrea Pahmeier, Martina Feckermann, Thea Schreiber, Dr. Annett Ullrich, Johanna Vogtländer

**Lektorat**  
Marlies Rother

**Anzeigen**  
Kristian Kleber, Ursula Lindner, Martina Nellesen, Dr. Annett Ullrich u. a.  
[anzeigen@tmm.de](mailto:anzeigen@tmm.de)

**Layout**  
Dietmar Stielau

Namentlich gekennzeichnete Berichte geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für unverlangt eingereichtes Material (Bilder, Manuskripte etc.) wird keine Haftung übernommen. Nachdruck von Berichten und Fotos, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Verlags. Die Nutzungsrechte der von TOP Magazin konzipierten Grafik/Texte/Fotos/Anzeigen liegen vollständig beim Verlag.  
© Vollständig beim Verlag – alle Rechte vorbehalten.

Top Magazin Brandenburg erscheint mit der Regionalausgabe Potsdam viermal jährlich in einer Gesamtauflage von 15.000 Exemplaren. Die nächste Ausgabe erscheint im September 2019.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom November 2018 ([www.top-magazin-brandenburg.de](http://www.top-magazin-brandenburg.de))  
Redaktionsschluss für diese Ausgabe: 26.06.2019

**Top10**  
**verantwortlich für die Seiten 67-82:**  
kern&friends gmbh, Wenzelgasse 28, 53111 Bonn,  
Telefon (02 28) 96 96-230, Telefax (02 28) 96 96-242,  
E-Mail: [info@top-magazin.de](mailto:info@top-magazin.de),  
[www.top-magazin.de](http://www.top-magazin.de)

Geschäftsführung (V.i.S.d.P./Anzeigenleitung: Ralf Kern  
Anzeigenrepräsentanz: Sven Schwabenberg,  
[s.schwabenberg@top-magazin.de](mailto:s.schwabenberg@top-magazin.de), Fedra Sayegh,  
[f.sayegh@top-magazin.de](mailto:f.sayegh@top-magazin.de),  
Frank Tolksdorf, [ftolksdorf@top-magazin.de](mailto:ftolksdorf@top-magazin.de)  
Redaktion: Antonia Kasperek, [info@kasperekmedien.de](mailto:info@kasperekmedien.de), Beate Schneider,  
[b.schneider@top-magazin.de](mailto:b.schneider@top-magazin.de)  
Layout/Grafik: Niels Tappe, [www.kundn-werbung.de](http://www.kundn-werbung.de)  
Druck: Silber Druck oHG, [www.silberdruck.de](http://www.silberdruck.de)

Top10 Anzeigen-/PRs erscheinen mit einer Auflage von 157.000 Exemplaren in den regionalen Top Magazinen der Standorte: Berlin, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Köln, München, Ruhr (E), Stuttgart.

**Top Magazin**  
ist ein eingetragenes Warenzeichen und erscheint in Lizenz der/verantwortlich für den Titel:

**Top of the Tops & Top Magazin**  
International GmbH & Co. Verlags und Lizenz KG  
Wenzelgasse 28, 53111 Bonn  
Telefon: (02 28) 96 96-230, Fax: (02 28) 96 96-242  
E-Mail: [info@top-magazin.de](mailto:info@top-magazin.de), [www.top-magazin.de](http://www.top-magazin.de)  
Geschäftsführung: Ralf Kern  
Assistenz der GF: Susanne Hoefler-Janker [s.hoefler-janker@top-magazin.de](mailto:s.hoefler-janker@top-magazin.de)  
Projektleitung: Andrea Volkheimer [a.volkheimer@top-magazin.de](mailto:a.volkheimer@top-magazin.de)  
Titel/Grafik: Top Magazin Frankfurt, Top of The Tops Stephan Förster [s.foerster@top-magazin.de](mailto:s.foerster@top-magazin.de)  
Webdesign: Top Magazin online UG (haftungsbeschränkt)  
Titelbild: TVNOW / Arya Shirazi

In Lizenz erscheint Top Magazin mit der Sommersausgabe 2-2019 in 33 Städten/Regionen mit einer Gesamtauflage von 390.000 Exemplaren.

Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bodensee, Bonn, Brandenburg/Potsdam, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt, Halle (Saale), Hamburg, Karlsruhe, Koblenz, Köln, Leipzig, München, Münster, Rhein-Kreis Neuss, Niederhein, Reutlingen/Tübingen, Ruhr (Essen), Saarland, Sauerland, Siegen/Wittgenstein, Stuttgart, Südwestsachsen, Thüringen, Trier/Luxemburg, Ulm/Neu-Ulm, Würzburg, Wuppertal.

Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 01.01.2019 - Stand 1/2019

28.07.

## Italienisches BBQ im Kongresshotel

Mediterranes Lebensgefühl am Ufer des Templiner Sees: Am jedem 1. und 3. Freitag in den Sommermonaten verwandelt sich die Freiluftbar des Kongresshotels Potsdam in ein kleines Grillparadies. Mit Blick auf den Templiner See und zu chilliger Lounge-Musik können die Gäste Leckereien vom BBQ-Buffer genießen. Am 26. Juli lädt die Freiluftbar zum italienischen BBQ ein. Neben Köstlichkeiten vom Rost sorgen die Swingle Kings mit Live-Musik für ausgelassene Stimmung.

[www.kongresshotel-potsdam.de](http://www.kongresshotel-potsdam.de)

Foto: Kongresshotel Potsdam



22.08.

## Dreigroschenoper im Amphitheater Senftenberg

Begegnen Sie im Amphitheater der neuen Bühne anrühmigen Männern und Frauen, tauchen Sie ein in eine reizvolle und zugleich abweisende Welt aus Lug, Betrug, Liebe und Sex. In den 1920ern ist all das nah beieinander. Nur sieht sich Mackie auch als König, als König der Ganoven – und für zwei Könige ist bekanntlich kein Platz in einer Stadt. Ein Krimi mit Liedern, die den Swing und das Lebensgefühl der Zeit widerspiegeln, die ins Ohr und ins Blut gehen. Brechts Klassiker mit Blick auf den Senftenberger See.

[www.theater-senftenberg.de](http://www.theater-senftenberg.de)



Foto: Steffen Rasche

10.08.

## Klassik am Weberplatz

„Percussion in Concert“ ist Thema beim Open-Air-Konzert des Sinfonieorchesters Collegium musicum auf dem Weberplatz in Potsdam-Babelsberg. Die mehr als 75 Laien- und Profimusiker spielen eine Uraufführung von B. Roessler: Konzert für 2 Perkussioninstrumente und Orchester, sowie das Konzert für Vibraphon und Orchester von Emmanuel Séjourné. Solisten der musikalischen Nacht am Weberplatz sind Ni Fan (China) und Fernando Hashimoto (Brasilien), Dirigent ist Prof. Knut Andreas.

[www.cm-potsdam.de](http://www.cm-potsdam.de)

Foto: Collegium Musicum



14.09.

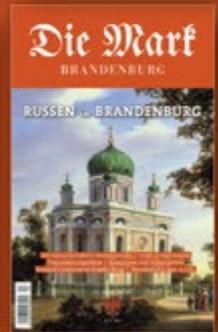
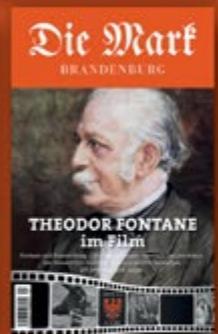
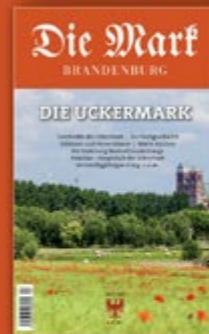
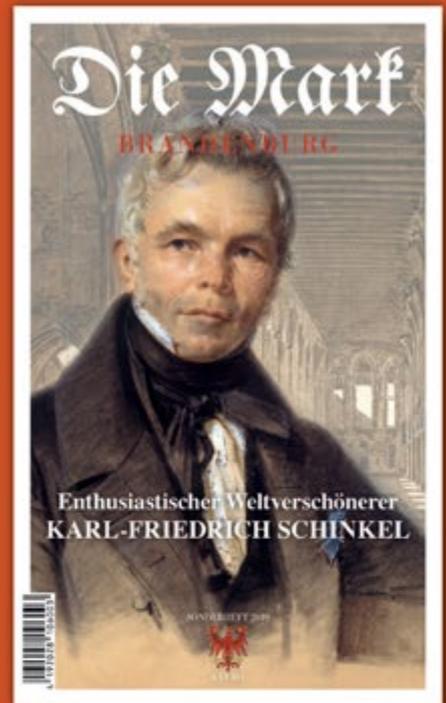
## Back to the 80s/90s Party

In Potsdams Eventlocation Pirscheide heißt es an diesem Samstag Back to the 80s/90s, aufgelegt von DJ BOW-tanic, der sich als Fachmann für diese zwei Jahrzehnte Rock und Pop einen Namen gemacht hat. Einlass: ab 18.45 Uhr, und ab 20.00 Uhr wird getanzt!

[www.pirscheide.com](http://www.pirscheide.com)



Foto: Pirscheide



**Die Mark Brandenburg**  
Verlag für Regional- und Zeitgeschichte  
Rahnsdorfer Straße 26 · D-12587 Berlin  
Tel.: +49 (0)30/643 28 776  
Fax: +49 (0)30/640 94 706  
Mail: [verlag@die-mark-brandenburg.de](mailto:verlag@die-mark-brandenburg.de)  
[www.die-mark-brandenburg.de](http://www.die-mark-brandenburg.de)

**Die Mark**  
BRANDENBURG

# Was macht eigentlich ... ... eine Knigggologin?

Sind Stil und Etikette altmodisch? Für die Brandenburgerin Viola Böhm haben gute Umgangsformen vor allem mit Respekt gegenüber den Mitmenschen zu tun. Die gelernte Sekretärin, die viele Jahre als Sales- und Marketing-Managerin tätig war, ist Gründungsmitglied der Deutschen Knigge Gesellschaft, IHK-geprüfte Trainerin für Business-Knigge und eine viel gefragte Expertin für beinahe alle Lebenslagen.

## Wann standen Sie eigentlich zum letzten Mal in einem Fettnäpfchen? Noch vor der Schulzeit?

*(Viola Böhm lacht herzlich).*  
Wie kommen Sie zu dieser Annahme? Es war erst kürzlich und der Klassiker: Ich sitze zur Vorbereitungsbesprechung eines Seminars bei einem Kunden und werfe mein Wasserglas um. Ich habe mich höflich entschuldigt, nicht viel Aufsehen gemacht und gefragt, ob ich helfen kann. So etwas kann immer und überall passieren.

## Wie wurden Sie zum Knigge-Coach?

Das Thema gutes Benehmen hat mich immer schon interessiert. Die Initialzündung löste mein Sohn aus, als er 15 war. Er kam aus der Schule und berichtete, dass seine Klasse an diesem Tag ein Bewerbungstraining absolviert hatte, das eine Mitarbeiterin des Arbeitsamtes durchführte. Dabei habe er als Einziger alles richtig gemacht. So begann ich zu recherchieren, ob und wie ich aus meiner Leidenschaft für Umgangsformen mehr machen kann. Ich fand in Essen eine Knigge-Akademie, für die Voraussetzung war, dass man 15 Jahre in einer leitenden Funktion gearbeitet hat. Und seit dem Abschluss bin ich Knigggologin – so steht das auf meinem Diplom. Inzwischen habe ich zwölf Jahre Berufserfahrung und lerne bei jedem Seminar dazu. Das erfüllt mich immer wieder aufs Neue mit Dankbarkeit.



Die IHK-geprüfte Trainerin für Business-Knigge Viola Böhm

Foto: privat

Meine jüngsten Kursteilnehmer sind 6 und den Altersrekord hält eine 93-Jährige.

## Wie vermitteln Sie gutes Benehmen?

Gutes Benehmen ist ein funktionierender Schlüssel für harmonische Beziehungen zwischen den Menschen. Wenn Menschen sich im Umgang Respekt und Wertschätzung entgegenbringen, ergeben sich die einzelnen Themen wie Begrüßungs- und Restaurantregeln, perfekte Tischmanieren, Reaktionsmuster bei Kritik, Verhalten am Telefon oder Kleiderordnung folgerichtig. In den Seminaren sprechen wir über Alltags- und Konfliktsituationen, diskutieren Verhaltensmuster und trainieren Handlungsweisen. Das geschieht ohne Zeigefinger und Besserwisserei. Und nach dem Seminar wissen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass Stil und Etikette nicht nur Spaß machen, sondern uns ein Stückchen Menschlichkeit zurückbringen.

## Wer bucht Ihre Leistungen?

Ich bin mit viel Freude und Herzblut deutschlandweit, in der Schweiz und in Österreich tätig. Zu meinen Kunden zählt vor allem das gehobene Management, bei den Branchen dominieren Banken und Versicherungen, aber auch Dienstleistungsunternehmen oder Menschen in Einzelcoachings, die spüren, dass sie ein Manko haben oder vor einer neuen Herausforderung stehen. Ich gebe Kurse für Kinder und Auszubildende.

## Wie wichtig ist denn gutes Benehmen gegenwärtig?

Existenziell. Weil wir es leider zunehmend verlernen, uns mit dem Gegenüber respektvoll und aufmerksam auseinanderzusetzen. Gutes Benehmen ist nichts Elitäres, es durchzieht alle Alltagssituationen und macht das Leben leichter.

von Brigitte Menge ■

www.voila-knigge.de

# Range Rover Evoque

D150 FWD (110 kW/150 PS)



ABOVE & BEYOND



Leasingangebot (inkl. MwSt./Monat)

## 399,00 Euro

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) gemäß RL 80/1268/EWG:

innerorts – 6,30; außerorts – 4,90; kombiniert – 5,40.

CO<sub>2</sub>-Emission (g/km): kombiniert 143. CO<sub>2</sub>-Effizienzklasse: B

Freibleibendes, ausschließlich an Gewerbetunden gerichtetes Angebot der ALD Auto-Leasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg unter dem Produkt Jaguar Fleet & Business Leasing. Angebot gerichtet auf Abschluss eines Kilometerleasingvertrags mit einer Laufzeit von 48 Monaten und einer Gesamtleistung von 40.000 km, inkl. Technik-Service (Übernahme aller Wartungskosten und verschleißbedingter Reparaturen). Leasingsonderzahlung in Höhe von 0,00 € zzgl. 19 % MwSt. Ein Leasingangebot zzgl. 19 % MwSt. und Überführungs- sowie Zulassungskosten. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen der ALD AutoLeasing D GmbH. Das Angebot ist gültig bis 31.08.2019. Alle Angaben sind unverbindlich. Änderungen bzw. Irrtümer vorbehalten.

Finance-Leasing mit Kilometereinstufung

Gesamtpreis (inkl. MwSt.) 38.100,00 Euro

Laufzeit 48 Monate

Laufleistung (km/Jahr) 10.000 km

Leasingfaktor 0,979 %

monatliche Finance-Leasingrate 373,07 Euro

monatliche Servicerate (inkl. MwSt.) 25,93 Euro

monatliche Gesamtrate (inkl. MwSt.) 399,00 Euro

Premium Cars - Niederlassungen der AH Dinnebieer GmbH

**Berlin Kurfürstendamm**

Kurfürstendamm 106 - 108, 10711 Berlin  
Tel.: 030 - 89 40 87 200  
E-Mail: kurfuerstendamm@dinnebieergruppe.de

**Berlin Spandau**

Brunsbütteler Damm 192, 13581 Berlin  
Tel.: 030 - 35 107 200  
E-Mail: spandau@dinnebieergruppe.de

**BritCars Dinnebieer GmbH**

Warthestraße 15, 14513 Teltow  
Tel.: 03328 - 442 330  
E-Mail: teltow@dinnebieergruppe.de

[www.premium-cars-landrover.de](http://www.premium-cars-landrover.de)

**DINNEBIEER  
PREMIUM-CARS**



# ZUHAUSE LÄUFT'S.

Weil unser Haus Energie tankt,  
während wir Sonne tanken.

## ZuhauseSolar

Photovoltaik und Stromspeicher aus einer Hand.

**my  
energy  
cloud**  
Gemeinsam und  
günstig grünen  
Strom nutzen!

- + Photovoltaik und Stromspeicher nach Bedarf
- + Einfach und bequem alles aus einer Hand
- + Bis zu 70% des Strombedarfs selbst decken
- + Noch mehr Vorteile mit der Energiecommunity

T 0800.393 1111

[www.ewe.de/zuhausesolar](http://www.ewe.de/zuhausesolar)

EWE VERTRIEB GmbH, Hegermühlenstr. 58, 15344 Strausberg

**EWE**